This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

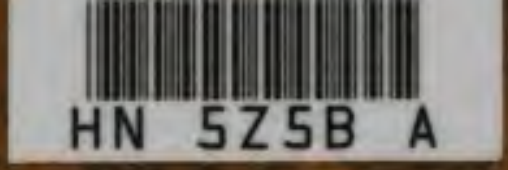
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

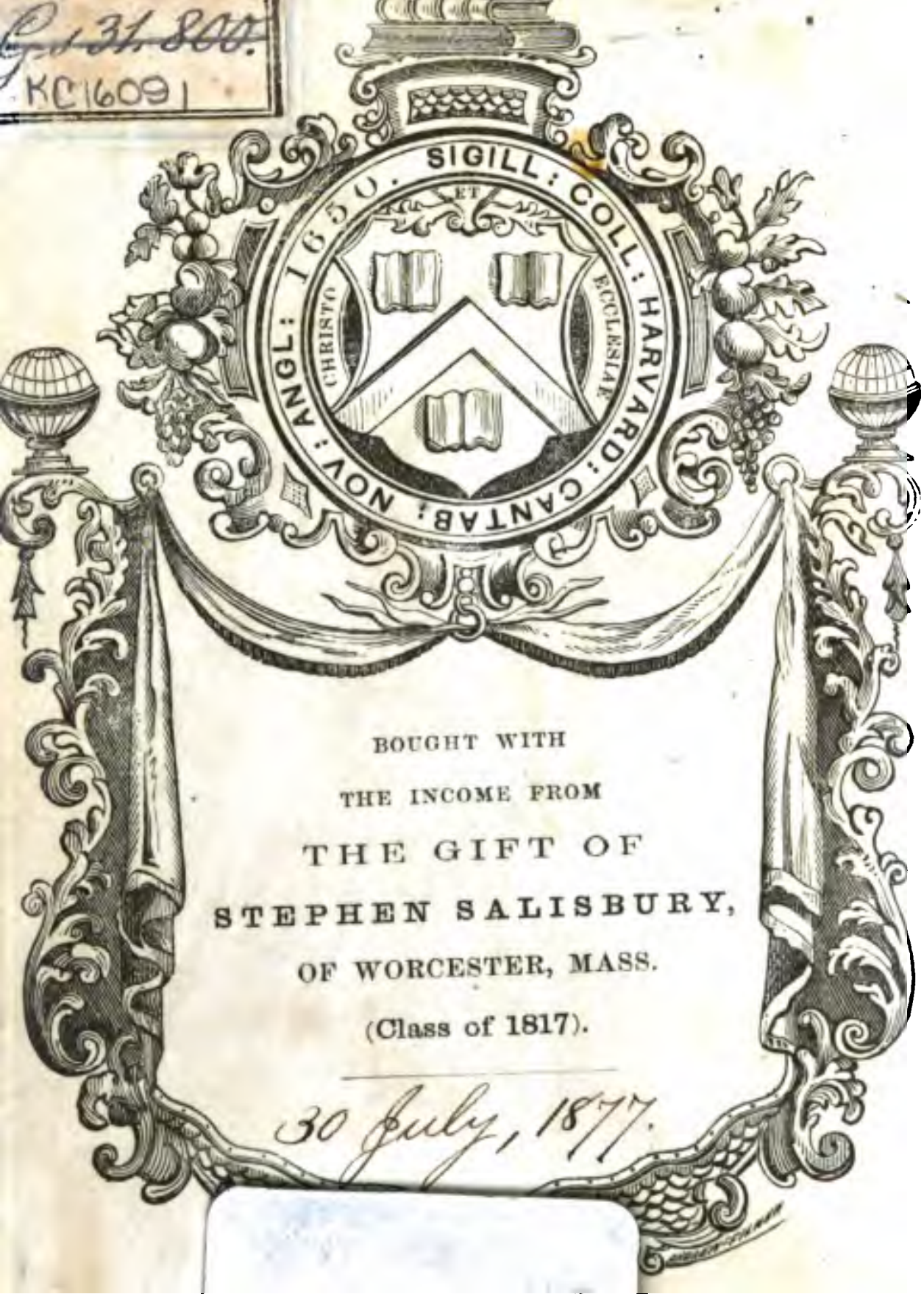
Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

KC
16091



Digitized by Google

G. 1. 31. 800.
KC 16091



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE GIFT OF
STEPHEN SALISBURY,
OF WORCESTER, MASS.
(Class of 1817).

30 July, 1877.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Sophokles'

König Oedipus,

nach

neuen Grundsätzen der Prosodie

bearbeitet

von

Dr. Eduard Eyth.

Dritte Ausgabe.

Heidelberg.
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.
1875.

Digitized by Google

KC16091
~~Gs 31,800~~

1877, July 30.
Salisbury fund,
(Vol. I.–III.)

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

Vorwort zur zweiten Ausgabe.

Die erste Auflage der vorliegenden Uebersetzung, welche vor 2 Jahren zum Besten der Vertriebenen aus Schleswig-Holstein erschien, ist nunmehr vergriffen. Sie hat nach Abzug der Auslagen einen Reinertrag von etwa 250 fl. geliefert, der auf verschiedenen Wegen seiner Bestimmung zuging. Ich sage bei dieser Gelegenheit den wackeren Freunden, welche in allen Theilen Deutschlands mein Unternehmen unterstützten, den besten Dank für ihre Bemühungen, zu Linderung eines so vielfach schmerzlichen Unglücks beizutragen.

Die Schnelligkeit, womit ich damals den ersten Gedanken, auf solche Weise mein Scherflein auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen, in die That übergehen lassen mußte, machte es mir unmöglich, der Arbeit diejenige

Digitized by Google

Feile zu geben, welche ich selbst ihr am meisten gewünscht hatte. Um so erfreulicher war mir die Nachsicht und das Wohlwollen, womit sie dennoch von den sachkundigsten Männern aufgenommen wurde; um so mehr war es aber auch meine Pflicht, mit aller Kraft nach ihrer Vervollkommnung zu ringen. Die jetzige neue Gestalt, worin sie abermals vor die Oeffentlichkeit tritt, wird, wie ich hoffe, beweisen, daß ich wenigstens gestrebt habe, jene Pflicht zu erfüllen, so wenig ich mir mit der Hoffnung schmeichle, „der Nation endlich zu genügen und das Urbild in seiner Vollendung abzuspiegeln". Dieß hat noch Niemand geleistet und wird Niemand leisten. Man kann daher die Vorzüge Anderer, welche nach dem gleichen Ziele laufen, aufrichtig anerkennen, wie ich es namentlich bei Donner und Minckwitz gerne thue, — und dennoch die Hand nicht muthlos und verzweifelt vom Pfluge legen. Eine unbefangene Vergleichung, welche ich dem Leser überlassen muß, wird über das Recht entscheiden, welches ich zu dieser Aeußerung zu besitzen hoffe.

Digitized by Google

Was Text und Erklärung betrifft, so hielt ich es für zweckmäßig, mich an die beste neue Ausgabe aufs engste anzuschließen. Somit bin ich in beiden Rücksichten der Ausgabe von Herrn Prof. Schneidewin dankbar gefolgt, ohne auf diesem Felde einen eigenen Ruhm zu suchen. Dagegen war es fortwährend meine Aufgabe, ungeachtet der größeren Treue gegen das Original, die Ausbildung des deutschen Jambus nach denjenigen Grundsätzen zu fördern, welche die classischen waren, weil sie zuletzt die einzig natürlichen sind. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß hiebei die Ansichten, soweit eine Anwendung auf die deutsche Sprache beabsichtigt wird, noch verschieden sind. Aber die Theoricen haben sich immer gestritten, bis eine bessere Praxis sich durch ihren eigenen Werth die Bahn gebrochen hatte.

In einiger Zeit wird dem „König Oedipus" eine ähnliche Bearbeitung der Antigone, sodann des Oedipus auf Colonos folgen; späterhin werden, wenn mir Gott Leben und Gesundheit erhält, auch die vier anderen Dramen des Sophokles allmählig

Digitized by Google

erscheinen. Neben diesem Versprechen von meiner Seite ist aber auch eine Bitte an diejenigen Leser, welche meine Uebertragung billigen, ohne Zweifel gerechtfertigt, — die Bitte um hinreichende Zeit, ohne deren Gewährung eine derartige Arbeit stets nur eine übereilte und fabrikmäßige werden kann.

Schönthal, im Mai 1853.

Eyth.

Digitized by Google

Einleitung.

I.

Ueber die Einheit der Tragödie: König Oedipus.

Dieselbe entwickelt sich in drei Hauptacten: Verblendung, Ahnung, Gewißheit.

1. Die Verblendung.

Herbeigeführt ist diese durch das hohe Glück, das Oedipus innerlich als der Begabteste, äußerlich als der Reichste, Mächtigste so unerwartet gewonnen hat. Er wird gleich anfangs „der Erste aller Menschen“ genannt und hat über dieser Anerkennung längst alle Aufmerksamkeit auf sich selbst vergessen.

Kundgethan wird die Verblendung theils negativ durch Verachtung aller Warnungen für sich, theils positiv durch Beschuldigung Anderer.

Jene Warnungen kommen vorerst vom Volke. Dieses schildert ihm seine ganze Noth in der ergreifendsten Weise. Nach antiken Vorstellungen ruhte aber ein allgemeines Unglück auf der Sünde, und gewöhnlich auf einer Schuld des Königs. Daran hätte Oedipus denken können und sollen, aber er thut es nicht. — Der zweite Warner, Kreon, der von Delphi zurückkehrt, nennt deutlich als die Ursache des Leidens eine Versündigung und bezeichnet sie sogar noch

Digitized by Google

genauer als Mord. Oedipus hätte sich also wohl erinnern sollen, daß er selbst ein Mörder ist, aber sein Gewissen erwachte noch in keiner Weise. — Tiresias, von ihm selbst in tragischer Weise genöthigt zu reden, bezeichnet sodann den Oedipus ganz entschieden als den Mörder des Lajos und als die Ursache aller Noth. Er glaubt es aber nicht und hält es vielmehr für Aufwallung und Intrigue.

Deßhalb äußert sich die Verblendung jetzt positiv durch die Beschuldigung des Kreon, als hätte dieser den Lajos ermordet und suchte ihm selbst Krone und Leben zu rauben. Nun aber folgt alsbald:

2. Die Ahnung.

Durch den lauten und heftigen Streit zwischen Oedipus und Kreon herbeigeführt, tritt Jokaste ein, erkundigt sich, sucht dann zu versöhnen und zu beruhigen, indem sie die Aeußerung des Tiresias auf einen Irrthum zurückführt, der bei Sehern und Orakeln häufig sey. Sie erzählt einen Fall aus ihrer Familie, von Lajos, der keineswegs von seinem Sohne, sondern von Räubern an einem Kreuzweg ermordet worden sey. Dieses zufällige Wort erinnert Oedipus an seine geheime Schuld und führt dazu, daß Ort, Zeit und Person fast schon mit Gewißheit an den Tag kommen, und er sich als Königsmörder, der sich selbst verflucht hat, schon jetzt erkennen müßte, wenn nicht die Zahl noch ihn zu retten vermag. Bereits sind alle Bemühungen Jokaste's, mit ihm zu reden, und Gebete, um ihn zu beschwichtigen, vergebens.

Ein Bote kommt an, welcher die Nachricht von Polybos, des vermeintlichen Vaters, Tod zu überbringen und zugleich dem Oedipus die Krone von Corinth anzutragen hat. Dadurch scheint sich Alles günstig zu wenden. Auch dem Oedipus werden alle Orakel verdächtig, da er unmöglich mehr seinen natürlich gestorbenen Vater ermorden könne. Zudem, wenn er auch als Mörder des Lajos erscheinen sollte, eröffnet sich ihm ein Exil voll Ehre und Macht. Nur Ein

Digitized by Google

Gedanke ſtört ihn noch: die mögliche Ehe mit ſeiner Mutter, und er kann dieſen Gedanken ſo wenig überwinden, daß er lieber den Thron von Corinth ausſchlägt. Dieſe Beſorgniſſe erwecken die Neugierde des Boten; er fragt und gibt ſodann beſtimmte Nachweiſung, daß Polybos und Merope gar nicht die Aeltern des Oedipus geweſen, daß dieſer vielmehr als kleines Kind am Kithäron ausgeſetzt, von ihm gefunden, nach Corinth gebracht und dort nur an Kindesſtatt angenommen worden ſey. Was aber hier der Bote in der beſten Abſicht mittheilt, kann ſo wenig beruhigen, daß vielmehr hiedurch ein weſentlicher Schritt zur Kataſtrophe gemacht iſt. Denn nun erſcheint

der Hirte, der bald die Sache durchſchaut und daher nur unter Androhung von Gewalt durch Oedipus ſelbſt, der nun ſeinem Schickſal als Held entgegen geht, zum Reden gebracht werden kann. Es ſtellt ſich heraus, daß jene kleine Hoffnung wegen der Mehrzahl der Mörder auf einer Lüge der Angſt beruht, daß, kurz zu ſagen, Oedipus ein Sohn des Laios und der Jokaſte iſt. Er iſt alſo Königsmörder, Vatermörder, fluchbeladener Gatte ſeiner Mutter, und ſie iſt da, die furchtbare

3. Gewißheit.

In dieſem Schlußact wird das dreifache Verhältniß der Schuldigen und beſonders des Oedipus zu ſich ſelbſt, zum Volke und zur Familie dargelegt, wie ſich dieß Verhältniß aus der Gewißheit entwickeln mußte.

Gegen ſich ſelbſt vollziehen die Schuldigen die Strafe. Jokaſte erhängt ſich; Oedipus, dem der Strick zu wenig iſt, blendet ſich. Aber derartige Gräuelſcenen brachten die geſchmackvollen Alten nicht auf die Bühne: es genügt, wenn ein ſchicklich auftretender Bote ſie lebhaft ſchildert.

Dem Volke zeigt ſich Oedipus hierauf ſelbſt in ſeiner Jammergeſtalt, bekennt ſich als Urheber aller Noth und verlangt von ihm die Strafe, welche er ſelbſt als König

Digitized by Google

noch ausgesprochen hatte, — die schleunige Verbannung. Die letzte Rücksicht nimmt er dann

Auf die Familie. Für Jokaste wird ein Grab erbeten, Kreon als König anerkannt nnd von ihm für die Kinder, besonders die beiden Töchter, der so nothwendige Schutz ihrer Zukunft in den rührendsten Worten erfleht.

Hiemit tritt die Hauptperson ab. Der Chor sieht ihr in ernster Wehmuth nach und erinnert in feierlicher Weise an eine große Lehre, die aus diesem tragischen Schicksal für jeden Sterblichen hervorgehe.

Dieß führt uns auf die

II.

Idee der Oedipus-Sage.

Je weiter die Erinnerungen eines Volks in das tiefe Alterthum zurückgeben, um so mehr sind sie mit religiösen Gedanken, und oft den merkwürdigsten Ueberresten der wahren, geoffenbarten Urreligion erfüllt. So war es auch bei den Griechen; Alles war ursprünglich heilig, priesterlich, hieratisch. Daraus haben sich die Mythen als Erzählung und die Hymnen als älteste Gedichte gebildet. Später gewann über die Priestermacht ein kriegerischer Stamm die Oberhand und das Heldenalter trat ein, welches die Heroensagen und das volksthümliche Epos erzeugte. Diese verschiedenen Elemente vermischten sich dann natürlicher Weise, und in dieser Vermischung hatte nun fast jede Gegend Griechenlands ihre eigenthümlichen Traditionen; in Boötien besaß man insbesondere die Sage von Cadmus und seinem Hause, dem auch Oedipus angehört.

Die nähere Geschichte des Oedipus ist bekannt, und wird auch in den meisten Zügen übereinstimmend erzählt. Nur über den Anlaß des Fluches, den Oedipus über seine Söhne

Digitized by Google

aussprach, weichen die Schriftsteller von einander ab, und ebenso über seinen Tod. Nach Homer wäre er in Theben gestorben, wo ihm wenigstens Spiele gefeiert wurden; dagegen wurde die andere Nachricht von Aeschylus und Sophokles vorherrschender, der zu Folge er geblendet nach Attika, und zwar nach Kolonos kam, und dort, ohne es zu wissen, sich in dem Hain der Eumeniden niederließ, in der Nähe eines Schlundes, den man für einen Eingang zur Unterwelt hielt. Als man seinen Namen hörte, erschrack zwar Jedermann und man wollte ihn anfänglich nicht dulden. Bald aber gab ihm der König des Landes, Theseus, gastliche Aufnahme und schützte ihn sogar gegen die Thebaner, welche ihn zurückführen wollten, weil nach einem Orakel diejenigen siegen würden, denen er sich zugewendet hätte. So blieb, lebte und litt er denn in jener düstern Umgebung. Unter seinen Schmerzen wurde das Innere geläutert, er sah mit Ruhe und Begeisterung seinem Tode entgegen. Endlich riefen ihn die Donner des unterirdischen Zeus von der Erde ab, aber auch nach seinem Tode schwebte er, als ein segnender und wohlthätiger Geist über dem fremden Lande, das ihm freundlich eine Stätte und Herberge gegeben hatte.

Was ist nun der Sinn und die Idee dieser ganzen Sage, wie sie besonders in den beiden Oedipus des Sophokles uns entgegentritt?

Wie Vieles daran historisch ist, läßt sich natürlich nicht bestimmen. Von den sittlichen Gedanken, die aus dem Ganzen hervorleuchten, hat der Chor im „König Oedipus" am Schlusse wenigstens einen sehr umfassenden klar ausgesprochen; eine Masse anderer läßt sich ohne Mühe und Zwang sowohl im Einzelnen, als im Ganzen finden. Aber man hat zu bedenken, daß die vorliegenden dramatischen Stücke nach ihrem Wesentlichsten nicht nur subjectives Erzeugniß des Dichters, sondern Eigenthum des uralten religiösen Volksbewußtseyns waren, und insofern liegt in ihnen eine weit

Digitized by Google

tiefere, religionsphiloſophiſche und welthiſtoriſche Bedeutung, die ſelbſt ein Sophokles nicht einmal ahnen konnte, während ſie uns ſich erſchließt.

Die ganze Sage von Oedipus zerfällt nämlich nach einer anſprechenden neueren Deutung in vier Hauptmomente.

Der erſte Theil ſeines Lebens begreift die Geſchichte mit der Sphinx in ſich. Die Sphinx iſt bekanntlich nicht griechiſch, ſondern ägyptiſch. Das ganze ägyptiſche Weſen aber iſt räthſelhaft und verſchloſſen. Der Volkscharakter ſelbſt war dort in ſich gekehrt und düſter. Die Sprache verhüllte ſich in Hieroglyphen; auch bei der Kunſt waren die menſchlichen Geſtalten faſt immer mit geſchloſſenen Beinen und angelegten Armen abgebildet; ihre Wiſſenſchaft war Geheimlehre; ihre Götter hatten ſich in Thiere verſteckt; auch ſonſt war ihre Religion nach Dogmen und Cultus eine durchaus myſteriöſe, daher auch der Gang zu den Tempeln meiſt durch langgeſtreckte Alleen coloſſaler Sphinxe führte; denn die Sphinx iſt das Symbol des Räthſelhaften, und eben deßhalb das ächteſte Symbol Aegyptens ſelbſt. Indem ſomit dieſe Sphinx bei unſrer Sage auch in Griechenland erſcheint, wird dadurch offenbar das älteſte geſchichtliche Verhältniß Griechenlands zu Aegypten angedeutet, aus welchem das erſtere ſo vielfach ſeine Bildungselemente geſchöpft hat.

Aber das iſt nun der Unterſchied, daß in Griechenland die Sphinx nicht mehr auf die Dauer leben kann, ſondern ſterben muß; d. h. das ägyptiſche Weſen, obwohl eingewandert, findet hier ſein Ende; denn der Grieche löst das Räthſel, und das Räthſel aller Räthſel iſt der Menſch. Wenn es daher in dem alten Tempel der Neith zu Sais geheißen hat: „Ich bin, das da war, und das da iſt, und das da ſein wird: meinen Schleier hat Niemand gelüftet, und die Frucht, die ich gebäre, iſt Helios“ (die Sonne); ſo iſt aus jener Nacht jetzt das Licht aufgegangen und an dem Tempel zu Delphi ſteht die charakteriſtiſche Inſchrift: „γνῶθι σεαυτόν,“ (Erkenne dich ſelbſt!) und wird durch das tiefſinnige Sprichwort erläutert:

Digitized by Google

Ἄνθρωπος μέτρον ἁπάντων.“ (Der Mensch ist das Maaß aller Dinge!)

In Hellas wurde nun das ganze Leben in der That freier und menschlicher. Auch schon bei der bildenden Kunst sieht man Alles in menschlicher Thätigkeit; die Wissenschaft arbeitet auf Humanität hin; die Götter selbst erhalten menschliches Antlitz, Gestalt, Gedanken, Gefühle, ja selbst Leben und Schicksal. Der Grieche war also Mensch nach Leib und Seele, aber Mensch nicht nur im guten, sondern freilich auch im schlimmern Sinne, — Mensch, und nur Mensch ohne die richtige Stellung zum Höhern, Göttlichen.

Daher kam es, daß trotz des aufgegangenen Lichtes und trotz der Klugheit, womit das Griechenthum das Räthsel der Welt wenigstens nach seinen äußern Verhältnissen gelöst hatte, dennoch in seinem Innersten ihm so gar Vieles verborgen blieb, wie seinem Vorbild und Symbol, Oedipus; daß eine Menge der räthselhaftesten und traurigsten Verwicklungen, ja selbst eine Masse von Schuld sich an sein hohes Glück und heitres Leben anschloß und daher neben aller Fröhlichkeit, welche ein hervorstechender Zug bei den Hellenen ist, doch auch — und oft ganz unerwartet — ein Gefühl der innersten Nichtbefriedigung, ja der trübseligsten Wehmuth einhergeht, das sich deutlich genug in dem Worte beurkundet, welches durch alle Jahrhunderte hindurchtönt: „Das Beste sei, nicht geboren zu sein, und das Nächste daran sei, frühe zu sterben.“ Und dieß bestätigt sich wohl auch durch die zwar nicht so gewöhnliche, aber wohl richtigere Ableitung des Wortes Oedipus. Der Mensch ist, wie das Räthsel ergab, zu verschiedenen Zeiten *τετράπους*, *τρίπους*, und seiner wahren Natur nach *δίπους*. *Δίπους* heißt also: „Mensch“; er ist aber *Οἰδίπους*, d. i „Wehemensch“ oder „Schmerzenmensch.“ Und wie diese Idee sich in den langen Leiden des Oedipus selbst ausgeprägt hat, so zeigt sie uns auch das Hellenenthum nach seiner schönen Blüthe in seinen langen Kämpfen, seinem schweren Hinsiechen und seinem endlichen Untergang.

Digitized by Google

Aber Oedipus ist in seinen Leiden gereinigt worden; und obwohl er sterben muß, so ersteht er doch wieder in fremdem Lande, das ihn aufgenommen hat, und waltet dann als wohlthätiger Genius segnend über demselben. Und so ist auch das Hellenenthum verklärt in fremdem Lande wieder auferstanden, in der christlichen Erkenntniß und Wissenschaft. Hier bildet es, indem es seine Schuld und seinen Fluch abgestreift hat, in verklärterer Form eine Grundlage alles Wahren und Schönen.

So ist denn die ganze Sage von Oedipus (die freilich noch auf mancherlei andere Weise gedeutet wird und gedeutet werden kann,) eine zwar in dunkle, träumerische Gestalten verhüllte Sage, aber dennoch zugleich eine nicht undeutliche Vision von der Stellung, welche Griechenland einst sowohl zu seiner grauen Vergangenheit, als zu seiner fernen Zukunft einnahm.

Digitized by Google

König Oedipus

von

Sophokles.

Ars latet arte sua.

Digitized by Google

Personen.

Oedipus, König in Thebä.
Jokaste, seine Gemahlin.
Kreon, Bruder der Jokaste.
Tiresias, ein blinder Wahrsager.
Ein Hirte.
Ein Bote.
Ein Diener.
Chor von Greisen.
Antigone, } Töchter des Oedipus und der Jokaste.
Ismene, }
Volk. Priester.

Der Schauplatz ist in Thebä vor der Königsburg. Im Hintergrunde sieht man die Stadt. Kinder, Jünglinge, Männer, Greise, in festlichem Schmuck, mit Oelzweigen in der Hand, umlagern den Palast. Heilige Gesänge erschallen nah und fern. Die Priester bereiten ein Opfer. Weihrauch duftet von allen Seiten. Die Thore der Burg öffnen sich und Oedipus mit Gefolge tritt heraus.

Digitized by Google

Erſter Auftritt.

Oedipus.

Kindlein, — vom alten Kadmos ihr das junge Volk, —
Was ſitzet ihr an dieſem Orte mir dahin
Und tragt des Oelbaums Zweige flehend in der Hand?
Rings iſt von Opferdufte voll die ganze Stadt,
Von Bittgeſängen und zugleich vom Klagelied.
Ich wollte nicht, ihr Kinder, heut' von Anderen
Dieß hören und — ſo komm' ich eben ſelbſt heran,
Ich, Oedipus mit Ehren überall genannt. —
Greis, rede du! denn deinem Alter ſteht gewiß
Vor Jedem hier das Reden an. Was wollet ihr?
Iſt's eine Furcht? Iſt's eine Bitte? Ja, wie gern
Gewähr' ich Alles! Wäre das nicht felſenhart,
Euch ſo gelagert ſchauen ohne Mitgefühl?

Prieſter.

Nun denn, Gebieter unſrer Heimath, Oedipus,
Da ſiehſt du uns! Wir ſitzen Alt und Jung vereint
An deinem Altar, — Kleine, die noch nicht gereift
Zum fernen Ausflug, — Andre von der Zeit gebeugt,
Die Prieſter, — ich Zeus' Diener; — hier erleſene
Jünglinge rings; — und auch die ſonſt'ge Menge liegt

Digitized by Google

Mit Binden auf den Plätzen allen, — um die zween
Athenetempel und Ismenos' Seherheerd!
Die Stadt bedrängt der wilde Meerſturm, wie du ſiehſt,
Schon allzuſehr! Sie ringt mit aller Mühe nicht
Aus mörderiſcher Tiefe mehr das Haupt herauf,
Verdirbt im erſten Keimen an der Erde Frucht,
Verdirbt an ihren Heerden auf der Weide, wie
Der Frau'n Geburten, eh' geboren iſt! Die Peſt,
Der Seuche Gott, liegt fieberhitzig über uns
Und plaget uns! Des Kadmos' Haus wird leer davon,
Der Hölle Graus an tiefem Ach und Wehe reich!
Nicht weil du mir ein Gott bedünkeſt, ſitz' ich hier,
Ich oder all' die Jungen an dem Hausaltar;
Doch für den erſten Menſchen in der Erde Noth
Wie dem Geſchick von Oben, achten Alle — Dich.
Du kamſt heran nach Kadmos' Hauptſtadt, löſeteſt
Den Zoll der harten Sängerin, den wir bezahlt,
Und warſt von uns in keine Kenntniß je geſetzt,
Noch ſonſt belehrt; dir gab der Himmel Alles ein, —
So ſpricht man und ſo glaubt man, — um das Leben uns
Neu aufzurichten! — Großer Herrſcher Oedipus,
Wir Alle, Alle wenden uns gebeugt zu dir,
Uns Hilfe noch zu finden, ob du von obenher
Ein Wort gehört haſt, oder auch von Sterblichen!
Ich weiß ja: wenn erfahrne Männer rathen, iſt
Des Rathes Ausgang Leben und gewiſſes Heil.
Komm', beſter aller Menſchen; hilf uns wieder auf,
Komm', ſorge weislich! Wie dich unſer Land bereits

Digitized by Google

Den Retter heißt durch deine vorige gute That.
Nie werde deiner Krone ſo von uns gedacht,
Daß wir gerad' geſtanden und der Sturz gefolgt!
Nein, baue Theben wieder auf zur Sicherheit!
Mit günſt'gen Himmelszeichen haſt du früher uns
Das Glück gegeben; werde jetzt der gleiche Mann!
Denn wenn du Fürſt im Lande ſein willſt, wie du biſt,
So iſt's ja beſſer: Menſchenherr! als: Wüſtenherr!
Die feſte Burg, — das beſte Schiff, — nichts ſind ſie werth
Von Menſchen öd', — wenn keine Seele drinnen iſt!

Oedipus.

Ach arme Kinder, wohlbekannt, nicht unbekannt
Sind mir die Wünſche, derethalb ihr kommt. Gewiß,
Ihr leidet Alle; doch, wie ſehr ihr leidet, — ich,
Ich leide mehr, als wahrlich Einer unter euch!
Denn eure Trübſal geht ja nur den Einen an,
Ganz einzig und ſonſt keinen Andern; aber ach!
Mein Herz beſeufzt die ganze Stadt und dich, wie mich.
Drum wecket ihr mich heute nicht vom Schlummer auf;
Nein, manche Thräne (wißt es) hab' ich ſchon geweint,
Hab' in Gedanken manchen irren Weg gemacht,
Und was mit allem Denken ich als einz'ges Heil
Gefunden, hab' ich auch gethan. Ich ſchickte längſt
Kreon, Menökeus' Sproſſen, als Befreundeten
Zum Haus Apolls in Pytho, daß er fragte: „wie
Mit Worten oder Werken ich euch rettete?"

Digitized by Google

Ein Tag ſogar, um welchen er die Zeit gedehnt,
Macht mich beſorgt ſchon, was es iſt? Er bleibt zu lang
Von Hauſe weg, ja länger, als ſich wohlgebührt.
Doch wenn er anlangt, würd' ich hier ein Schurke ſeyn,
Thät' ich Apolls Befehle dann nicht insgeſammt.

(Einige aus dem Volke treten zum Prieſter.)

Prieſter.

Das haſt du wohl geſprochen und man meldet auch
In dieſem Augenblicke mir, daß Kreo naht.

Oedipus.

O Fürſt Apollo, brächt' er uns ſo gutes Heil
Nach Hauſe mit, als Freude glänzt aus ſeinem Aug'!

Prieſter.

Ich hoffe Glück. Er trüge ſonſt auf ſeinem Haupt
So reichbekränzt die volle Lorbeerkrone nicht!

Oedipus.

Bald wird man hören; denn er iſt ſchon nah genug.

(Kreon tritt ein.)

Zweiter Auftritt.

Oedipus.

O nahbefreund'ter Fürſt, Menökeus' Sproſſe du,
Was bringſt du von dem Gotte mir als Spruch zurück?

Kreon.

Nur Gutes. Ich behaupte: ſelbſt das Schwere muß
Beim rechten Ausgang immerhin zum Glück gedeihn!

Digitized by Google

Oedipus.

Wie lautet es? Nicht allzu muthig machte mich,
Indeſſen auch noch nicht beſorgt, was du geſagt.

Kreon.

Und dieſe dürfen nahe bleiben, wenn du hörſt?
Ich bin bereit, zu ſprechen; — auch in's Haus zu gehn.

Oedipus.

Sag's Allen! Ich empfinde ja für dieſe hier
Mehr Trauer, als mir's um das eigne Leben iſt!

Kreon.

So meld' ich euch, was ich daſelbſt von Gott gehört;
Der hohe Fürſt Apoll gebeut uns unverhüllt:
Die Sünde, die von unſrer Heimath großgeſäugt,
Verjage man und nähre Todesſünde nicht!

Oedipus.

Durch welche Sühnung? Welcher Art iſt dieſe Noth?

Kreon.

Verbannen! Oder gelte Blut um Blut! Was uns
Den Sturm herangezogen, iſt der arge — Mord.

Oedipus.

Wer hatte dieſes traur'ge Loos? Wen meint Apoll?

Kreon.

Wir hatten einſt, o König, einen Fürſten hier,
Lajos, bevor Du ſelber unſre Stadt gelenkt, — —

Oedipus.

Ich hörte das; doch nie geſehen hab' ich ihn.

Digitized by Google

Kreon.

Der ward gemordet. Nun gebeut Apollo klar,
Daß man die Mörder, wer sie seien, züchtige.

Oedipus.

Wo sind sie aber auf der Erde? Alte Schuld
Hat tiefverhüllte Fährten und — wo steckte sie?

Kreon.

In unsrem eignen Lande, sagt' er. Was gesucht,
Wird auch gefangen; unbeachtet — flieht's hinaus.

Oedipus.

Fand im Palast, im Felde Lajos, oder auch
In einem andern Reiche seine Mörderhand?

Kreon.

Er wollte nur zum Feste zieh'n und kam sodann
Nicht wiederum nach Hause, wie er abgereist.

Oedipus.

Hat's denn so gar kein Bote, kein Gefährte sonst
Mitangesehen, deß Bericht von Nutzen ist?

Kreon.

Sie kamen um; der Einz'ge, der entfloh — vor Angst —
Er wußte, was er auch geseh'n, das Eine nur —

Oedipus.

Und was? das Eine findet oft gar Vieles auf,
Trägt man der Hoffnung kleinsten Anfang in der Hand.

Kreon.

Er sagte: Räuber trafen und erlegten ihn
Durch ihrer Hände Menge, nicht durch Eine Kraft.

Digitized by Google

Oedipus.

Wie konnte denn der Räuber, ohne daß er hier
Mit Geld gedingt war, solche freche That begehn?

Kreon.

Man glaubt' es auch. Mit Lajos aber war es aus
Und keine Seele rächt' in unsrem Jammer ihn.

Oedipus.

Nun welches Unglück hat verhindert, daß man, als
Sein Thron gefallen, nicht mit allem Fleiß geforscht?

Kreon.

Sphinx' Räthsel hielten uns vom Ungewissen ab;
Man mußte sehn, was nahe vor dem Fuße lag.

Oedipus.

Ich zieh' von Anfang Alles an das volle Licht!
Phöbos gereicht's zum Ruhme, wie's auch euch gereicht,
Daß ihr so sehr euch kehrtet an den todten Herrn.
Drum sehet ihr, wie's billig ist, zum Bund mit euch
Für Theben und Apollo's Ehr' auch mich vereint.
Ich thue dieß für ferngelegne Freunde nicht;
Ich nütze, wenn ich diese Gräuel tilge, mir;
Denn wer voreinst den Lajos uns getödtet hat,
Ist auch zu meinem Morde frevelhaft genug;
Drum wenn ich ihn jetzt räche, kommt dieß mir zu gut!
Schnell, Kinder, auf! Verlaßt die Treppen am Palast!
Erhebet euch; nehmt diese fleh'nden Zweige weg!
Ein Anderer berufe Kadmos' Volk heran!
Wie gerne thu' ich Alles! Hilft der Himmel uns,
Dann kommt das Heil und Leben, oder — Untergang!

(Geht mit Kreon in den Palast.)

Digitized by Google

Priester.

Ja, stehet auf, ihr Kinder, auf! Uns hat ja nur
Das hergeführt, was er soeben uns verheißt!
Apollo selbst hat dieß Gebot an uns gesandt;
Der nahe sich als Retter und getreuer Arzt!

(Priester und Volk ab. Der Chor zieht ein.)

Dritter Auftritt.

Erste Strophe.

Zeus' holdselige Rede, was hast du vom Haus des Apollo,
Dem goldnen, in das herrliche
Thebe gebracht? Matt bin ich, — in Angst, — und zittere furchtsam!
Ach Delier, Helfer, Apollo,
Sorge befällt mich; o sage, was heute du
Oder in eilige Zukunft freundliche
Dinge bereitet hast?
Rede, du Kind lichtgoldener Hoffnung, Stimme der Ew'gen!

Erste Gegenstrophe.

Höre vor Allen, o du Zeus' Tochter, unendliche Pallas,
Und deine Schwester, Königin
Artemis! O dich trägt ja der hohe, gerundete Markt-thron!

Digitized by Google

Auch Treffer Apollon, erhör' uns!
Göttliche Dreie, so nahet heran zu mir!
Vorige Tage so manchmal habet ihr
Unseres Ungemachs
Tödtliche Flamme gelöscht; ach kommet in Eile noch einmal!

Zweite Strophe.

O Götter, ich hab' unzähl'ge Noth;
Mir ist so krank das ganze Volk!
Ich erhasche die Waffe des Heiles
Nimmer in Hilfegedanken; es ist dahin
Mein Früchtegedeihen; es endigen alle
Geburten, ach im Sturme so tödtlichen Elends!
In Menge zieh'n
Alle, wie luftige Vögel am Himmel,
Flüchtiger, als die gewaltige Flamme tobt,
Zum Strand des Abendgotts hinab.

Zweite Gegenstrophe.

Unzählige starben; ohne Grab,
Nackt liegen arme Kinder hier,
Die giftige Dünste verhauchen!
Frauen im Hause, bejahrete Mütter auch
Zieh'n rings zu dem heiligen Ufer am Altar;
Aus tiefem Elend fleh'n sie mit ängstlichem Aechzen.
Der Festgesang
Flammet hinauf zu der Höhe, mit ihm auch
Wehegesang. Zeus' goldene Tochter, o,
Sieh gnädig auf uns nieder, — hilf!

Digitized by Google

Dritte Strophe.

Des Ares arge Macht,
Der sonder Erz und Schilde mich
Mit Hitze plagt, — der mit Geheul im Ingrimm
Herangetobt, — vertreibe d e n nun wiederum,
Jag' ihn hinaus — in die See,
Amphitrite's Kammer, —
Treib' — ihn zu den ödegelegnen
Thrakiasgewässern!
Das Ende kommt sonst; was die Nacht
Schonte, nimmt der andre Tag!
O Gott, — Vater, Herr
Ueber alle Macht
Der Blitze, tilg' ihn durch die Gluth des Himmels!

Dritte Gegenstrophe.

Die Pfeile, welche d u
Auf goldne Sehne legst, Apoll,
O Gott der Huld, so starke Pfeile möcht' ich
Zum Schutze mir entsenden, auch der Artemis
Glutfittige, wenn diese durch
Lykiens Gebirg streift,
Auch Bacchos, am Haupte die goldne
Binde, komm', — Thebaner,
Mit trunknem Aug' der Freuden Hort,
Der Mänadenzüge führt,
O komm', — nahe dich,
Flammen in der Hand,

Digitized by Google

Dem Gott zu wehren, den die Welt der Götter haßt!
(Indeſſen hat ſich Volk verſammelt; Oedipus tritt wieder vor.)

Oedipus (zum Chor).

Du haſt gebetet; dein Gebet wird auch erhört;
Ja, wenn du meinem Worte treu die Peſt bekämpfſt,
Gewinnſt du Kraft und deines Elends Minderung.
Das ſprech' ich aber aus mit allen Sagen hier,
Wie mit der Unthat, unbekannt. Ich müßte wohl
Die Fährte weit verfolgen, ohne Spur dabei.
Doch weil ich erſt als Bürger euch ward eingereiht,
Verkünd' ich euch, Kadmeer, allen jetzt wie folgt:
Wenn Einer hier vielleicht in eurem Volke weiß,
Wer Lahios', des Labdakiden, Mörder iſt,
Der melde mir's getreulich; ich befehl' es ihm!
Und wenn er Angſt hat, ſelber auf ſich ein Gericht
Hereinzuzieh'n, — — er duldet außerdem gewiß
Nichts Böſes, als: — er geht von hinnen, ungekränkt!
Wenn einer einen Fremden aus der Fremde kennt
Als Mörder: — er verſchweige nichts; den Preis dafür
Bezahl' ich ihm und Dank gewinnt er noch dazu.
Doch ſchweiget ihr, — verachtet Einer mein Gebot,
Um Freunde ſorgend, oder um das eigne Wohl,
So höret an, was mir ſodann zu thun gefällt.
Alſo gebiet' ich: — wer es iſt, — ihn nehme nie
Ein Bürger auf in unſrer Heimath, deren Herr
Und König ich bin! Grüße Keiner ihn ſofort,

Digitized by Google

Noch laſſ' er am Gebete, noch am Opfer ihn
Theil nehmen, oder geb' er ihm zur Reinigung
Das heil'ge Waſſer! Jeglicher treib' ihn vom Haus,
Weil er an uns der Sünder iſt, wie's eben erſt
Apoll's Orakel deutlich uns eröffnet hat.
In ſolcher Art will ich mit euch um Gottes Ehr'
Und um den einſt erſchlagnen Herrn zum Streite ziehn.
Dem unbekannten Thäter ew'gen Fluch, ob er's
Allein gethan hat, oder auch mit Mehreren!
In Schande ſchändlich und im Elend leb' er hin!
Dazu gelob' ich fernerhin: verweilet er
An meinem eignen Heerde, daß ich weiß davon,
So treffe mich, was ich dem Argen ſelbſt geflucht!
Ich leg's in eure Hände ganz; vollführet ihr's
Zu Gottes Ehre, meinem und des Landes Heil,
Das ohne Korn und ohne Gott verloren iſt!
Denn triebe ſelbſt uns kein Gebot von obenher, —
Doch dürfte man nicht ſo belaſſen ungeſühnt
Den Mord des edlen Mannes, unſres Königes;
Man müßte forſchen! Aber ich beſitze nun
Die Krone, die der hohe Fürſt zuvor beſaß;
In ſeinen Ehbund trat ich ein; das gleiche Weib
Iſt mein; die Kinder wären auch Geſchwiſter uns,
Hätt' ihm der Himmel Leibeserben einſt gewährt;
Nun ſprang das Unglück grauſenhaft ihm auf das Haupt!
Drum will ich auch, als wär's der eigene Vater, ihn,
Wie ich verhieß, jetzt rächen; Alles ſpür' ich auf,

Digitized by Google

Die blut'ge Hand zu greifen, ach, zur Sühne für
Den Labdakiden, deſſen Ahnherr Polydor,
Ja Kadmos und Agenor einſt geweſen iſt!
Wer dieß verabſäumt, — fleh' ich alle Götter an:
Dem gehe nie mehr aus der Erd' ein Körnchen auf,
Noch Kinder aus dem Weibe; nein, er ſelber auch —
Er ſterbe hin durch dieſe und noch ſchlimmre Noth!
Dem ganzen andern Volke, dem mein Wort gefällt,
Sag' ich: „Das heil'ge Recht des Himmels ſchirme dich
Und alle guten Götter — heut' und ewiglich!

Chor.

Dein Fluch — er hat mich feſtgebunden; höre, Fürſt!
Ich habe Niemand umgebracht, — weiß Keinen auch
Zu nennen, aber Apollo, der die Frage ſchickt, —
Der ſollte wohl den Thäter auch verkündigen.

Oedipus.

Ganz recht geſagt; allein die Götter nöthigen,
Wenn ihre Luſt fehlt, — kann gewiß kein Sterblicher!

Chor.

Das Zweite, das ich glaube, ſagt' ich gerne noch!

Oedipus.

Und wär' es auch das Dritte: ſprich und ſchweige nicht!

Chor.

Dem Fürſt Apollo gleicht am innern Aug' zumeiſt,
Soviel ich weiß, der edle Fürſt Tireſias;
Man könnte viel von ihm dabei erfahren, Herr!

Oedipus.

Nicht träge war ich; denn ich hab' es ſchon gethan;

Digitized by Google

Zwei Boten hab' ich hingesandt, weil Kreon auch
Dieß rieth. Sie bleiben länger aus; ich wundre mich.

Chor.

Noch andre Sagen scheinen alt und stumm zu seyn.

Oedipus.

Was ist es? Ich beachte jedes Wort dabei!

Chor.

Erschlagen, hieß es, ward er einst von Wanderern.

Oedipus.

Hab's auch gehört; — wer's angesehn, bleibt ungesehn.

Chor.

Doch wenn er irgend eine Furcht und Ohren hat —
Wie bliebe der auf deine grausen Flüche still?

Oedipus.

Wen nicht die That schreckt, schrecken auch die Worte nicht.

Chor.

Doch lebt der Eine, welcher ihn zu Tage führt!
Schon bringt man uns dort den Propheten her; es ist
Der einz'ge Mensch, in dessen Herz das Wahre liegt!

(Tiresias, von einem Knaben geführt, tritt ein.)

Vierter Auftritt.

Oedipus.

Tiresias, der alle Dinge sieht — das Hell'
Und Dunkle; — was im Himmel und auf Erden ist,

Digitized by Google

Du ſchauſt die Stadt zwar nicht mit Augen, doch du weißt
Im Geiſte wohl, welch' eine Krankheit ſie befiel,
Und biſt dafür, Erhabner, unſer einz'ger Hort.
Apollo — wenn die Boten es dir nicht geſagt, —
Entgegnet' unſern Abgeſandten: dieſe Noth,
Sie finde nur in Einem ihre Linderung,
Wenn wir die Mörder eifrig ausgeforſcht, ſodann
Sie hingewürget, oder aus dem Land gejagt!
Drum was die Vögel angemeldet, — gönn' es uns,
Und wo du ſonſt'ge Wege weißt durch deine Kunſt;
Errette dich und dieſe Stadt, — errette mich
Und rette, was vom Blute ſonſt befleckt iſt!
Wir liegen all' in deiner Hand! Und Hülfe leihn
Nach Können und Vermögen iſt die ſchönſte Müh'!

Tireſias.

O wehe, wehe! Schrecklich iſt's, zu wiſſen, und
Kein Heil zu ſehn beim Wiſſen! O, ich kannte das, —
Vergaß es aber, — wäre ſonſt nicht hergeeilt!

Oedipus.

Was iſt's? Warum haſt du ſo wenig Muth gebracht?

Tireſias.

O laß mich heim! Dann trägſt du wohl das Deinige
Am beſten, ich das Meine, wenn du mir gehorchſt.

Oedipus.

's iſt nicht gerecht, noch Liebe gegen unſre Stadt,
Die dich genährt, wenn du die Wahrheit heute raubſt.

Tireſias.

Ich ſehe, wie dein Reden auch dir nicht gedeiht
Zum Guten und begehre nicht das Gleiche, daß — —

Digitized by Google

Oedipus. (einfallend).

Nein, bei dem Himmel, — weißt du Rath, ſo wende dich
Nicht ab von uns! Wir alle fleh'n: „erbarme dich!"

Tireſias.

Ihr wiſſet eben alle nichts! Ich führe nie
Mein Leid zu Tag; ſonſt nenn' ich auch dein Ungemach.

Oedipus.

Was ſagſt du? Wie! Du weißt es und ſprichſt nichts?
Du willſt
Verrathen uns, — zu Grunde richten unſre Stadt?

Tireſias.

Nicht mich betrüben will ich und nicht dich! Wozu
Dieß Fragen hier? Von mir gewiß erfährſt du nichts!

Oedipus.

Nichts, allerärgſter Schurke? Du kannſt Steine wohl
Zum Zorne bringen! Nichts bekennſt du, — bleibſt ſo
kalt,
Daß man zu keinem Ende je mit dir gelangt!?

Tireſias.

Hier ſchaltſt du meine Zornesart; die deinige
In deinem Haus gewahrſt du nicht; mich zankſt du,
— mich!

Oedipus.

Wer bebte nicht vor Zorne, wenn er reden hört,
Wie deine Reden unſre Stadt entwürdigen?

Tireſias.

Es kommt ja wohl von ſelber auch; — ich ſchweige ſtill.

Digitized by Google

Oedipus.

Nun, was da kommt, gestehe mir auch frei heraus!

Tiresias.

Ich spreche nichts mehr; was gesagt ist, — wenn du magst,
So rase nur mit deinem ärgsten Grimm dabei!

Oedipus.

Nun dann verhalt' ich fürder auch im Zorne nichts,
Soviel ich irgend merke! Du — (das wisse nur!)
Hast mitgepflanzt wohl diese That und ausgeführt,
Nur daß du nicht die Hand besudelt! Sähst du nur, —
Ich sagte: Du hast diese That verübt — allein!

Tiresias.

Wahrhaftig? Ei, so wünsch' ich Eines: bleibe nur
Bei deinem eigenen Befehl! Von heute, Fürst,
Sprich fürderhin nicht diese, noch mich selber an!
Du bist der arge Schurke, der das Land befleckt!

Oedipus.

Du hast so frech dieß Wort herausgeworfen, ha,
Und wo gedenkst du seines Unheils Macht zu flieh'n?

Tiresias.

Schon bin ich ihr entfloh'n; die Wahrheit hat Gewalt.

Oedipus.

Wer hat sie dir gewiesen? Ei, doch nicht die Kunst?

Tiresias.

Du, weil du mich zum Worte selbst gezwungen hast.

Oedipus.

Wie so? Noch einmal wiederhol's! Hab's nicht gefaßt!

Digitized by Google

Tiresias.

Noch nicht begriffen? Willst du weitere Proben,
Herr?

Oedipus.

Versteh' es eben nicht so ganz; drum — wiederhol's!

Tiresias.

Du suchst nach einem Mörder und — das bist du selbst!

Oedipus.

Gib Acht, du lästerst mich zum andernmale nicht!

Tiresias.

Begehrst du mehr und wärst du gern noch zorniger?

Oedipus.

Sprich, was du willst! Es ist ja doch Vergebliches!

Tiresias.

Du lebst bewußtlos (höre!) mit den Deinigen
In Schandgemeinschaft, — siehst des Abgrunds Tiefe
nicht!

Oedipus.

Und meinst du fröhlich dieß zu sagen allezeit?

Tiresias.

So lang' die Wahrheit eine Kraft besitzt, — ja wohl!

Oedipus.

Das hat sie, nur — nicht dir! Sie hat's dir nicht!
Warum?
Du bist am Ohr, am Geiste wie am Auge blind.

Tiresias.

Elender, o du schiltst mich eben grade so,
Wie Jeder hier dich bald in unsrem Volke schilt.

Digitized by Google

Oedipus.

Die ew'ge Nacht ist deine Mutter! Mir gewiß
Und wer die lichte Sonne sieht, — dem thust du nichts!

Tiresias.

Dich stürzt des Himmels Rache nicht durch meinen Arm;
Apoll genügt; der führt es aus und sorgt dafür!

Oedipus.

Hat Kreon, oder du die Fündlein ausgedacht?

Tiresias.

O Kreon ist dein Schade nicht; das bist du selbst!

Oedipus.

Reichthum, — Gewalt und aller-allerfeinste Kunst, —
Du höchste Kunst im neidgefüllten Leben hier,
O welcher Haß verbirgt an curer Seite sich,
Wenn um die Krone, welche mir das ganze Land
Freiwillig, ungebeten in die Hand gelegt, —
Um diese mir der vielgetreue Kreon, einst
Mein Freund, geheim die Füße stellt und lüstet ihn
Mich auszutreiben, schickt den eitlen Gaukler her,
Den hinterhalt'gen Zauberer, der beim Betrug
Nur Augen hat, doch für die Kunst geblendet ist!
Denn sage mir: wo hast du Wahrheit je gewußt?
Was hast du, als das Räthselungethüm genaht,
Kein Lösewort uns angesagt, zum guten Heil?
Die Frage war für hergelaufne Leute nicht
Zur leichten Antwort, — brauchte göttlichhehre Kunst!

Digitized by Google

Doch du beſaßeſt ſolche Kunſt (dieß zeigte ſich!)
Vom Vogel und vom Gotte nicht. Ich kam daher;
Ich Oedipus, der nichts gewußt, macht' ihr das End'
Und traf's mit eignem Sinne, nicht durch's Vogelheer!
Zum Lohne triebſt du gerne mich hinaus; du meinſt
Sodann dem hohen Throne Kreon's nahzuſteh'n!
Du, wie der andre Schlaue, ſollſt bald mit Geheul
Mir Buße thun! Und wärſt du nicht vor meinem Aug'
Ein Greis, — du würdeſt ſpüren, Alter, wie du denkſt!

Chor.

Wir alle meinen: dieſe Worte ſind gewiß
Im Zorn geſagt; doch, Oedipus — die deinen auch!
Das braucht man aber jetzo nicht; wie wir Apoll's
Orakel uns zur Gnade löſen, ſehe man!

Tireſias.

Wohl biſt du König; doch beſteht das gleiche Recht
Zu gleicher Antwort. Die Gewalt beſitz' ich auch;
Ich bin ja nicht dein Sclave, nein, der Knecht Apoll's,
Und brauche nie den Kreon hier als Schutzpatron.
Blind haſt du mich geſcholten und ich ſage dir:
Zwar Augen haſt du, doch den Abgrund ſiehſt du nicht,
Dein eigen Haus und wer in eurem Hauſe wohnt.
Kennſt du die Eltern? Merkſt du nicht: — Feind biſt du ſelbſt
Den Deinen in dem Grabe, wie auf Erden hier?
Mit doppelargem Schlage naht und treibt dich aus
Vom Vater und der Mutter einſt der herbe Fluch;
Jetzt ſiehſt du noch; dann blickſt du nichts, als Dunkelheit,

Digitized by Google

Und deinem Angstruf — welche Meerbucht rings-
umher,
Welch ein Kithäron stimmet ihm nicht rüstig ein,
Wenn du gemerkt den Brautgesang, womit du einst
In's Haus, wo keine Bucht, gesegelt — wohlgemuth!
Der and'ren Uebel Mengen auch gewahrst du nicht,
Wodurch dereinst der Vater einem — Kinde gleicht!
Ich hab's gesagt; bewerfe Kreon und sodann
Mit Kothe mich; kein Mensch der Erde wird ja doch
Jemals vom Elend kläglicher zerdrückt, wie du!

Oedipus.

Wer hielte solch Gerede noch von diesem aus?
Geh fort zum Henker! Packe dich! Geh fort! Zurück!
Von unserem Palaste fort! Geh heim nach Haus!

Tiresias.

Ich wäre nicht hier, wenn du mich nicht herberiefst!

Oedipus.

Ich ahnte deiner Rede Tollheit nicht; gewiß,
Ich hätte sonst dich schwerlich in mein Haus bestellt.

Tiresias.

So bin ich eben, — im Gehirne (meinst du) toll,
Nach deiner — Eltern Meinen aber ganz gesund.
(will abgehen.)

Oedipus.

Wer sind sie? Bleib'! Wer auf der Erde zeugte mich?

Tiresias.

Der heut'ge Tag gibt dir Geburt und Tod zugleich.

Oedipus.

Wie räthselhaft, wie dunkel Alles, was du sagst!

Digitized by Google

Tiresias.

Dieß aufzulösen — bist du nicht ein Held darin?

Oedipus.

So schmähe das, worin du mich stets groß gewahrst!

Tiresias.

Nun freilich hat dieß große Glück dich umgebracht.

Oedipus.

Wenn ich die Stadt gerettet habe, — meinethalb!

Tiresias.

So kehr' ich heim! — Du Knabe, komm und führe mich!

Oedipus.

Ja, führe dich! denn deine Näh' ist Hinderung
Und Last. Von hinnen! Ich ärg're mich dann nimmer hier!

Tiresias.

Ich gehe; denn weßhalb ich herkam, ist gesagt, — —
Dein Auge schreckt mich nicht; du bringst mir keine Noth;
Ich sage dir: der Mann gerade, den du längst
Mit Dräuen aufsuchst und posaunst von Mord dabei,
An Lahios verübet, — er ist hier zu Land, —
Fremd, eingewandert, sagt man, aber bald genug
Ist er der Eingeborne Thebens, — doch gering
Die Freude drüber! Blind nach hellen Augen, — arm
Nach reicher Habe tastet er zur Fremde fort
Vorsichtig an dem Stabe seinen Weg voraus!
Dann sehet ihr's: er ist dem eignen Kind sowohl
Der Bruder, als der Vater, — ist dem Weibe selbst,
Das ihn gebar, der Gatte, wie der Sohn, — zugleich

Digitized by Google

Dem Vater Ehgenoſſe, wie ſein — Mörder! Auf,
Geh' heim, bedenk's und triffſt du mich auf Lügen an,
Dann ſag': ich habe kein Prophetenauge mehr!
(Tireſias ab. Oedipus in den Palaſt.)

Chor.

Erſte Strophe.

Wen nannte doch dort der erhab'ne, weiſe Fels zu Delphi?
Wer that ſolch' unſägliche, blut'ge That mit argen Händen?
Der flüchte ſich hurtiger,
Als windige Roſſe, nun
Von unſerer Heimath.
Die gewaltige Waffe gefaßt, ſtürmt an, —
Es erhebet Apollo die Feuer Olymps;
Sein Rachegefolg' ſind
Schreckliche, ſichre Keren.

Erſte Gegenſtrophe.

Es flammte von ſchneeiger Höhe das helle Zeichen eben
Vom Berg Parnaß: „ſchnelle den Unbekannten aufzuſuchen!"
Gleich Stieren im Urgebirg,
Irrt dieſer in Höhlen und
Durch felſige Klüfte
So verödete Wege der Einſamkeit!
Das Orakel am heiligen Ort — flieht er;

Digitized by Google

Doch lebet es ewig,
Schwirret um ihn mit Aengsten!

Zweite Strophe.

Schreckliche Furcht, — schreckliche! Was bringet Apoll's Priester an uns?
Nehm' ich es an? Weis' ich es ab? Rathe, was ich sage dazu?
Wie so tief schweb' ich in Angst nun! Wie so Nacht ist es umher!
O warum Labdakos' Haus und Polybos' Haus Feinde? Warum?
Vorige Zeit sagte man und jetzige Zeit nichts!
Ich erhalte ja nie sichre Gewährprobe davon,
Ob ich Oedipus' allkundige Ehr' schmälere für Labdakos' Haus,
Damit ende der unkenntliche Mord!

Zweite Gegenstrophe.

Freilich, es ist Zeus mit Apoll weise; sie schau'n unsere Welt
Helle vor Aug'; ob da von uns Seher, ob ich's richtiger ahn', —
O, da gibt's keine Gewißheit; doch an einsichtiger Art, —
Da gelingt's Tüchtigen oft!
Kein Tadel! O nie, ehebevor Sicheres ich habe geseh'n, sag' ich es auch mit!

Digitized by Google

Es erhob ſich ob ihm wilde Gefahr; aber er half
Im unendlichen Ach weiſe zum Heil wiederum auf;
unſerem Aug' —
Wo begegnet an ihm blutige Schuld?
(Pauſe. Kreon kömmt in großer Aufregung.)

Fünfter Auftritt.

Kreon.

Ihr Bürger, eine böſe Kunde drang zu mir,
Daß Oedipus, der Herrſcher, über mich geklagt.
Nun bin ich hier; ich leide dieß nicht! Meinet er:
Ich hab' in unſrem Ungemache Schaden ihm
Mit Worten oder Thaten irgend angethan,
So werde mir das längre Leben nicht zu Theil,
Wenn ſolch Gered' ich dulde; denn die Strafe führt
Durch dieſe Klage nicht zum Allgewöhnlichen, —
Sie führt zum höchſten Maaße, wenn mich unſre
Stadt, —
Und du mit allen Freunden — einen Schurken heißt!

Chor.

Nun dieſe Kränkung wurde dir wohl angethan —
Herausgepreßt vom Zorne, nicht mit Vorbedacht.

Kreon.

Was führte drauf: der Seher habe mir zu lieb
Und mir gehorſam dieſe Lügen ausgeſagt?

Chor.

Man ſprach ja nur; mir iſt der Anlaß unbekannt.

Digitized by Google

Kreon.

Von graden Augen und von einem graden Hirn
Ward dieſer anklagvolle Vorwurf mir gemacht?

Chor.

Ich kenne nichts; ich ſehe nicht, was Kön'ge thun!
Da ſchreitet er ſchon ſelber aus dem Prachtpalaſt.

(Oedipus tritt raſch auf.)

Sechster Auftritt.

Oedipus.

Du biſt es? Ei, wie kamſt du hieher? Haſt du ſolch'
Ein frech Geſicht, daß du das Haus mir noch betrittſt,
Der Mörder hier des Mannes offenbar, ſowie
Der offne Dieb der Krone, welche mir gebührt?
Beim Himmel, haſt du feiges Herz und Thorenart
An mir geſehn, daß du gewagt haſt, dieß zu thun?
Wie? — oder ich bemerkte nicht das arge Werk,
Wenn's liſtig herſchleicht, — ſetzte mich zur Wehre nicht?
Iſt dein Beginnen keine Narrheit? Ohne Volk
Und ohne Freund nach Kronen auf die Jagd zu gehn, —
Was man ja nur mit Menſchen und mit Golde fängt!

Kreon.

Nun weißt du was? Zum Lohne für die Schwätzerei
Vernimm das Echo! Höre ſelbſt und richte dann.

Oedipus.

Du biſt beredt, ein ungelehr'ger Schüler ich

Digitized by Google

Für dich; du trägst mir allezeit nur schweren Haß.

Kreon.

Darüber eben höre mich vor Allem an!

Oedipus.

Darüber eben schweig': „du seyst kein Böswicht!"

Kreon.

Du meinst: gedankenlose Frechheit sey gewiß
Das höchste Gut! Da bist du wohl im Kopfe krank!

Oedipus.

Du meinst: Befreundeten ohne Strafe dürfe man
Nur Böses anthun; ei, du bist im Hirne krank!

Kreon.

Ich gebe zu: da hast du völlig Recht; jedoch
Was hast du denn von mir gelitten? Sage mir's!

Oedipus.

Hast du's gerathen oder hast du's nicht, damit
Ich nach dem edlen Seher Einen abgesandt?

Kreon.

Und heute noch beharr' ich auf dem Rathe fest!

Oedipus.

Wie lange Zeit ist's etwa nun, daß Lajos einst — —

Kreon.

Was denn gethan? Ich fasse deine Worte nicht!

Oedipus.

Hinzog von uns, — verschwunden ist durch Mörderhand?

Kreon.

's ist eine große, lange Zeit, wenn man's bemißt.

Digitized by Google

Oedipus.

Und übte da der Seher auch schon seine Kunst?

Kreon.

Gleich weise war er und verehrt, wie heute noch.

Oedipus.

Und hat er irgend dazumal schon mein gedacht?

Kreon.

Ich glaube: nein! soweit ich in der Nähe war.

Oedipus.

Ihr aber habt nicht nach des Herrschers Tod geforscht?

Kreon.

Man that's; warum nicht? Aber ach, man hörte nichts!

Oedipus.

Warum hat euch der Schlaue dieß nicht gleich gesagt?

Kreon.

Weiß nicht. Wovon mir nichts bekannt, — — ich schweige gern.

Oedipus.

Doch weißt du soviel und bekennst es, wenn du denkst, — —

Kreon.

Was meinst du? Wenn mir was bekannt, — ich läugne nichts.

Oedipus.

Das Eine: wenn er nicht zu dir kam, würde nie
Von ihm behauptet: „Lajos hab' ich umgebracht!"

Kreon.

Ob er's behauptet, weißt du besser; aber ich

Digitized by Google

Will nun dich auch so fragen, als du mich gefragt.

Oedipus.

Thu's nur! Du fängst in mir ja nie den Mörder ein!

Kreon.

Nun, König, ist nicht meine Schwester — dein Gemahl?

Oedipus.

Ja; solche Fragen kann ich allzeit nur bejah'n.

Kreon.

Du theilst in unsrem Land mit ihr der Krone Macht?

Oedipus.

Was sie begehrt, wird Alles ihr von mir gewährt.

Kreon.

Und bin ich euch nicht Beiden als der Dritte gleich?

Oedipus.

Deßwegen eben bist du mir der böse Freund!

Kreon.

Nein, wenn du dieses ruhig überlegst, wie ich!
Zuerst bedenke: würde denn das Regiment
Ein Mensch mit Angst und Sorge lieber tragen, als
Harmlos zu ruh'n, wenn seine Kraft die gleiche bleibt?
Nicht so bin ich geschaffen, um die Krone selbst
Mir sehnlicher zu wünschen, als der Krone Macht;
Das thäte Niemand bei gesundem Sinne wohl.
Jetzt hab' ich Alles ohne Furcht von dir, dem Herrn;
Wär' ich der Herr, — ich müßte viel ungerne thun!
Wie möcht' ich eine Krone lieber, als die Macht
Und Vollgewalt, die keine Sorg' und Mühe bringt?

Digitized by Google

Noch bin ich heute kein so ganz betrognes Herz;
Ich wünsche mir das Hohe stets nur — mit Genuß!
Jetzt freu'n mich Alle, jetzt begrüßt mich Jegliches;
Wer dein begehrt, streicht zärtlich erst an mir herab;
Denn alle Wünsche ruhen hier in dieser Hand!
Ich tauschte nunmehr Jenes ein? Dieß gäb' ich hin?
Vernünft'ge Denkart wird gewiß nie so gemein!
Nein, die Gesinnung, König, hab' ich nie geliebt
Und wagte dieß auch nie zu thun mit Anderen.
Und zum Beweise: — geh' vorerst nach Pytho hin;
Dort frag', ob ich die Sprüche richtig heimgebracht?
Und trifft du dann, daß mit dem Alten ich vereint
Etwas berathen, tödte mich; du nicht allein,
Ich stimme selbst auf Tod, sobald du mich — betriffst!
Doch ohne Sinn und Gründe gib mir keine Schuld;
's ist nicht gerecht, die Frevelhaften ohne Grund
Nur Gute nennen, noch die Guten frevelhaft.
Wer einen edlen Freund hinausstößt, stößt mit ihm
Das beste Gut, das er besitzt, sein Leben aus;
Das wird die Zeit dir einst beweisen; denn die Zeit
Allein bewährt ein edles Herz; der Schurke zeigt
Als Schurke sich gewiß am ersten Tage schon.

Chor.

Ganz wahr, damit man sich vor einem Fall bewahrt,
O König! Argwohn, — rascher Argwohn bringt Gefahr.

Oedipus.

Kommt insgeheim der hinterlist'ge Feind so rasch

Digitized by Google

Heran, so brauch' ich auch die rasche Besonnenheit;
Ja, wartet' ich in Ruhe zu, so wäre bald
Sein Werk verübt, und meine Sache ginge fehl!

Kreon.

Was willst du denn? Verbannen aus dem Lande mich?

Oedipus.

O nein; du mußt mir sterben, aber — keine Flucht!

Kreon.

Ja wohl; beweise nur vor Allem meinen Haß!

Oedipus.

Nicht weichen und nicht glauben? Ha, so sprichst du noch?

Kreon.

Ich sehe: Du verstehst ja nichts!

Oedipus.

Das Meine wohl.

Kreon.

Dann mußt du auch das Meine.

Oedipus.

Bist ein Schurke, du!

Kreon.

Doch wenn du nicht bei Troste bist?

Oedipus.

Dein Herr bin ich!

Kreon.

Ein schlechter Herr ist keiner!

Oedipus.

Arme, arme Stadt!

Digitized by Google

Kreon.

Ich habe wohl auch Theil an ihr, du nicht allein!

Chor.

Ihr Fürsten, endigt! Eben aus dem Hause kommt
Jokaste dort im rechten Augenblicke, daß
Sie diesen Hader unter euch zum Ende führt.

(Jokaste kommt eilfertig aus dem Palaste.)

Siebenter Auftritt.

Jokaste.

Wie konntet ihr dieß Streiten, Unglückselige,
Sinnlos erheben? Schämet euch! Das ganze Land
Ist traurig; — Ihr regt noch um euch den Jammer auf!
Geh eilig heim! Du Kreon auch; — geh heim nach Haus!
Sonst machet ihr aus Nichts das allergrößte Leid!

Kreon.

Geliebte Schwester, Oedipus, dein Gatte, klagt
Mich schrecklich an; zwei Strafen hat er auch gewählt:
Verjagen oder Tod! sobald 's erwiesen ist!

Oedipus.

Ja, Weib! Ich hab' den Bösewicht entdeckt in ihm;
Mein Leben auch gefährdet er durch arge List.

Digitized by Google

Kreon.

Nichts möge mir gelingen, unter'm Fluche will
Ich sterben, Herr, wenn ich gethan hab', was du klagst!

Jokaste.

O glaube dieß beim großen Himmel, Oedipus!
Und achte diesen Göttereid und höre, Fürst,
Auch mich, sowie auch alle diese Männer hier!.

Chor.

Ja, glaube gern; denke nach, König, ich bitte dich!

Oedipus.

Was willst du denn, daß ich gewähr'?

Chor.

Er war doch einst kluggesinnt, schwur den Eid heute;
Fürst, beachte dieß!

Oedipus.

Nun, weißt du, was du hier begehrst?

Chor.

Ja!

Oedipus.

Sage mir's!

Chor.

O wirf bei dem Eid, — o wirf ohne Grund,
Mein Fürst, Freunde nicht in Schuld schnöd hinein!

Oedipus.

So wisse nur, daß, wenn du dieß begehrst, — es ist
Mein Tod, es ist aus dieser Heimath meine Flucht.

Digitized by Google

Chor.

Ach nein, beim höchsten Herrn, der Sonne Gott,
Ueber uns komme Tod ohne Gott, ohne Freund
In Angst jämmerlich, — hab' ich dieß gedacht!
Nein, o nein! Nur die Noth in der Heimath
Drückt mir mein Herz, beginnt zum alten hier
Ein Leid mehr noch, — von euch die Zwietracht!

Oedipus.

So geh' er hin und führt es auch zum Tode mich,
Und werd' ich auch mit Schanden aus dem Land gejagt!
Die Klage deines Mundes hat mich tief gerührt,
Die seine nicht! Der bleibt verhaßt allüberall!

Kreon.

Auch wenn du nachgiebst, bist du hart; doch schwergedrückt,
Wenn dir's gelang. Ein solches Herz ist allezeit
Sich selbst mit allem Rechte wohl die größte Last.

Oedipus.

So laß mich endlich! Geh' hinaus!

Kreon.

Ich gehe. Du
Verkennst mich; hier bleib' ich den Andern, wie zuvor.

Achter Auftritt.

Erste Gegenstrophe.

Chor.

Ach Weib, warum bringst du ihn nicht hinein zum Palast?

Digitized by Google

Jokaste.

Erst will ich hören, was es ist?

Chor.

Schein, — Dunkelheit sprach man hier; doch betrübt auch
das ungerechte Wort.

Jokaste.

Sie beide thaten's?

Chor.

Freilich!

Jokaste.

Und was sagte man?

Chor.

Genug, ja genug! Es ist unsre Stadt
Bereits tiefbetrübt; ach hört endlich auf!

Oedipus (zum Chor).

Siehst du, wohin du kommst? Du bist sonst wohlgesinnt,
Gleichgültig heute, — machst das Herz zur Rache stumpf.

Zweite Gegenstrophe.

Chor.

Schon oft, rief ich aus: — ja hör' es: ich
Wäre wohl berückt, ohne Sinn, ohne Geist,
Sobald ich, mein Fürst, dich heut' ließe, dich,
Der du mein Land dereinst retteteſt
Im Elende; — du hast gelenkt so gut,
Du bist der Ferge noch; du — kannst nicht!

Digitized by Google

Jokaste.

Fürst, nenne mir's, beim Himmel! auch, warum du doch
In solchen Eifer, solche Wuth hineingeräthst?

Oedipus.

O Weib, ich achte dich ja mehr, als alle Die; —
Ich sage dir, was Kreon angestiftet hat.

Jokaste.

Sprich, wenn du klar des Streites ihn beschuldigest.

Oedipus.

„Ich habe Lajos umgebracht!" behauptet er.

Jokaste.

Hat er's von eignem Wissen, oder fremder Hand?

Oedipus.

Den ränkevollen Seher hat er mir gesandt;
Er selber hält gar klug die eigene Zunge frei.

Jokaste.

O laß von all den Sorgen, Herr, die Seele ruh'n;
Hör' mich davon und lerne, daß kein Sterblicher
Der Erde jemals noch Prophetenkunst besaß;
Ich liefre dir Beweise, kurz' und bündige.
Zu Lajos einst kam ein Orakel; nicht Apoll, —
Mein' ich, — Apollon's Priester haben's ausgedacht:
„Ihm sei verhängt der blutge Tod von Kindeshand,
Des Kindes Hand, das ich gebäre dem Gemahl!"
Nun — spricht man — haben unbekannte Räuber ihn
Erschlagen einst an einem Hohlweg, dreigetheilt;
Das Kleine wuchs im Hause nicht drei Tage fort;
Da ließ er ihm die Füße binden, setzte dann

Digitized by Google

Durch dritte Hand den Knaben aus im Hochgebirg,
Und nicht gelang's Apollo, daß der Eine ward
Der Mörder an dem Vater und daß Lahios
— Das Arge, was ihn schreckte! — starb durch Kindeshand.
Das haben einst Orakel uns so gut gewußt!
Drum kümmre dich um keine. Was ein Gott begehrt
An's Licht zu ziehn, das hellt er ohne Mühen auf!

(Oedipus ist eine Zeitlang in düsteres Nachdenken versunken.)

Oedipus.

Ach Weib, was hab' ich da gehört! Im Geiste wird
Mir Alles irr, und gräßlich Alles aufgeregt!

Jokaste.

Welch' eine Sorge faßt dich abermals? Was ist's?

Oedipus.

Ich meinte, Weib: „du hast gesagt, wie Lahios
Ermordet ist an einem Hohlweg, — dreigetheilt?"

Jokaste.

Die Sage war's, die heute noch nicht aufgehört.

Oedipus.

Wo ist der Ort, da dieses Unheil sich begab?

Jokaste.

Im Lande — „Phokis" wird's genannt; ein Scheideweg
Vereint sich hier von Delphi und von Daulia.

Oedipus (immer rascher).

Und welche Zeit ist seit dem Unfall hingeflohn?

Digitized by Google

Jokaste.

Ein wenig, ehe du dich uns gezeiget haſt
Als unſren Herrn, ward jene Nachricht hergebracht.

Oedipus.

O Gott, was iſt dein Wille noch mit mir zu thun?

Jokaste.

Was für Gedanken haſt du doch, mein Oedipus?

Oedipus.

Noch frage nicht; erſt ſage mir, wie Lahios
Einſt ausgeſehn und welches Alter er gehabt?

Jokaste.

Groß, und das Haupt bedeckt vom erſten Schnee des Haars,
Im Angeſicht, — da ſiehſt du ihm beinahe gleich.

Oedipus.

O weh'! Ich ahn's: ich habe mich dem Fluche ſelbſt
Dahingeworfen und ſo ganz, ganz unbewußt!

Jokaste (überraſcht).

Was ſagſt du, Fürſt? Ich zittre, dich nur anzuſehn!

Oedipus.

Ich bange; wenn der Blinde nur nicht Augen hat!
Doch zeigſt du mehr noch, wenn du mir noch Eins geſagt.

Jokaste.

Nicht gerne zwar; doch ſag' ich Alles, was du fragſt.

Oedipus.

Sprich: zog er einſam oder hatt' er Viele noch
Zum Schutze bei ſich, nach der Art der Könige?

Digitized by Google

Jokaste.

Fünf waren es im Ganzen und darunter Ein
Herold, sowie Ein Wagen, und Er saß darauf.

Oedipus.

Weh, dieses ist schon aufgeklärt! Wer war es einst,
Der diese Kunden alle, Weib, euch heimgebracht?

Jokaste.

Ein Sklave, der allein gesund nach Hause kam.

Oedipus.

Und ist er in der Nähe wohl jetzt im Palast?

Jokaste.

Nein! Seit er heimkam und gewahrte, daß du nun
Die Krone trugst und Lahios nicht lebte mehr,
Da fleht' er innig, faßte mir die Hände fest:
„Er wolle fort, — auf's Land hinaus, — zur Waide gehn,
Um nimmer unsre Stadt, wo möglich, anzusehn!"
Drum ließ ich ihn. Verdiente doch der treue Mensch,
Soweit ja nur ein Sklave kann, noch Besseres!

Oedipus.

Wie brächte man den Menschen uns recht schnell heran?

Jokaste.

Er ist gerad' zugegen. Ach, was willst du denn?

Oedipus.

Ich fürchte, Weib, mich selber; hab' ich doch bereits
Zuviel gesagt, warum ich ihn zu sehn begehr'.

Digitized by Google

Jokaste.

Er komme denn! Doch, König, ich verdiene wohl
Auch selbst zu wissen, was im Herzen dich bedrückt.

Oedipus.

Ich gönne dir's, nachdem ich endlich angelangt
Bei solcher Hoffnung!! Welchem Andern könnt' ich, eh'
Als dir, eröffnen, wie die Götter mich geführt?
Mein Vater einst war Polybos, dort in Corinth,
Aus Dorien war Merope, die Mutter. Ich
Galt für den ersten Bürger, ehe mir sich einst
Etwas begab, das immerhin Verwunderung,
Doch meines Eifers Strenge nicht verdiente — nein!
Beim Mahle war ein Zecher einst voll Trunkenheit;
Der schwatzt heraus: „ich sei ja nicht der rechte Sohn!"
Das kränkte mich; kaum hielt ich an dem Tage noch
Mein Herz zurück; jedoch am andern ging ich hin
Zur Mutter und zum Vater und befragte sie;
Die zürnten ob der Schande dem Geschwätzigen.
Mich freuten ihre Worte wohl; doch wurmte mir
Die Sache stets; ich trug Gedanken aller Art.
So zog ich also, beiden Eltern unbewußt,
Nach Pytho fort, wo mich Apollon ohne das,
Weßhalb ich herkam, schmählich abwies und sodann
Viel gräßlich Elend, klägliches, weissagte: — „daß
Ich Gatte meiner Mutter einst noch werde, — daß
Ein fluchbeladenes Haus dem Aug' der Menschen ich
Zu Tage führ' und morde meinen eigenen, —

Digitized by Google

Ja meinen eignen — Vater!“ — Ich nun hörte dieß
Und eilte fort; nur nach des Himmels Sternenheer
Maß ich Corinth noch, — floh soweit, daß nie die Schmach
Von meinem offenbaren Elend konnte drohn.
So kam ich in das hies'ge Land, wo, wie du sagst,
Ihr euren Herrn nicht lange vorher eingebüßt.
Und dir, o Weib, bekenn' ich Alles. Als ich einst
Hinzog an einem dreigetheilten Wege, kam
Ein schmucker Herold, dann mit einem Rossepaar
Ein Mann gefahren, wie du ihn beschrieben hast.
Wir trafen uns. Da drängte nun der Leiter und
Der Alte selbst mich mit Gewalt den Weg hinaus.
Den, der's gethan, den Führer auf dem Sitze vorn
Schlug ich im Ingrimm todt; der Alte schaute das
Und paßte nur, bis ich vorübereilte; da
Traf mitten auf dem Kopfe mich sein spitziger
Leitstab. Er hat's wohl scharf gebüßt; ich — kurzgefaßt,
Schlug jetzt darein; da wälzte sich durch diese Hand
Rücklings vom hohen Sitze flugs der Greis hinab;
Dann schlug ich alle nieder. Und wenn Lahios
Nun je Gemeinschaft hatte mit dem Fremden, ach,
Wer ist sodann elender, als ich, — dieser hier?
Wer droben allen Ewigen so tief verhaßt?
Kein Fremder und kein Städter herbergt fürder ihn
In seinem Haus, und keine Seele spricht mit ihm.
Ein Jeglicher jagt ihn davon, und Keiner hat,

Digitized by Google

Ich habe selbst auf mich den harten Fluch gelegt!
Und ruht sie nicht, — des Umgebrachten Eheweib, —
In meinem Arm, der ihn gemordet? Welche That,
Ja Missethat! Und soll ich etwa fliehn von hier, — —
Ich darf ja nimmer sehn die lieben Meinigen,
Darf nicht der Heimath Flur betreten, — oder ich
Frei' meine Mutter, morde meinen Vater, — ihn,
Der mich gezeugt und großgenährt hat, — Polybos!
Wer meinte, daß ein Geist der Höll', ein grimmiger,
Mir dieß gesandt, wahrhaftiglich, — der hätte Recht!
Nie will ich, o nie will ich, heil'ge Götter, ihn, —
Den Tag mit Augen sehen; ich will unbekannt
Von dieser Erde scheiden, eh' der feutge Pfeil
Von solchem Ungemache mich — getroffen hat!

Chor.

Uns dünkt es auch bedenklich, Herr! Doch bis du erst
Den Herberufnen ausgeforscht, — so hoffe noch!

Oedipus.

Mein Hoffen ist auf eine Sache noch gesetzt,
Den Mann, den Hirten abzuwarten, — dieß allein!

Jokaste.

Und ist er hier, — worauf beruht dein Trost sodann?

Oedipus.

Das sollst du wissen! Sagt er auch das Nämliche,
Wie du, so trifft von Allem hier mich keine Schuld.

Jokaste.

Und was Besonderes hast du denn von mir gehört?

Digitized by Google

Oedipus.

Du haſt berichtet, daß der Hirt' einſt heimgebracht,
Wie „Räuber" ihn erſchlagen haben; nennt er uns
Die gleiche Zahl noch, bin ich auch vom Morde los;
Nie könnte ja der Eine ſein, was Viele ſind.
Doch ſpricht er uns von einem einz'gen Thäter, — o,
Dann ſchleicht bereits die frevle That auf mich heran!

Jokaſte.

Daß ſeine Worte ſo gelautet, glaube mir,
Und was er ausſprach, nimmt er uns nicht mehr zurück;
Das ganze Land, nicht einzig ich hab's angehört.
Doch wich' er irgend von den erſten Reden ab,
So kann er, Herr, doch nicht beweiſen, daß du ſelbſt
Lajos gemordet; Loxias hat klar geſagt:
„Er ſterbe von des Kindes Hand, das ich gebar!"
Ihn aber hat auch jenes unglückſel'ge Kind
Nie umgebracht; es kam zuvor ſchon ſelber um.
Drum dreh' ich auch um ein Orakel ganz gewiß
Mein Auge weder hin, noch her die künft'ge Zeit!

Oedipus.

Wohl haſt du Recht; und dennoch aber ſende fort,
Damit der Hirte komme; das verſäume nicht!

Jokaſte.

Ich ſchicke ſogleich; gehe nun mit mir nach Haus!
Denn nichts begänn' ich gerne, was dir nicht gefällt!

(Beide gehen ab.)

Digitized by Google

Chor.

Erste Strophe.

O würde mir dieß von Oben, daß ich immer fromme Reinheit trüge redend
Oder handelnd; treu dem Urgesetze,
Welches ob uns schreitet in Höhn
Geboren im heitern Aether; aus Olympos
Gezeuget; es hat ja nie
Die Erde so Heiliges
Geschaffen und der unendliche Tag leuchtet ob ihm hell, klar!
Wie so groß ist Gottes erhabne Macht ewig!

Erste Gegenstrophe.

Die Sünde nur zeugt Gewaltherrn; wenn die Sünde, vollgesättigt durch so viele
Ungerechte, frevelhafte Thaten,
Bis zu den Höhn klimmet hinauf,
Dann stürzt sie mit einmal nieder in den Abgrund,
Zieht dann so betrübt daselbst
Weiter in Angst. Jedoch
Der schöne Steg — der bleibe! Die Huld Gottes erhalt' ihn uns!
Ich erheb' und preis' im Olymp den Hort ewig!

Zweite Strophe.

Wer jedoch mit Wort, mit Händen; stolzen Auges Frevel übt,

Digitized by Google

Nicht scheut die gerechte Strafe,
Noch die Götterbilder ehrt:
Den treffe die böse Moira
Für des Uebermuthes Hohn!
So lang' er, ach, Gewinn begehrt — mit Unrecht,
Nicht vor dem Argen sich bewahrt,
Als frevelhafter Thor berührt — das Heil'ge.
Wer unter Allen rühmt sich hier: „er spanne nicht
In dem Herzen Rachepfeile?"
Bleibt in Ehr' ein solches Handeln, — nun wozu
sind festliche Reigen?

Zweite Gegenstrophe.

Nicht zur heil'gen Mitte dieser Erde wall' ich künft'ge
Zeit,
Nicht ferne zum Haus von Abä, noch zum Haus
Olympias,
Wenn dieses in alle Welt nicht
Jedem Aug' sich aufgethan!
Allmächt'ger, (ist dein Name so die Wahrheit),
Zeus, Weltgebieter, denke dran
In deiner unvergänglichen ew'gen Herrschaft!
Die Pythosprüche kommen um des Lahios;
Alle wirft man schon von hinnen;
Keiner achtet mehr Apollon, und dahin ist fromme
Verehrung!

(Pause. Jokaste tritt wieder aus dem Palast mit Dienerinnen, um ein Opfer zu bringen.)

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Jokaste.

Ihr Fürsten unſres Landes, hört! Da fällt mir ein:
Ich geh' nach einem Tempel hin, — in meiner Hand
Die Kränze tragend ſammt den heil'gen Spezerei'n.
Des Oedipus betrübtes Herz ſchwebt allzubunt
In höchſter Angſt; nicht, wie der ernſtbedachte Mann,
Prüft und bemißt er Neues an dem Aelteren;
Sprecht Schrecken und — ein Jeder hat ihn in der Hand.
Oft warn' ich ihn; doch Alles iſt verlorne Müh'!
Drum komm' ich her, Apollo, gnäd'ger Hort, zu dir,
Deß Tempel uns am nächſten iſt. Ich flehe dich:
Zeig' uns den Ausweg ohne Schuld in Gnaden an;
Wir Alle zagen heute, weil wir ihn ſo tief
Im Leide ſehn, der unſrer Heimath Fähre lenkt!

(Ein Bote kommt.)

Bote.

Fremdlinge, könnt' ich's wohl von euch erkundigen?
Wo ſteht das Haus von eurem Herrſcher, Oedipus?
Am liebſten hört' ich, wo der Edle ſelber iſt?

Chor.

Hier ſteht die Wohnung, Fremder; er weilt im Palaſt;
Dieß iſt die Frau, die ſeine Kinder ihm gebar.

Bote (zur Königin.)

Sie lebe glücklich allezeit ſammt ihrem Haus,
Wenn ſie die rechte Gattin iſt des Oedipus!

Digitized by Google

Jokaste.

Ich wünsche dir das Gleiche, Fremdling, weil du dich
Durch gute Reden werth gezeigt; doch sage mir
Jetzt dein Begehr, weßhalb du kamst, — und was
du bringst?

Bote.

Weib, frohe Botschaft deinem Haus und Ehgemahl!

Jokaste.

Und welche Botschaft? Sage mir, wer dich gesandt?

Bote.

Die Stadt Corinthos. Meine Meldung freut dich heut
Gewiß; warum nicht? Doch sie ist auch sehr — betrübt!

Jokaste.

Wie? Solche ganz verschiedne Wirkung hätte sie?

Bote.

Die Landeseingeborenen, — sie wählen ihn
Zum König über Isthmia, wie man dort gesagt.

Jokaste.

Wie? Herrscht der alte Polybos nicht mehr daselbst?

Bote.

O nein; er ist vom Tode nun in's Grab gelegt.

Jokaste.

Was sagst du, Greis? Daß Polybos gestorben ist?

Bote.

Ist's Lüge, — will ich sterben auf der Stelle gleich.

Jokaste (zu ihrem Gefolge).

Geh, Dienerin, und melde dieß alsbald dem Herrn;
Beeile dich! Und ihr, Orakel vom Olymp,

Digitized by Google

Wo bleibet ihr? Schon lange Zeit floh Oedipus,
Damit er ihn nicht morde! Nun gieng er dahin
Durchs traur'ge Schicksal, unberührt von seiner Hand!
(Oedipus tritt rasch auf.)

Zehnter Auftritt.

Oedipus.

Geliebtes, edles Weib, Jokaste, sage mir,
Warum du mich aus diesem Haus berufen hast?

Jokaste.

Da höre von dem Manne selbst und merke dir's:
Nun sind die Prachtorakel insgesammt dahin!

Oedipus.

Der Bote da, — wer ist es und was bringt er uns?

Jokaste.

Kommt aus Korinth und meldet uns, daß Polybos,
Dein Vater, hingegangen und — gestorben ist!

Oedipus.

Wie sagst du Fremdling? Melde mir die Kunde selbst!

Bote.

Befiehlst du, daß ich dieses erst verkündige:
So denk: er ist ein Mensch gewesen und — — dahin!

Oedipus.

Durch Mörderargliſt oder einer Seuche Wuth?

Bote.

Ein klein Gewicht: — dann ruhet ein betagtes Haupt.

Digitized by Google

Oedipus.

So hat den Armen eine Pest wohl hingerafft!

Bote.

Ein vollgerüttelt Maaß des Alters half dabei.

Oedipus.

Weh, wehe, Weib! Wer achtet auf der Pythia
Altäre noch und auf des Himmels Vögel und
Die Stimmen aus der Höhe, die mich einst gemahnt:
„Ich bringe meinen Vater um!“ Jetzt ruhet er
Im Schooß der Erde: — hab' ich einmal gegen ihn
Ein Schwert berührt? — Doch — wenn er uns gestorben ist
Durch heft'ge Sehnsucht? Ja, so gab ich dennoch ihm
Den Tod. Die Götterſprüche nahm er insgesammt
Zur Grube mit und alle sind das eitle Nichts!

Jokaste.

O gelt, ich hab's schon lange dir vorausgesagt?

Oedipus.

Das hast du; ja! Mich führte nur das Fürchten irr.

Jokaste.

Nimm jetzt davon nichts mehr zu Herzen, Oedipus!

Oedipus.

Mich sollte nicht der Mutter Ehe beängstigen?

Jokaste.

Wozu die Furcht dem Menschen? Eitles Ungefähr
Ist unser Herr; nichts weiß man irgendwie voraus.
Am besten ist es: lebe Jeder wohlgemuth,

Digitized by Google

So gut es angeht; fürchte jene Ehe nicht!
Wie Mancher hat im Traume sich schon beigesellt
Der Mutter; aber wer darauf nicht achtet, o, —
Macht sich allein das Leben auf der Erde leicht.

Oedipus.

Das hast du Alles wohl gesagt; ja, lebte nur
Mir meine Mutter nimmer, aber — diese lebt;
Drum bleibt die Furcht, wie klüglich auch die Worte sind.

Jokaste.

Dein Vater in dem Grabe — gibt das hellste Licht.

Oedipus.

Das hellste; gut! Doch fürcht' ich Eine, welche lebt.

Bote.

Wer ist die Frau, vor welcher ihr in Sorge seid?

Oedipus.

Greis, — Merope, die Gattin einst des Polybos.

Bote.

Was ist an ihr, daß bange Furcht euch hier befällt?

Oedipus.

Ein alter, arger Spruch des Himmels, Fremder, ist's.

Bote.

Ist's ein Geheimniß, oder ist ein Wort erlaubt?

Oedipus.

O freilich! Einst weissagte mir Gott Loxias:
„Ich werde meiner Mutter einst der Gatte sein;
Der Vater aber sterbe mir — von meiner Hand!"
Deßwegen hab' ich nun Corinth schon Jahrelang

Digitized by Google

Und weit gemieden; wohl zum Heile war's; — jedoch —
Es ist so süß, in lieber Eltern Auge sehn!

Bote.

Aus dieser Angst verbliebst du ferne von Corinth?

Oedipus.

Und auch besorgt: ich bringe meinen Vater um!

Bote.

Was hab' ich, Herr, von dieser Angst nicht lange schon
Dein Herz befreit? In guter Absicht kam ich her.

Oedipus.

Dich lohnt gewiß von mir der allerbeste Dank.

Bote.

Deßwegen eben kam ich her, damit du mir
Von deinem Haus dort eine reichliche Gabe bringst.

Oedipus.

Doch zu der Eltern Hause bringt mich nichts zurück!

Bote.

Mein Sohn, es ist ganz klar: du weißt nicht, was du thust.

Oedipus.

Wie meinst du, Greis? Beim Himmel, o belehre mich!

Bote.

Wenn du von ihretwegen aus dem Hause bleibst.

Oedipus.

Ich fürcht': Apollo zeige sich am Ende wahr.

Bote.

Die droh'nde Sünde bei den Eltern schreckt dich ab?

Digitized by Google

Oedipus.

Dieß eben, Alter, dieses hält mich in ew'ger Angst.

Bote.

Und weißt du nicht? Dein Aengsten ist ganz ohne Grund!

Oedipus.

Wie? Ohne Grund? Ich bin ja doch ihr Kind gewiß!

Bote.

Nein, Polybos gehört zu deinem Stamme nicht.

Oedipus.

Wie? Polybos, — der wäre nicht mein Vater? Ha!

Bote.

So wenig, als ich selber, Herr! Gerad' soviel!

Oedipus.

Mein Vater ist gleich Keinem und gerad' soviel?

Bote.

Er hat dich einst so wenig, als ich selbst, gezeugt.

Oedipus.

Warum doch aber hat er einst mich: Kind, genannt?

Bote.

Weil er dich einst aus meiner Hand — geschenkt erhielt!

Oedipus.

Aus fremder Hand? Und hatte mich doch gar so lieb?

Bote.

Er hatte nie ein Kind gehabt; das lehrt' es ihn!

Digitized by Google

Oedipus.

Und hast du mich gefunden, oder angekauft?

Bote.

Ich fand dich am Kithäronabgrund ausgesetzt.

Oedipus.

In welcher Absicht kamst du denn an diesen Ort?

Bote.

Ich waidet' am Gebirge lang', als Oberhirt'.

Oedipus.

Ein Hirte warst du? Zogst um armes Geld umher?

Bote.

Und wurde, Sohn, dein Retter um dieselbe Zeit.

Oedipus.

In welchem Elend war ich, als du mich gesehn?

Bote.

Dein Fußgelenke mag davon ein Zeuge seyn.

Oedipus.

Weh mir! Warum benennst du mir das alte Leid?

Bote.

Ich band dich auf; die Füße waren durchgebohrt.

Oedipus.

O schnöde Kinderspiele, die ich mitbekam!

Bote.

Nach diesem Unglück wurde dir dein Name so.

Oedipus.

Vom Vater und der Mutter? Ich beschwöre dich!

Bote.

Weiß nicht; der Andre, der dich hergab, weiß davon.

Digitized by Google

Oedipus.

Nicht ſelbſt gefunden haſt du mich? Von Anderen?

Bote.

Ein fremder Hirte ſchenkte dich in meine Hand.

Oedipus.

Wer war der Hirt'? Bezeichne den mir ganz genau!

Bote.

Von Lajos Hauſe war es Einer, — ſagte man.

Oedipus.

Von Lajos? ihm, der König einſt im Lande war?

Bote.

Ja, ganz gewiß. Dem hütet' er der Heerde Vieh.

Oedipus.

Und lebt er etwa heute noch, um ihn zu ſehn?

Bote.

Das wiſſet ihr im Lande wohl am beſten, Herr!

Oedipus (gegen den Chor).

Ihr edlen Männer, die zugegen, iſt von euch
Jemand bekannt der Hirte, den der Alte meint?
Vielleicht — er hat ihn draußen oder hier geſehn;
Gebt an! Es iſt die rechte Zeit; es finde ſich!

Chor.

Ich mein': es iſt kein Anderer, als vom Lande der,
Den du bereits zu ſehn begehrt. Ich denke wohl,
Jokaſte gibt dir über Alles leicht Bericht.

(Jokaſte hat in ſich gekehrt zugehört und Alles erkannt.)

Digitized by Google

Oedipus.

Weib, kennst du ihn, nach dem ich eben ausgesandt, —
Von welchem auch der fremde Bot' uns meldete?

Jokaste (verwirrt).

Wen meint er? O bekümmre dich doch nichts darum!
's ist ungereimt! Vergiß doch Alles, was du hörst!

Oedipus.

Nein, ferne sey's, daß ich so klare Zeichen hab'
Und lüfte dennoch meiner Abkunft Hülle nicht.

Jokaste.

Gilt dir das eigene Leben Etwas, — forsche nichts,
Beim Himmel! Ich bin tiefbetrübt und krank genug!

Oedipus.

Sei stille! Keine Schande trifft dich, — wär' ich auch
Von Sklaveneltern, Sklavenahnen, Sklave selbst.

Jokaste.

Ich flehe dennoch; folge mir und laß davon!

Oedipus.

Unmöglich; ich muß Alles hier auf's Klarste sehn.

Jokaste.

's ist wohlgemeint; ich rathe dir das Beste nur.

Oedipus.

Das ist es! O dieß „Beste" quält schon lange mich.

Jokaste.

Unglücklicher, — erfahre niemals, wer du bist!

Oedipus (sich von ihr abwendend und rasch entschlossen).

Geh' Einer hin und bringe mir den Hirten her!
Die freu' an ihres Stammes Höh'n sich immerhin!

Digitized by Google

Jokaste.

„Weh, wehe dir, Unseliger!" — ist das Einz'ge, was
Ich heute noch kann sagen, ist — das letzte Wort!
(Jokaste stürzt fort.)

Eilfter Auftritt.

Chor.

Was ist sie, König, in Hast so wild mit Weheruf
Hinweggerannt? Nach solcher argen Stille bricht
Oft böse, böse Frucht heraus; ich fürchte sehr!

Oedipus.

Es breche, was da will! Genug, ich bleibe drauf. —
Wie klein er ist, — ich forsche meinem Stamme nach!
Die schämt gewiß — (denn Weiberhochmuth ist Natur!)
Sich meiner Abkunft, weil sie unansehnlich ist.
Glücksgöttin heißt für mich die Mutter; diese gab
Mir Alles; ich bestehe nicht mit Schmach dabei.
Ihr Sohn bin ich und meine Brüder Monate
Und Jahre, die mich klein gemacht und groß gemacht;
Das bin ich und das bleib' ich auch in ew'ge Zeit;
Was wehret hier die Frage: wer mein Vater ist?
(Oedipus und der Bote treten in den Hintergrund.)

Chor.

Strophe.

Strahlen Apolls Gaben hell auch mir im Herzen;
wahrlich, o

Digitized by Google

Bei dem Olymp, so gewinnst du, mein Cithäron, wenn der heil'ge volle Mond
Morgen aufstieg, festliche Gabe; du bist des Oedipus
Landsgenoss' und treue Mutter,
Dem man heitre Tänze feiert, weil du die Liebe gethan an meinem edlen guten Herrn;
O gnäd'ger Apoll, gefiele dir dieß huldvoll!

Gegenstrophe.

Welche dereinst, — welche Götterfrau gebar dich, als sie im
Heiligen, heit'ren Haine Pan genaht war? Oder ist's von Loxias
Eine Buhle? Ländliche, waldige Berge liebt Apoll.
Oder hat Kyllenes Herrscher
Oder Evios, der so gerne steile Gebirge bewohnt, bei Helikon'schen Musen ihn
Gefunden im Hain, wo er beim Spiele gern mitspielt?

(Der König tritt wieder hervor. Ein Diener wird in der Ferne sichtbar.)

Oedipus.

Ich kam mit ihm noch nie zusammen, — glaub' jedoch,
Ihr Greise, wenn ich richtig ahne, dort zu sehn
Den längstgesuchten Hirten; in der Jahre Zahl
Stimmt er genau mit diesem Andern überein;
Auch führen ihn von unsrem Hause Diener her, —

Digitized by Google

Ich meine sie zu kennen; ihr verstehet es
Wohl besser; ihr habt früher oft den Mann gesehn!

Chor.

Gewiß, er ist's! Der war voreinst in Lajos' Haus
Voll Treue, wie ein Hirte nur vermag zu seyn!

(Der Hirte des Lajos ist angekommen. Der Bote tritt auch wieder hervor.)

Zwölfter Auftritt.

Oedipus (zum Boten).

Ich frage, Fremdling aus Corinthos, dich zuerst:
War der gemeint?

Bote.

Ja dieser hier vor Augen ist's.

Oedipus (zu dem Hirten des Lajos).

So komm, du Alter, sieh mich an; antworte mir,
Ich frage dich! Hast du gedient bei Lahios?

Diener.

Ich diente dort, nicht angekauft, — im Haus gebor'n.

Oedipus.

In welcher Arbeit dazumal hast du gelebt?

Diener.

Fast alle Zeit bin ich der Heerde nachgefolgt.

Oedipus.

Und welcher Ort, da du gewöhnlich waldetest?

Diener.

Meist am Kithäron, oder in der Nähe wo.

Digitized by Google

Oedipus.

Und haſt du wohl den Alten hier jemals gekannt?

Diener.

Aus welchem Anlaß? Weiß ja gar nicht, wen du meinſt!

Oedipus.

Den, welcher hier ſteht! Haſt du niemals ihn geſehn?

Diener.

Nicht, daß es auf der Stelle mir gedächte, Fürſt!

Bote.

Kein Wunder, Herr! Doch weiß er auch nichts mehr, ſo will
Ich ihn erinnern wiederum. Er denkt gewiß
Auch noch daran, wie an Kithärons Bergen einſt — —
(Er führte dort zwei Heerden an, ich Eine bloß; —)
Da waidet' ich drei Zeiten in dem Jahr mit ihm,
Vom Lenze bis zum ſpäten Herbſt, ſechs Monde lang;
Im Winter aber trieb ich heim in mein Gehöft',
Er kehrte nach des Lajos' Haus und Hof zurück;
Iſt's richtig, oder ohne Grund, was ich geſagt?

Diener.

Du ſprichſt die Wahrheit; freilich iſt es lange Zeit!

Bote.

Nun ſage mir: denkſt du daran? Einſt gabſt du mir
Ein Kind, um es mir aufzuziehn als eigenes?

Diener.

Wie ſo? Zu welchem Ende ſoll die Frage ſeyn?

Digitized by Google

Bote.

Mein Lieber, hier! Sieh dieſes iſt das kleine Kind!

Diener.

Geh' fort zum Henker! Packe dich und ſchweige doch!

Oedipus.

Nur nicht ſo grob! Denn, Alter, einen Grobian
Braucht deine Rede beſſer, als die ſeinige.

Diener.

Ach, Beſter aller Herrn, worin hab' ich gefehlt?

Oedipus.

Das Kind, wovon der Bote redet, nennſt du nicht.

Diener.

Er lügt mit Abſicht; 's iſt um Anderes ihm zu thun!

Oedipus.

Gutwillig haſt du keine Zung', — erſt Schläge thun's!

Diener.

Ach, ſchone mein; ich flehe! Sieh mein Alter an!

Oedipus (zu ſeinem Gefolge).

Flugs! Bindet auf den Rücken ihm die Hände feſt!

Diener.

O Schmerz! Wofür? Was willſt du denn erfahren, Herr?

Oedipus.

Gabſt du das oftgefragte Kind dem Hirten einſt?

Diener.

Ha! wär' ich an dem Tage nur geſtorben; ach!

Oedipus.

Du kommſt dazu, wenn du die Wahrheit nicht bekennſt!

Digitized by Google

Diener.

Bekenn' ich, — o dann komm' ich erst ganz sicher um!

Oedipus.

Der Alte plaudert eitle Winkelzüge — scheint's!

Diener.

O nein! Ich hab' es ja gesagt: ich gab es ihm!

Oedipus.

Woher bekommen? Eigen? Oder sonst woher?

Diener (stockend).

Nicht mir gehört' es; — nein, ich hab's empfangen, Herr!

Oedipus.

Von welchem unsrer Bürger und aus welchem Haus?

Diener.

Beim Himmel, ach, — jetzt halte mit dem Fragen ein!

Oedipus.

Ich bring' dich um, — muß ich noch eine Frage thun!

Diener.

Nun denn; es ist — gewesen eins — — von Lajos Haus!

Oedipus.

Zum Sclaven, oder aus dem ächten Stamm gezeugt?

Diener.

Weh, mein Bekenntniß ist dem Aergsten nahgerückt!

Oedipus.

Mein Hören auch. Doch will ich hören! Frisch heraus!

Digitized by Google

Diener.

Man nannt'es ach! — ein Kind von ihm; drin im Palast
Weiß deine Gattin ganz gewiß, wie sich's verhält.

Oedipus.

Gab etwa sie das Kleine dir?

Diener.

So war es, Herr!

Oedipus.

Mit welchem Auftrag?

Diener.

Daß ich es umbrächte.

Oedipus.

Gott!
Die Mutter?

Diener.

Angst vor einem argen Spruche war's!

Oedipus.

Der sagte?

Diener.

Daß ein Sohn der Eltern Mörder einst — —

Oedipus (unterbrechend).

Und nun, warum gabst du's dem alten Manne dort?

Diener.

Mitleiden, Herr! Ich hoffte: dieser trag' es hin
Ins fremde Land, daraus er abstammt! Ach, er hat's
Zum größten Unheil nur gerettet! Wenn du bist,
Was dieser aussagt, bist du, Fürst — der ärmste Mann!

(Geht ab.)

Digitized by Google

Oedipus.

Ach wehe, weh! Nun stellt sich Alles klar heraus.
O Sonne, dich seh' ich das allerletzte Mal,
Entsprossen aus verfluchter Ehe, — Gatte, wo
Ich's nie gesollt, — der Meinen Unheilsmörder ich!
(Eilt in den Palast; auch der Bote entfernt sich mit dem Ausdruck des Entsetzens.)

Chor.

Erste Strophe.

Ach, sterbliche Menschen, ihr
Seid auf euerer Erde doch allzeit, nur wie das eitle —
Nichts! — Denn wo gelanget ein
Mensch im Glücke noch höher, als
Daß er meinet: „ich hab's! ich hab's!"
Und dann wieder hinabsinkt?
Dein, dein trauriges Ungemach,
Dein Schmerz, kläglicher Oedipus, läßt kein Ding mich in alle Zeit
Mehr selig erheben.

Erste Gegenstrophe.

O, der du das höchste Ziel
Trafest, der du das höchste Glück, Wonn' und Freude gewannest,
Weil Du die gewaltige
Sphinx, die schreckliche Sängerin,
Tilgtest, weil du die feste Burg

Digitized by Google

Warst vor'm Tode der Unsern;
Darum bist du der Herr genannt,
Darum hast du der Ehre Lohn, und nennt dich die erhab'ne Stadt,
Dich Thebe: „Gebieter!"

Zweite Strophe.

Wo hörte man je so großes Herzeleid?
Wer ist tiefer im Ach, im Jammerhaus
Durch schwere Wechsel kläglicher?
O weh, edles Haupt des Oedipus,
Dem die Eine Bucht,
Weite Bucht genügt,
Wo der eigne Sohn
Zu dem Ehgemahle ward;
Konnte dich, Unglückseliger, — konnte mit ihm die gleiche Flur
Stille dich einst tragen, ach, bis hieher?

Zweite Gegenstrophe.

Da fand die Zeit nun, die alle Dinge sieht,
Die Schuld; strafte die frevle Ehe, die
Gebärt, wo sie geboren ist;
O Sohn, Lajos' edler Erbe du,
Hätte, hätte dich
Nie das Aug' gesehn!
Ich beklage dich
Mit unendlich herbem Ach;

Digitized by Google

Wehe! Doch eines ist gewiß, daß du mich einst gerettet hast;
Siehe, darum lullt' ich ein das Auge!

Dreizehnter Auftritt.

Hausbote.

Ihr Männer, in dem Lande groß und hochgeehrt,
Was werdet ihr vernehmen und was heute sehn!
Und welche Klag' erhebet ihr, wenn's euer Herz
Mit Labdakos' erhab'nem Haus noch treu gemeint!
Ich glaube: kein Ister und kein Phasis ist
Je groß genug, um dieses Haus zu reinigen,
Was dieß umhüllte! Heute bringt an's klare Licht
Das neue Leid, — freiwilliges — durch eigne Wahl;
Und selbstbereitetes Uebel ist die größte Noth!

Chor.

Was wir zuvor schon angehöret, ist gewiß
Schon Leid genug; was nennst du denn noch Weiteres?

Bote.

Das schnellste Wort zum Sagen und zum Hören ist:
Die treuverehrte Königin, Jokaste — — todt.

Chor.

Ach, arme Frau! durch welchen Anlaß starb sie denn?

Bote.

Durch eigne Hand! Vom Vorgefallnen fehlet euch

Digitized by Google

Das Aergſte noch; denn, o, der Anblick fehlet euch.
Indeß, ſoweit ich noch Gedächtniß habe, ſollſt
Du Alles hören, was die Unglückſel'ge litt!
Denn als ſie grimmig in die Doppelthüre war
Hineingetreten, eilt ſie raſch zum Lager hin
Und raufte ſich mit beiden Händen wild das Haar.
Die Thüre, wie ſie kaum darin iſt, reißt ſie zu,
Ruft: „Lajos!“ immer, der ja doch ſchon lange todt,
Gedenkt der alten Liebe, deren Frucht ſodann
Ihn ſelbſt gemordet, daß die Mutter in dem Haus
Als neue Mutter fluchbeladner Söhne blieb.
Dann klagt ſie auf die Ehe, wo die Arme ſich
Vom Manne Mann, vom Kinde Kind geboren hat.
Und wie ſie dann, — — ich weiß ja nimmer, wie ſie ſtarb; —
Da ſtürzte plötzlich Oedipus mit Schrei'n herein, —
Man konnte nimmer ihre Noth anſehn — vor ihm:
Er jagt herum; wir blickten All' auf Oedipus.
Er lief umher, will immer einen Speer von uns,
Begehrt die Frau, — nein, keine Frau, — die Mutter ihm,
Fruchtbare Mutter ſeiner armen Kinder auch!
Er tobte noch; da zeigt ſie ihm ein Geiſt der Höll';
Denn keine Seele, die dabei war, that's von uns.
Mit ungeheurem Schreien und faſt wie geführt
Sprengt er die Doppelthüre, biegt das hohle Schloß
Aus ſeinen Angeln, — ſtürzte zum Gemach hinein, —

Digitized by Google

Dort drinnen, ach! erblickte man das Weib erhängt,
In festgedrehte Seile dicht verschlungen. Er — —
Wie er's gewahrte, brüllt der Unglückselige
Furchtbar; die Stricke löst er auf; die Arme lag
Nunmehr zu Boden; doch das Aergste folgte noch.
Er riß an ihrem Kleid die goldnen Spangen ihr
Vom Leib herab, womit sie sich gar schön geziert,
Erhob den Arm, stach in die Augen sich hinein
Und schrie dabei: „Dieweil sie nie gesehen *ihn*,
Nicht was er Arges litt noch übte, — weil sie jetzt
Durch Nächte schauten, wen sie niemals schaun gesollt,
Und wen sie sollten kennen, ach niemals gekannt!"
Mit solchem Ach- und Wehgesang stach er sich oft,
Nicht bloß das einzige Mal, hinein, — von oben her;
Die blutgen Augensterne troffen ihm herab
Auf seine Wangen; wüster Eiter schoß heraus, —
Nicht bloße Tropfen, — schwarzer Hagelregen, ach,
Von Blute war's! So brach der arge Jammer aus — —
Und beide — Mann und Weib zugleich, — ja beide sind's!
Das alte Glück, *das* nannte man ein Glück voreinst
Und nicht mit Unrecht, aber heute, heute ward's
Ein Seufzen, Elend, Schande, Tod; — *was* Jammer heißt
Und schwere Pein, — von Allem, Allem fehlte nichts.

Digitized by Google

Chor.

Und jetzt, worin fand jener Arme seine Ruh?

Bote.

Er schreit hinaus: man soll die Riegel öffnen, ihn
Den Vatermörder, Allen, Allen zeigen, — ihn,
Der seine Mutter — — gräßliche Ding'! ich sag' sie nicht; — — —
Er stürze sich zum Land hinaus! Er bleibe nicht
Im Hause mehr — verflucht, vom eignen Fluch gedrückt!
Doch braucht er eine Stütze, braucht noch Führerhand;
Sein Leiden ist zum Tragen allzu fürchterlich!
Er zeigt es auch Dir selbst; die Thore gehen auf.
Ihr seht im Augenblicke nun das gräßliche
Schauspiel; der allerärgste Feind erbarmte sich!

(Oedipus, von einigen Dienern geführt, tritt ein).

Vierzehnter Auftritt.

Chor.

Entsetzlicher Anblick, schreckliche Pein!
O Noth, wie sie niemals frühere Zeit
Mein Auge gesehn! Unglücklicher, ach —
Wahnsinniges Herz, welch finstere Macht
Ist heute zu dir im Sturme genaht
Zum ew'gen unendlichen Elend?
Weh, wehe, der Arme! Dich ansehn nur —

Digitized by Google

Ich kann's nicht mehr; und fragte so gern,
Und hörte so gern und forschte so gern!
Doch Schaudern faßt mich im Herzen!

Oedipus.

Ach weh — ach weh!
Unglücklicher ich! Wo bin ich? O Leid!
Mein Wort — wo fliegt es im Oeden herum?
Ach, wo willst du hinaus, mein Gott?

Chor.

Ja Gräul, — zum Ansehn und zum Hören allzu arg!

Oedipus (mit gebrochener Stimme).

O welche Nacht!
Da kommt — schauderhaft — Gewölk, — schwarz Gewölk,
So gräßliches, auf — mich heran, — heran vom Sturm geweht!
O weh!
Ja wehe nochmals! — O wie furchtbar sticht's hinein, —
Der Stachel hier — und in dem Herzen — meine Schuld!

Chor.

Kein Wunder ist's bei solchem Elend, wenn du jetzt
Zwiefach erhebst die Klagen um zwiefache Noth.

Oedipus.

O Freund, o Freund,
Du kommst — her zu mir; du bist — treu; du bleibst;
So rührt, — Theure, denn noch ein Blinder euch? —
Weh, weh!

Digitized by Google

Ich weiß ja wohl, — ich weiß ja wohl, ich kenne dich
Durch alle Nacht; — ich kenne deine Stimme noch!

Chor.

Was haſt Du dir das angethan? Dein Auge ſo
Verderben! O, welch' böſe Gottheit plagte dich!

Oedipus.

Apoll — hat's gethan, — Apoll, — Freunde, war's!
Das Entſetzliche hat — Apoll, — mir gethan!
Mich ſtach ja keine Seele ſonſt mit eigner Hand; — ich ſelbſt!
Wofür — Augen, ach?
Ich kannte doch nichts Liebes auf der Erde mehr!

Chor.

Es war ſo, wie du ſelbſt geſagt.

Oedipus.

Was konnt ich hier ſehn noch und lieben und hören, ach?
Ja, was noch hören freudevoll mit euch?
O führt, — Freunde, fort, ſo ſchnell's möglich iſt. —
O führt, Freunde, fort die Fluchmiſſethat, —
Die beladene Seele fort — den Ew'gen, — ach, verhaßt,
Wie kein — Sterblicher!

Chor.

Unglücklicher, du fühlſt es und — tief iſt die Noth!
O hätt' ich, hätt' ich, Oedipus, dich nie gekannt!

Oedipus.

O Fluch Jeglichem, der einſt auf den Au'n

Digitized by Google

Die Binde, die Binde mir gelöst am Fuße; mich
Vom Tode gerettet; ich — gewiß! — dank' es ihm —
niemals!
O wär' — ich dahin,
Die Freunde — ich, — wir hätten heut' nicht solche
Noth!

Chor.

Ich wünschte das von Herzen auch!

Oedipus.

Den Vater hätt' — ich sodann nicht gemordet, — würde
nicht
Der Mutter Ehegatte dann genannt;
So bin ich — ohne Gott, — die Frucht wüster Eh', —
Dem Weib — ein Gemahl, die mich — einst gebar!
Und giebt's — sonst noch ein Leid, seit — die Welt
gemacht,
So traf's — Oedipus!

Chor.

Nicht weiß ich, ob ich's bill'ge, daß du dieß gethan;
Es wäre besser: sterben, als so blind zu sein!

Oedipus.

Das hätt' ich, edle Freunde, nicht ganz wohl gethan?
O meistre mich nicht mehr darüber! Rathe nichts!
Ich wüßte nicht, mit welchen Augen ich dereinst
Den Vater anschaun könnte tief im Todtenort,
Noch meine arme Mutter; ich hab' beiden einst
Mehr Leids gethan, als Stricke nur abbüßen; ha!
Der Kinder Anblick freilich ist so schön, so lieb

Digitized by Google

Auch meinen Augen aufgeblüht, — wie er geblüht!
Was sag' ich hier? O nein! O meinem Auge nicht!
Auch nicht die theure Stadt, die hohe feste Burg,
Der Götter heil'ge Bilder; — ich Elender, ich,
Einst in der Heimath weit der allererste Mann,
Hab' Alles, Alles mir geraubt, weil ich befahl:
„Man treibe fort den Böſewicht, — das frevle Kind
Des Lahios, deß Schuld der Himmel aufgedeckt!"
Ich ſprach es aus, das ſchwere fluchbeladne Wort
Und könnte dieſe noch mit offnem Auge ſehn?
Nein! Könnt' ich auch der Rede Quell, der durch das Ohr
Zum Geiſt hineinſtrömt, dämmen, — o wie gerne thät'
Ich dieſes auch, und ſchlöße zu mein arm Gebein,
Und wäre blind und hörte nichts mehr! O wie gut,
Wenn ſo vom Unglück eine Seele ferne wohnt!
Warum, Kithäron, nahmſt du mich einſt auf? Warum
Haſt du mich auf der Stelle nicht gleich umgebracht?
Dann wüßte Niemand, wer mich einſt geboren hat!
O Polybos, — Korinthos, — und du Vaterhaus
Vor Zeiten — (ach, ſo ſagte man!) was habet ihr
Für eine Pracht voll Schwären einſt an mir genährt!
Denn heute bin ich Sünder und der Sünde Sohn!
Drei Wege dort und du geheim verborgne Kluft
Und auch du Wald und enge Kreuzwegſtraße dort,
Die ihr das eigne Blut, ja Vaterblut dereinſt
Aus meiner Hand getrunken habt, — denkt ihr daran,
Was ich gethan hab' — und ſodann hieher gelangt, —
Und wiederum gethan hab'? Ehe-, Eheſeſt,

Digitized by Google

Dir dankt' ich einst das Leben und das zweite Mal
Hast du die gleiche Saat gesät und hast gemacht,
Daß Väter und die Brüder und die Kinder Ein —
Ein Blut geworden, Bräute, Weiber, Mütter, — ha!
Was es von ärgster Schande giebt allüberall!
Doch stille! Denn — man sage nicht das, was zu thun
Verbrechen ist! Ach eilet, eilt! Führt mich hinaus,
Beim Himmel, und versteckt mich oder bringt mich um, —
Werft mich hinein in's Meer, damit mich Keines hier
Mehr sieht! O kommt, und rührt den armen Menschen an, —
O glaubt es, — ihr braucht keine Furcht! Mein Ungemach
Kann keine Seele tragen, als nur einzig — ich!

Chor.

Wie du begehrst, — im rechten Augenblicke kommt
Dort Kreon uns heran zu Rath und That. Er ist
Als Landeshort noch einzig uns statt Deiner hier.

Oedipus.

O wehe mir! Was kann ich ihm denn sagen, — ihm?
Und welches Anrecht hab' ich heut auf Gnade noch?
Der Missethäter bin ich ihm jetzt überall! — —

(Kreon mit Gefolge tritt auf.)

Digitized by Google

Fünfzehnter Auftritt.

Kreon.

Nicht Spottes halber, Oedipus, kam ich heran;
Noch will ich über vor'ge böſe Dinge ſchmäh'n.
(Zu den Dienern.)
Doch höret — ihr! Wenn ihr die Menſchenkinder auch
Nicht ſcheuet, o ſo ſcheut der heil'gen Sonne Licht,
Die alle Welt mit Speiſe nährt, — und zeiget ihr
Nicht ſolche tiefe Schande, die die Erde nicht
Verzehrt, noch heil'ger Regen, oder feur'ge Flamm';
Beeilet euch und bringet ihn in's Haus hinein!
Der Blutsgenoſſe ſieht die Noth und hört die Noth
Des Blutsgenoſſen einzig ohne Sünden an.

Oedipus.

Bei allem Heil'gen, da du mir die Furcht benahmſt
Und kamſt zu mir, der beſte Mann zum ſchlimmſten — o,
So bitt' ich Eins; 's iſt dein Gewinn, — der meine nicht.

Kreon.

Was willſt du? Rede! Was begehrſt du noch von uns?

Oedipus.

Wirf mich hinaus zum Lande, wirf mich gleich hinaus,—
Wo keine Seele redet, Herr, ein Wort zu mir!

Kreon.

Gewiß, ich hätt' es ſchon gethan; doch muß ich erſt
Vom Gotte Weiſung holen, ob ich's dürfe thun?

Digitized by Google

Oedipus.

Zu Tage liegt des Gottes Ausspruch: „tödtet ihn, —
Mich, der den eignen Vater elend umgebracht!“

Kreon.

Dieß war Apollo's Seherausspruch; doch es ist
Viel räthlicher zu fragen erst, was hier zu thun?

Oedipus.

So wollet ihr erst fragen um mich Armen? Ach!

Kreon.

Gewiß; du glaubst wohl heute selbst dem Gotte mehr!

Oedipus.

Doch meine treue Stütze bist auch du! Besorg'
Ihr dort im Hause selber, Herr, ein Grab; es ist
Ja deine Pflicht, daß du begräbst die Deinigen.
Doch ich, — geliebte Stadt der Heimath, wäre sie's
Nie werth, mich hier in ihr lebendig anzusehn!
Dort laß mich auf den Bergen hausen, wo ja mein
Kithäron ist, — er, welchen ich lebendig einst
Von meinen Eltern als gewisse Gruft geerbt.
Ich sollte dort mein Ende sehn; sie wollten es.
Ich weiß ja freilich: keine Krankheit rafft mich hin,
Noch andres Unheil bringt mich um; ich wäre sonst
Vom Tode nicht gerettet; ich muß schrecklicher
Hinfahren. Aber — werde mit mir, was da wird! — —
Um meine Kinder, meine Söhne nimm dich, Herr,
Nicht weiter an; sie sind ja Männer; es gebricht
Zum Leben ihnen nichts an irgend welchem Ort;

Digitized by Google

Doch meiner armen, beiden armen Mädchen, Herr,
Erbarme dich! O denen hat man ohne mich
Einst nie gesondert hingedeckt; o nein, was ich
Anrührte selbst, da hatten auch sie Theil daran.
O sorge für sie; laß mich ihre Hände noch
Berühren und uns dann genug ausweinen, Herr,

(Kreon eilt in den Palast, um die Töchter zu holen.)

O laß mich's!
O laß, du Edler, Edler! Hab' ich ihre Hand,
Ich meine dann: ich habe sie noch selbst, wie einst
Beim Sehn. — O wie? —

(Die Töchter sind jammernd aus dem Palast getreten; Kreon mit ihnen.)

Hör' ich sie nicht, beim Himmel, in der Nähe wo
Laut weinen? Ach ihr liebe Kinder! Kreon hat
Mitleid gehabt und sandte mir mein Liebstes her?
Ach, ist's so?

Kreon.

So ist's; ich habe diese Freude dir gemacht;
Ich wußte, was noch heute dir das Liebste bleibt!

Oedipus.

Sei mir gesegnet! Weil du sie mir hergeführt,
So schirme dich ein gnäd'ger Himmel freundlicher,
Als mich! — Wo seid ihr, Kinder? Ach so kommt heran,

(Nach den Töchtern tastend.)

In meinen Arm heran, — es ist ein Bruderarm!
Dem danket ihr's, daß ihr das einst so klare Aug',

Digitized by Google

Das Aug' von eurem Vater, heut' so schauet, ach,
Weil ich voreinst, ihr liebe Kinder, blind, bethört
Der Vater euch, — euch ward von Einer, welche mich
Auch selbst gebar; ich weine, — (sehn kann ich ja nicht!)
Wenn ich gedenk' an eure künft'ge, bittre Zeit, —
Was ihr von allen Menschen hier zu leiden habt!
In welche frohe Kreise geht ihr künftig hin,
Zu welchen hohen Festen, ach, von denen ihr
Nicht rothgeweint nach Hause kommt, statt 'was zu sehn?
Und reifet ihr zur Blüthezeit der Braut heran, — —
Wer ist es? O, wer wagt's, geliebte Kinder, euch
Voll Schanden hinzunehmen, — euch, die heute nun
Den eignen Eltern, — sich sogar! — zum Fluche sind?
Denn welches Elend fehlet uns? Gemordet hat
Den Vater euer Vater und die Mutter ist
Sein Weib gewesen; und die ihn geboren hat, — —
Von dieser eignen Mutter, ach, gewann er euch!
So werdet ihr gescholten und — wer wählet euch?
Niemand in aller Welt, geliebte Kinder! Ihr
Müßt ohne Vater und Gemahl zu Grunde gehn!
Sohn des Menökeus, — du allein bleibst ihnen, als
Ihr Vater, hier; denn ihre Eltern beide sind — —
Wir sind dahin im Jammer; ach! O laß sie nicht
Arm, ohne Gatte, — befreundet! in der Irre gehn,

Digitized by Google

Und mache sie nicht meinem Unglückslooſe gleich!
Erbarme dich! In ihres Alters Blüthe fehlt
Schon Alles ihnen, — Alles, außer deiner Huld!
Gewähre mir's, du Edler, und — die Hand darauf!
Euch, liebe Kinder, — könntet ihr's verstehen, euch
Ermahnt' ich auch noch Vieles; — — aber wünschet Eins
Mir heute noch: daß, wo ich auch mag leben, ihr
Seid glücklicher, — als euer armer Vater ist!

Kreon.

Still! wie lange willst du weinen? Sei zum Heimgang nun bereit!

Oedipus.

Ja; — gehorchen muß man — immer!

Kreon.

Alles hat auch seine Zeit!

Oedipus.

Erst verheiße mir noch Eines, eh' ich hingeh' zum Palast!

Kreon.

Sage mir's! Gern thu' ich Alles, was du mich gebeten hast.

Oedipus.

Schicke mich von eurer Heimath!

Kreon.

Das gewährt nur Götterhuld!

Oedipus.

Doch — mich hassen alle Götter!

Digitized by Google

Kreon.

Desto sicherer; hab' Geduld!

Oedipus.

Meinst du so?

Kreon.

Von Ungewissem eitle Worte — nun wozu?

Oedipus.

Führe mich jetzt fort!

Kreon (will ihn selbst wegführen und übergibt die Kinder einigen Dienerinnen).

So lasse deine Kinder; — gehe du!

Oedipus (bittend.)

Nimm sie mir nicht!

Kreon.

Allzuhohe Wünsche sind das; dämpfe sie!
Was du dir erzwangst gewaltsam, — führte dich zum Heile — nie!

(Sie kehren sammt den nachfolgenden Kindern in den Palast zurück; der Chor blickt ihnen nach.)

Chor.

Meiner Heimathstadt Bewohner, sehet euren König an,
Der die Räthsel uns gelöst hat, — einst mit Ehren angethan,
Der die Bürger nie bedrückt hat, fremde Wohlfahrt gern gesehn,
Dennoch aber muß er heute — wie so tief zu Grunde gehn!

Digitized by Google

Drum der Erdensöhne keinen, — wenn der unverwandte Blick
Erst noch auf das Ende wartet, preise man um sein Geschick;
Ja der Erdensöhne keinen nenne selig euer Herz,
Bis er erst an's Ziel gedrungen — ohne Thränen, ohne Schmerz.

Digitized by Google

Sophokles'

Antigone,

nach

neuen Grundsätzen der Prosodie

bearbeitet

von

Dr. Eduard Eyth.

Zweite Ausgabe.

Heidelberg.
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.
1875.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Nach dem Tode des Oedipus entstand zwischen den beiden hinterlassenen Söhnen, Eteokles und Polynikes, ein Streit um die Thronfolge, bis sie sich dahin vereinigten, jahrweise miteinander abzuwechseln. Allein Eteokles, einmal König geworden, wollte den Thron nicht wieder verlassen und verbannte seinen Bruder, der bei Adrastos in Argos Hülfe suchte und fand. Diese Beiden nebst fünf weiteren Fürsten sammelten ihre Heerschaaren und belagerten Thebä. Bei einem Ausfalle tödteten sich die feindlichen Brüder im Zweikampfe, worauf ihr Oheim Kreon die Zügel der Regierung ergriff. Nachdem derselbe auf den Rath des Sehers Tiresias dem Vaterlande seinen Sohn Megareus zum Opfer gebracht hatte, wurden die Argiver in der Nacht geschlagen und unter großem Verluste zurückgetrieben. Die vorliegende Tragödie beginnt mit dem Morgen des folgenden Tags, nachdem gerade Kreon durch öffentlichen Ausruf ein Verbot erlassen hatte, die Leiche des Polynikes zu begraben, was nach griechischen Ansichten nicht nur eine Schmach war, sondern auch der Seele des Gefallenen den Eintritt in die Unterwelt unmöglich machte.

Den Inhalt der Tragödie selbst an diesem Orte noch näher anzugeben, halten wir für überflüssig und bemerken nur, um eine leichte Uebersicht der Entwicklung zu geben, daß dieselbe sich durch drei Hauptth'eile bewegt.

Wenn **Antigone** das natürliche Recht der Familie vertritt, aber dasselbe überspannt, so liegt in diesem letzteren Punkte ihre Schuld, welche der erste Haupttheil in seinen einzelnen Scenen schildert, sofern sie zum Vorsatze gemacht, bedroht, nach Thatsache und Person entdeckt, eingestanden und festgehalten wird.

Digitized by Google

Indem nun im zweiten Theile die Bestrafung der Antigone folgt, begeht Kreon als Repräsentant des staatlichen Rechts, das er gleichfalls auf die Spitze treibt, eine nicht minder große Schuld. Für ihn tritt somit im letzten Theile die Strafe ein, der er sich in bitterer Reue beugt. — Schneidewin drückt sich hierüber sehr schön aus, indem er sagt: „Die in den letzten Worten des Chors und im Drama vielfach eingeschärfte Grundidee zeigt der Dichter speciell in dem Zusammenstoß zweier geschlossener, entgegengesetzte Interessen mit Zähigkeit verfechtender Charaktere. Der Conflict findet statt zwischen dem reinmenschlichen Recht und dem Befehl der bürgerlichen Obrigkeit, welche jenes verkümmern will. Der endliche, allseitige Sieg des ersteren prägt die Wahrheit ein, daß, falls der Staatsmann im Bewußtsein seiner Macht durch seine Anordnungen die ungeschriebenen heiligen Gesetze verletzt, er sich selbst vernichtet, da das bürgerliche Recht nur im Einklange mit dem göttlichen gedeihen kann."

Wenn Aristoteles als Zweck einer Tragödie besonders die Erweckung von „Mitleid und Furcht" und deren „Reinigung" verlangt: so findet sich dies Alles auf bewunderungswürdige Weise in dem dramatischen Meisterwerke, zu welchem wir übrigens keinen kürzeren und dem Geiste nach antikeren Commentar wüßten, als die bekannten Worte Göthe's:

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß, —
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!

Ihr führet uns in's Leben ein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden;
Dann übergebt ihr ihn der Pein;
Denn jede Schuld rächt sich auf Erden.

Digitized by Google

Anmerkungen.

Dirke, Quelle oder Fluß bei Thebä, von der Gemahlin eines Königs so benannt.

Hephästos, lat. Vulkan, Gott des Feuers.

Drache; Anspielung auf die Saat der Drachenzähne durch Kadmos, woraus Krieger entstanden.

Nike, lat. Victoria, Siegesgöttin.

Bacchus heißt auch Dionysos und Jacchos; er schwärmt in der Nacht unter Fackeltanz.

Dike, lat. Justitia, Göttin der Gerechtigkeit.

Acheron, wie Styx, Kokytos, Fluß im Todtenreiche.

Sipylos, Berg in Lydien mit einem Fels, der die Gestalt eines trauernden Weibes mit gesenktem Haupte hatte. In diesen soll Niobe verwandelt worden sein, die sich gegen Latona, die Mutter Apolls und der Diana, ihres Kinderreichthums gerühmt hatte, weßwegen ihr alle Söhne und Töchter plötzlich wegstarben.

Persephone, Gemahlin Pluto's, des Gottes der Unterwelt.

Danae, Tochter des Akrisios in Argos, welche von ihrem Vater in einem Thurme gefangen gehalten wurde. Aber Zeus drang als Goldregen durch das Dach und daraus entsprang ein Sohn, Perseus.

Lykurgos, König der Edonier in Thracien.

Kyaneameer bei den Kyaneen, 2 Inseln am Bosporos; in der Nähe, bei Salmydessos, stand ein Tempel des Ares (Mars).

Digitized by Google

Phineiden, Söhne des Phineus, Königs in Thracien, Gemahl der Kleopatra, der Tochter des Erechtheus aus Athen, welche Boreas (der Nordwind) geraubt hatte. Die beiden Söhne der Kleopatra wurden später von einer Stiefmutter geblendet, eingesperrt und dem Hungertode preisgegeben.

Deo s. v. a. Demeter, lat. Ceres.

Eleusis, Ort der berühmten Mysterien, an denen auch Bacchos Theil nahm.

Parnassos Musenberg, mit einer Grotte Korykion, einer Quelle Kastalia, einem Gipfel Nysa, — sämmtlich dem Bacchos geheiligt.

Semele wurde vom Blitze erschlagen, nachdem sie den Zeus in seiner wahren Gestalt gesehen.

Naxos Insel, mit hoher Verehrung des Bacchos.

Megareus, Kreons Sohn, der sich auf des Vaters Befehl von der Mauer stürzte, um seine Heimath vor dem Feinde zu erretten.

Digitized by Google

Personen.

Kreon, König von Thebä.
Hämon, sein Sohn.
Antigone, } Töchter des Oedipus und der Jokaste.
Ismene, }
Eurydike, Kreons Gemahlin.
Tiresias, ein blinder Priester Apolls.
Bote.
Wächter.
Hausdiener.
Chor der Greise.
Ein Knabe.
Gefolge Kreons.

Scene.

Freier Platz vor dem königlichen Palaste, links mit der Aussicht ins Freie, wo die Gegend in Anhöhen aufsteigt; rechts die Stadt selbst.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Auftritt.

(Morgendämmerung. Antigone wartet an der Pforte des Palaſtes in nachdenklicher Stellung. Als ihre Schweſter Ismene kommt, fährt ſie auf und redet ſie lebhaft an.)

Antigone.

O ſage mir, Ismene, liebes Schweſterherz:
Ach, weißt du, daß Zeus jede Noth, die Oedipus
Auf uns vererbt, im Leben noch vollzieht an uns?
Nichts iſt ſo voll vom Schmerze, ſo der Ehre baar,
So ſchimpflich und ſo ſchmählich, — Alles, Alles hab'
Ich ſchon geſeh'n durch deine Noth und meine Noth!
Und jetzt — was iſt dieß wieder an das ganze Volk
Für ein Gebot, das unſer Herrſcher grade gab?
Weißt du's? — Du haſt gehöret, oder — nicht gehört,
Wie unſre Freunde Schreckliches vom Feind bedroht?

Ismene.

Mir wurde keine Kunde mehr, Antigone,
Nicht frohe, noch betrübte, von den Unſrigen,
Seitdem die beiden Brüder uns der Tod geraubt,
Sie uns an Einem Tag geraubt durch Bruderhand!
Jetzt, da das Heer von Argos aus dem Felde wich,
Die letzte Nacht, erfuhr ich auch nichts Weiteres,
Das mich beglückte, oder auch — mein Leid erhöht.

Digitized by Google

Antigone.

Ich wußte dieß und rief dich auch deßhalb heraus
Zum Thor des Hofs, wo wir allein ſind; höre denn!

Ismene.

Was iſt es? O, man ſieht, wie dich das Wort bewegt!

Antigone.

Hat Kreon unſre Brüder — — hat er Einen nicht
Beſtattet und der Andre liegt in Schande da?
Eteokles iſt geborgen in der Erde Schooß,
(„Das rechte Recht und das Geſetz — ſagt man — gebeut's!")
Daß er im untern Reiche noch voll Ehre wohnt;
Doch Polynikes' unbegrabene Leiche darf
Nach neuem Ausruf Keiner aus dem Volke hier
Zur Ruhe betten, Keiner ihn beklagen; er
Bleibt ohne Thränen, ohne Grab, ein ſüß Gericht
Dem Vögelheer, deß Auge nach dem Fraße blickt!
Ja, ſolche Dinge ſoll der edle Kreon heut'
Befohlen haben, — dir, wie mir, — ich ſage mir!
Und komme bald und woll' es allen, die davon
Noch nichts gewußt, klar anbefehlen (und es iſt
Ihm voller Ernſt) — wenn's Einer irgendwie gewagt,
Der werde von dem Volk dafür geſteiniget!
So ſteht's damit; bald wirſt du zeigen, wer du biſt,
Ob edler Eltern würdig, oder — aus der Art!

Ismene.

Unſel'ge, wenn es alſo ſteht, — was brächte dann
Mein Löſen oder Binden uns noch für Gewinn?

Digitized by Google

Antigone.

Nun — machſt du mit mir? Hilfſt du mir? Beſinne dich!

Ismene.

Bei welcher Arbeit und Gefahr? Was haſt du vor?

Antigone.

Holſt du die Leiche dort vereint mit meiner Hand?

Ismene.

Begraben alſo willſt du ihn, trotz dem Gebot?

Antigone.

Mein Bruder iſt es; — deiner auch. Und willſt du nicht, — —

Ich mag an ihm nicht ſünd'gen, als Verrätherin.

Ismene.

Närrin, du weißt, daß Kreon es verboten hat?

Antigone.

Mich und die Meinen trennen, — er hat kein Recht dazu!

Ismene.

Weh mir! O denke, Schweſter, an den Vater, ach,
Wie er mit Haß, mit Schanden einſt zu Grunde gieng;
Er hat die eigene Sünde ſelbſt enthüllt; er riß
Sich beider Augen Stern heraus mit eigner Hand.
Dann hat die Mutter, — Mutter ihm und Weib zugleich,
Ihr Leben an dem Strange ſchmachvoll umgebracht;
Das dritte war: zwei Brüder an Einem Tage ſind,
Durch ſich gemordet, todt; — die Unglückſeligen! —
Dieſelbe That, — das gleiche Loos durch Bruderhand!
Nur wir von Allen ſind geblieben. Siehe, bald
Iſt unſer Ende das ärgſte, wenn wir frevleriſch

Digitized by Google

Der Fürſten Urtheil und Gewalt verachteten!
Bedenke doch: wir beide ſind nur Weiber und
Zum Kampfe ſoll kein Weib mit einem Manne gehn! —
Sodann gebietet über uns die größre Macht;
Man muß gehorchen, käm' es auch noch ſchrecklicher!
Drum fleh' ich unſern Todten in dem Hades an:
„Er möge mir verzeihen!" Ich erleide Zwang;
Ich thue, was ein höh'res Amt geboten hat;
Ein allzukühnes Treiben iſt ganz ohne Sinn.

Antigone.

Ich bitte dich nicht länger und, auch wenn du willſt,
So freute jetzt mich keine ſolche Hülfe mehr;
Drum denke fortan, wie du magſt! Ich werde ihn
Begraben und — ich ſterbe ſchön, wenn ich's gethan.
Er liebte mich; ich liebte ihn; wir beide ruhn,
Wenn ich das edle Werk beendigt. Läng're Zeit
Muß ich gefallen denen unter'm Boden, als
Den Menſchen hier; dort ruh' ich immer. Wenn du willſt, —
Das, was die Götter achten, — nun, verachte du's!

Ismene.

Nein, ich verachte ſolche Dinge nicht. Jedoch —
Die Stadt befiehlt; — zum Trotzen hab' ich keine Kraft.

Antigone.

So kannſt du dich entſchuldigen; ich ſchütte jetzt
Dem Bruder, ach, den Hügel auf und — gehe nun.

Digitized by Google

Ismene.

O weh, du Kecke! Wie bin ich um dich in Angſt!

Antigone.

Nein, zittre nicht um mich; beſorge dein Geſchick!

Ismene.

Doch höre nur: verrathe Niemand dieſe That;
Laß ſie Geheimniß bleiben; ich verhehl' es auch.

Antigone.

Nein, plaudr' es aus! Dein Schweigen iſt mir ſchmerzlicher,
Als wenn du laut es Allen, Allen ausposaunſt!

Ismene.

Ein heißes Herz — und eine That, — ſo kalt bedacht!

Antigone.

Ich weiß es: ich gefalle, wo ich ſoll, mit ihr!

Ismene.

Ja, wenn du kannſt; doch liebſt du gern Unmögliches!

Antigone.

Nun denn, ſobald die Kräfte fehlen, hör' ich auf.

Ismene.

Von vornherein kein Jagen auf Unmögliches!

Antigone.

So ſprichſt du noch? dann machſt du dich mir nur verhaßt
Und biſt verhaßt dem Todten auch, wie's billig iſt!
Nein, laſſe mich mit meiner Unbeſonnenheit

Digitized by Google

Die Strafe leiden. 's ist ja nichts so Schreckliches;
Bleibt mir doch Eins; mir bleibt der ehrenvolle — Tod.

Ismene.

Nun, wenn du magst, — geh' hin! Es ist dein Gang gewiß
Thorheit, so sehr es Liebe für die Lieben ist!

(Antigone geht ab; Ismene zieht sich in den Palast zurück. Die Sonne geht auf. Choreinzug.)

Zweiter Auftritt.

Chor.

Strahl der Sonne, so wunderhell
Hast du vorige Tage nie
Thebäs siebenthorige Burg
In der Frühe beglänzet; o
Gold'nes Auge des Himmels,
Ueber Dirkes Quelle genaht! Mit ehrnem
Schilde kam von Argos her
Schwere, feindliche Macht; du hast
Alle behender in eilige Flucht
Fort vom Lande getrieben!

Sie führte gewaltig in unsere Gau'n
Polynikes' feindlicher Haß und Zwist;
Es schwirrete laut!
Gleich schrecklichem Aare, so flog es heran; —
Schneeweiße Gefieder, — unendliche Wehr, —

Digitized by Google

Schwertklinge zumal
Sammt roßhaarbuſchigen Helmen!

Ueber unſerem Hauſe ſtand
Und umgähnte der arge Feind,
Lanz' an Lanze, die Thore rings
Mordbegierig; — er iſt dahin;
Sein Mund koſtete nicht
Das Blut unſrer Freunde; die feſte Burg ward
Nicht gefaßt von Flammen Hephäſts;
Alſo groß im Rücken erhob
Sich die gewaltige, feurige Schlacht,
Daß der Drache beſiegt ward!

Zeus haßt ruhmredige Zungen; er haßt
Sie ſchwer und ſchaute die Feinde ſich uns
Schon nah'n im Sturme: — — da klirrete Gold;
Sie ſtürmten heran, hochmüthigen Aug's; —
Da ſchwang Zeus Blitze nach Ihm, der keck
Zur Zinne bereits
Im Siegesjubel hinaufſtieg!

Lautauf bebte die Erde, wie Der hinabſank,
Welcher, in Händen erhobene Feuer, andrang;
Denn wahnſinnige Wuth
Füllt' ihm, — Sturmorkane das Herz;
Doch die Schlacht — wandte ſich.
O wie ſo ganz andere Kraft
Schenkte doch uns Er, der erhabene,
Mächtige Kampfgott!

Digitized by Google

Denn sieben Kön'ge bekämpfeten uns
Um sieben Thore gerecht; jedoch
Bald ließ nun Jeglicher Helm und Schwert
Im Tode zurück! Zwei Schreckliche nur,
Im nämlichen Hause Geborene, — — da
Traf jegliche Lanz' und Beide zumal
Entraffte das herbe Verhängniß.

Und die gewaltige Nike, die ruhmgekrönte,
Nahte mit hellerem Auge sich unsrer Heimath;
Darum denke das Herz
Nicht mehr jetzt an blutige Noth!
Ziehet hin! Tempel auf!
Alle beginnt fröhliche Tänz'
Heutige Nacht! Schreite voran uns,
König Jacchos!

(Man sieht Kreon kommen.)

Doch siehe, da kommt ja der Herr im Land,
Kreon, Menökeus' Sprosse! Was ist
Sein Rath, zum göttlichen Heile von ihm
Zur Stunde gebracht — und weise bedacht?
Er rief die Gemeinde der Alten heran
Durch mächtige Stimme des Herolds!

(Kreon tritt ein mit Gefolge.)

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Kreon.

Ihr Männer, Alles wogte längst im Sturme hier,
Bis es die Götter wiederum zurechtgestellt,
Weßwegen ich durch meine Boten Euch zumal
Nach diesem Orte herbeirief; ich wußte ja,
Wie ihr die Macht von Lajos' Herrschaft stets geehrt,
Und späterhin, als Oedipus uns rettete
Und als er umkam, auch dem Haus des Oedipus
In Treuen hold und freund geblieben allezeit.
Da beide Brüder nun an Einem Tage sind
Dahingerissen, Jeder als ein Mörder und
Zugleich gemordet durch die frevle Bruderhand:
So nahm ich heut von königlicher Allgewalt,
Als der mit ihnen nächstbefreundete Mann, Besitz.
Unmöglich aber lernt man einen Menschen aus
Nach Seele, Geist und auch Gesinnung, eh' er erst
In Würden und in hohem Amte sich bewährt.
Ich glaube: wer das Ruder eines Staates hält
Und nicht die besten Räthe nur erfasset, auch
Vor lauter Angst die Zunge einsperrt, ist gewiß
Ein Schurke, jetzt, wie er's gewesen allezeit;
Wer aber einen Freund noch höher achtet, als
Sein Vaterland, ist mir der allerschlimmste Wicht.
Zeus, dessen Augen ewig alle Dinge sehn,
Mag Zeuge seyn: ich schweige nie, wenn ich die Noth
Sich unsrer Heimath sehe nah'n, anstatt des Heils, —
Und mache Niemand, welcher allen feindlich ist,

Digitized by Google

Denn sieben Kön'ge bekämpfeten uns
Um sieben Thore gereiht; jedoch
Bald ließ nun Jeglicher Helm und Schwert
Im Tode zurück! Zwei Schreckliche nur,
Im nämlichen Hause Geborene, — — da
Traf jegliche Lanz' und Beide zumal
Entraffte das herbe Verhängniß.

Und die gewaltige Nike, die ruhmgekrönte,
Nahte mit hellerem Auge sich unsrer Heimath;
Darum denke das Herz
Nicht mehr jetzt an blutige Noth!
Ziehet hin! Tempel auf!
Alle beginnt fröhliche Tänz'
Heutige Nacht! Schreite voran uns,
König Jacchos!

(Man sieht Kreon kommen.)

Doch siehe, da kommt ja der Herr im Land,
Kreon, Menökeus' Sprosse! Was ist
Sein Rath, zum göttlichen Heile von ihm
Zur Stunde gebracht — und weise bedacht?
Er rief die Gemeinde der Alten heran
Durch mächtige Stimme des Herolds!

(Kreon tritt ein mit Gefolge.)

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Kreon.

Ihr Männer, Alles wogte längst im Sturme hier,
Bis es die Götter wiederum zurechtgestellt,
Weßwegen ich durch meine Boten Euch zumal
Nach diesem Orte herbeirief; ich wußte ja,
Wie ihr die Macht von Lajos' Herrschaft stets geehrt,
Und späterhin, als Oedipus uns rettete
Und als er umkam, auch dem Haus des Oedipus
In Treuen hold und freund geblieben allezeit.
Da beide Brüder nun an Einem Tage sind
Dahingerissen, Jeder als ein Mörder und
Zugleich gemordet durch die frevle Bruderhand:
So nahm ich heut von königlicher Allgewalt,
Als der mit ihnen nächstbefreundete Mann, Besitz.
Unmöglich aber lernt man einen Menschen aus
Nach Seele, Geist und auch Gesinnung, eh' er erst
In Würden und in hohem Amte sich bewährt.
Ich glaube: wer das Ruder eines Staates hält
Und nicht die besten Räthe nur erfasset, auch
Vor lauter Angst die Zunge einsperrt, ist gewiß
Ein Schurke, jetzt, wie er's gewesen allezeit;
Wer aber einen Freund noch höher achtet, als
Sein Vaterland, ist mir der allerschlimmste Wicht.
Zeus, dessen Augen ewig alle Dinge sehn,
Mag Zeuge seyn: ich schweige nie, wenn ich die Noth
Sich unsrer Heimath sehe nah'n, anstatt des Heils, —
Und mache Niemand, welcher allen feindlich ist,

Digitized by Google

Zum Freunde mir. Denn dieſes iſt mir wohlbekannt:
Im Vaterland liegt unſre Rettung; fahr' mit ihm,
Dann fährſt du wohl und auch die Freundſchaft ſtellt
ſich ein.
Nach ſolcherlei Geſetze will ich nun das Heil
Des Reichs befördern. Gleicher Art iſt mein Gebot
In Anbetreff der Söhne jetzt des Oedipus:
Eteokles hat ruhmvoll gekämpft für unſre Stadt
Und iſt ſodann gefallen als ein wackrer Held;
Drum ſoll man ihn beſtatten, ihm das Heil'ge weihn,
Das zu den edlen Todten in der Erde dringt.
Den Bruder aber — Polyneikes mein' ich, — ihn,
Der ſeiner Heimath Land, ſowie die Götter hier,
Indem er aus dem Bann zurückkam, ſchwer bedroht
Mit Flammen und begehrte Blut der Seinigen
Zu trinken, uns zu ſchleppen in die Sclaverei:
Von dieſem iſt nun ausgerufen überall,
Daß Keiner ihn begrabe, noch beklage! Der
Bleibt ohne Gruft. Der Vögel und der Hunde Fraß,
So lieg' er auf der Erde, ſcheußlich anzuſehn!
Denn Solches iſt mein Wille. Nein, bei mir gewinnt
Der Schurke nie ſich Ehre vor dem Redlichen;
Wer's gut mit unſrem Lande meint, der wird von uns
Im Tode, wie im Leben, allzeit hochgeehrt!

Chor.

So iſt's, Menökeus Sproſſe, Kreon, dir genehm,
Mit Freunden und mit Feinden unſrer Stadt zu thun;
Geſetz zu geben überall, — dir liegt es ob

Digitized by Google

Bei Hingeſchiedenen, oder uns Lebendigen!

Kreon.

Beachtet ihr jetzt ohne Fehlen mein Gebot!

Chor.

Wir thun's. Gebiete dieſe Laſt den Jüngeren!

Kreon.

Die ſtehen an der Leiche ſchon zur Wacht bereit.

Chor.

Was trägſt du denn noch einem Andern Solches auf?

Kreon.

Daß Ungehorſam nimmer ohne Strafe bleibt!

Chor.

Wo wäre Jemand ſo bethört und — ſtürbe gern?

Kreon.

Ja dieſes iſt der ſich're Lohn! Allein Gewinn,
Den man verhofft, hat Manchen in ſein Grab geführt.

(Ein Wächter tritt ſchüchtern ein.)

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Wächter.

Wächter.

Ich könnte, Fürſt, nicht grade rühmen, daß ich heut'
Mich außer Athem lief vor übergroßer Eil';
Oft ſtand ich auf dem Wege hin und dachte nach,
Und drehte mich und wollte wiederum zurück;
Denn meine Seele ſprach zu mir gar Mancherlei:

Digitized by Google

„Unglücklicher, du gehſt dahin? Das bringt dich um! —
Elender, ach, du bleibſt? Sobald das Kreon hört
Von einem Andern, wirſt du bös geſtraft dafür!“
In ſolcher Unruh' kam ich allgemach heran
Und alſo werden auch die kurzen Wege lang.
Zuletzt gewann's doch dieſe Meinung, herzugehn
Zu dir; — ob auch vergeblich, — ich zeig's eben an.
Den Glauben hab' ich feſt gefaßt: nur das allein
Kann uns geſchehn, was uns der Himmel zugedacht!

Kreon.

Was iſt es? Und zu welchem Ende ſolche Furcht?

Bote.

Ich will vor Allem ſagen, Herr, von mir. Ich hab's
Nicht ſelbſt gethan und weiß es auch nicht, wer's gethan.
Drum wär' es Unrecht, träfe mich ein Ungemach.

Kreon.

Gar fein! Du baust dir ringsherum die Schanzen auf
Um deine Sachen. Es iſt gewiß was Wichtiges?

Wächter.

Beim Grauſenhaften macht man oftmals Zögerung.

Kreon (halb unwillig).

So rede doch nun endlich und — dann gehe fort!

Wächter.

So höre denn: die Leiche ward jüngſt zugedeckt,
Der Thäter iſt verſchwunden. Erde lag darauf
Geſchüttet und die Bräuche waren ausgeführt.

Digitized by Google

Kreon.

Was ſagſt du? Wer, — wer war es und hat dieß gewagt?

Wächter.

Weiß nicht. Man hat dort keinen Hieb vom Beil geſehn,
Noch Spatenauswurf; denn der Boden iſt, wie ſonſt,
Feſt und getrocknet, ohne Bruch; kein Radgeleiſ', —
Nein, keine Spur von einer Arbeit blieb zurück.
Und wie's der erſte Tagewächter uns gezeigt,
Erſchien es uns als etwas Unbegreifliches.
Der Todte war verſchwunden, aber nicht ſo ganz,
Nur gegen Unheil leicht mit Erde zugedeckt,
Und keine Zeichen eines Unthiers, oder Hunds,
Der etwa kam und ihn herumriß, ſchaute man.
Da flog's mit übeln Reden alsbald unter uns
Von einem Hüter auf den andern; ja zuletzt
Kam's faſt zu Schlägen und dabei — wer wehrt' es uns?
Man konnte Jeden unter uns der Sache zeihn,
Doch wußte man's von Keinem; Alle läugneten.
Da wollte man ſelbſt heißes Erz anrühren und
Durch's Feuer hingehn und die größten Eide thun:
„Man hab's gewiß nicht ausgeübt und wiſſe nicht,
Wer's denn gethan hab', — ausgedacht und ausgeführt!"
Als man zuletzt beim Fragen eben nichts gewann,
Da ſagte Einer, — daß den Andern insgeſammt
Der Kopf vor Angſt herunterhing; wir mußten ihm
Recht geben und — doch wußte Niemand, was dabei
Für ihn herauskam? Er beantragt, daß man es

Digitized by Google

Dir melde, — dir die Sache nicht verheimliche.
Und dieſe Meinung ſiegte; mich Unglücklichen
Traf nun das edle Loos dazu. Da bin ich, Herr, —
Ungern; — es iſt euch ſelbſt gewiß nicht angenehm;
Denn einen Unglücksboten haßt man überall!

Chor.

Mein König, ich — ich denke lange ſchon daran,
Ob dieß Ereigniß etwa nicht von Oben iſt?

Kreon.

Schweig', eh' du mich mit Zorne durch dein Wort erfüllſt,
Damit du nicht im grauen Haar ein Narre biſt!
Denn was du ſagſt, iſt nicht zum Ausſtehn: „Göttliche,
Die tragen irgend Sorge für die Leiche noch!“
Ward Er von ihnen eingeſenkt zum Lohne wohl
Für ſeine frommen Opfer? Er, er wollte ja
Verbrennen ihre Tempel und Altäre rings,
Ihr Land verheeren, ihr Geſetz vertilgen, und —
Wo ſiehſt du Götter ehren eine Miſſethat?
Unmöglich! Aber hier die Bürger duldeten
Längſt mein Gebot nicht willig; Alle murrten hier,
Die Köpfe ſchüttelnd insgeheim; das ſanfte Joch
Ward ihrem Halſe nicht bequem; die Liebe floh.
Von ihnen — ich verſtehe wohl, — ſind dieſe nun
Beſtochen, um ſolch eine Bosheit zu begehn.
Nichts gilt ſo viel auf Erden, als das leid'ge Geld,
Und iſt das ärgſte Fluchgewächs! Das Geld verheert
Oft Städte, treibt oft Menſchen aus dem eignen Haus;

Digitized by Google

Geld lehrt Arges, führt ſogar ein wackres Herz,
Ganz umgewandelt, flugs zu Miſſethaten hin;
Es zeiget Argliſt, Schelmerei den Menſchen an
Und macht die Seelen überall gottlos geſinnt.
Wer aber heut' die böſe That um Geld gethan,
Hat endlich einmal ſeine Straf' herbeigeführt.
Ja, ſo gewiß ich Gott im Himmel noch verehr',
So glaube mir; ich ſchwöre dir's mit heil'gem Eid,
Wenn ihr den Unhold, deſſen Hand das Grab gemacht,
Nicht findet, ihn nicht bald vor unſer Auge führt:
Iſt's nicht mit eurem Tod genug; dann häng' ich euch
Lebendig auf, damit man eure Schmach gewahrt;
Dann wiſſet ihr, wo ein Gewinn zu holen iſt,
Sucht künftig anderswo nach ihm und merket euch:
„Man dürfe doch nicht überall auf Beute gehn!"
Durch Nutzen aus der Schande ſind viel Mehrere
Ins Ungemach gefallen, als zum Glück gelangt!

Wächter.

Erlaubſt du mir noch Wett'res, oder darf ich heim?

Kreon.

Ei, ſiehſt du nicht, wie ſchlechte Botſchaft du gebracht?

Wächter.

Nun, beißt es in die Ohren oder in das Herz?

Kreon.

Was fragſt du mich ſo gründlich aus, wo meine Qual?

Wächter.

Der Thäter hat dein Herz betrübt, ich nur das Ohr.

Digitized by Google

Kreon.

O weh, du bist ein feingerieb'ner Bursche, du!

Wächter.

Nun wohl, so hab' ich diese That doch nicht gethan.

Kreon.

Du hast dich auch verhandelt um das liebe Geld!

Wächter.

O weh! — —
Schlimm, wenn man Etwas meinet und — das Falsche meint!

Kreon.

Spitzfündle nur vom Meinen, aber stellet ihr
Mir nicht den Thäter, dann bekennt ihr bald genug,
Daß feige Geldgier böse Frucht zu Stande bringt!
(Ab.)

Fünfter Auftritt.

Vorige ohne Kreon.

Wächter.

Würd' er gefunden — 's Beste wär's! Doch fanget ihr
Nun Einen oder Keinen ab, wie's euch gelingt:
Mich siehst du hier mit keinem Auge fürderhin;
Ich hoffte kaum und dachte kaum, mit heiler Haut
Mehr fortzukommen; nun — dem Himmel sei's gedankt!
(Geht mit vergnügten Sprüngen ab.)

Digitized by Google

Sechster Auftritt.

Chorgesang.

Schreckliche Dinge giebt's genug;
Doch — nichts schrecklicher als der Mensch!
Selbst durch finsteren Ocean,
Wenn sich Stürmen erhebt, so fährt
Er keck durch Wetter hinüber,
Wie hoch die Woge rauscht; —
Und auch die heil'ge Erde selber,
Sie, die unendliche, fleißige zwinget er,
Wendet in ebener Aue die Pflüge mit hohen
Rossen alle Jahre.

Fröhliche leichte Vögel hascht
Klug im Garne die Menschenhand
Und im Forste das edle Wild,
Auch im Meer die Lebendigen, —
Sie fängt im Netze der Argliſt
Der hochbegabte Mensch;
Mit Kunst bezähmt er im Gebirge
Rasche, gewaltige Thiere; die mähnigen
Rosse jochet er alle zusammen am Hals und
Kräft'ge Stier' im Urwald.

Auch deutliche Sprache gewann er,
Helle Gedanken im Hirn,
Fand gute Gesetze; — die frost'ge Herbstnacht,
Wenn's über ihm helle ist, —

Digitized by Google

Selbſt Pfeile vom Sturmgewölk wehret er ab;
Der Kluge findet überall
Noch Hilfe; dem Tode nur
Weicht von Allen Keiner aus; der Seuchen Heilung
Wurde ſelbſt
Ausgeklügelt.

Doch weil er im Inneren hohe
Sinne beſitzt, ſo verübt
Er heute die Sünde, das Edle morgen.
Wenn man gehorcht dem Geſetz,
Das Heil'ge und Rechte thut, — glückliche Stadt!
Unglückliche, wenn das Arge nur,
Die böſe Luſt wohnt darin!
Bleibt, o bleibet meinem Hauſe ferne, ſeid mir
Freunde nie,
Miſſethäter!

(Antigone wird in einiger Entfernung herangeführt.)

Wie? Stehn mir göttliche Wunder im Aug'?
Ich kenne ſie wohl; wer läugnete noch?
Antigone dort, Antigone ſelbſt!
Unglückliche! Kind
Unglücklicher Eltern! bringt man dich
Als Frevlerin an dem Könige, dich
Als Sünderin heute betroffen?

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Wächter. Chor. Antigone. Gleich darauf: Kreon.

Wächter.

Da wäre sie! Ja, diese Jungfrau hat's gethan;
Man traf sie beim Begraben. Ei, wo ist der Herr?

Chor.

Da kommt er aus dem Hause, wie gerufen, her.

Kreon.

Was giebt's? Warum komm' ich von Haus gerade recht?

Wächter.

Mein König; ach, ein Sterblicher verschwöre nichts!
's wird hintenher zum Schelme, was man dachte. Ja,
So prahlt' ich auch: ich komme schwerlich mehr zu dir;
Weil deine Drohung, stürmegleich, mir bang gemacht.
Doch Freude, die man nicht geträumt und nicht gehofft,
Geht über alle sonst'ge Lust an Größe weit.
Drum komm' ich her, trotz meinem Eid: „ich komme nicht!"
Ich bringe dieses Mädchen hier; man fand sie just
Ein Grab bereitend. Und dabei ward nicht geloost;
Nein, — mir gehört der edle Fund, sonst Keinem, Herr!
Und jetzo nimm sie nach Belieben ganz dahin
Und bring's heraus und richte selbst. Mit Rechte bin
Ich jetzo von der Strafe, wie der Schuld, befreit.

Digitized by Google

Kreon.

Wie haſt du ſie bekommen und an welchem Ort?

Wächter.

Grad', als ſie ihn begrub. Du weißt das Ganze nun!

Kreon.

Iſt's auch gewiß? Und deine Worte — ſind ſie wahr?

Wächter.

Ich ſah die Leiche ſie begraben, welche du
Verboten haſt. Iſt dieſes hell und klar genug?

Kreon.

Wie wurde ſie geſehen und dann feſtgefaßt?

Wächter.

Das war der Hergang, König: als wir angelangt,
Nachdem du uns ſo ſchwer zuvor bedrohet haſt,
Da fegte man die Erde von dem Todten ab;
Er faulte ſchon; doch legte man die Leiche bloß
Und ſaß am Hügel obenauf, vor'm Wind gedeckt,
Damit der arge Peſtgeruch uns nicht befiel.
Wir trieben all' einander an und ſchalten uns,
Sobald ſich Einer in der Arbeit matt gezeigt.
Das währte nun ſo lange, bis der Sonne Kreis
Gemächlich in des klaren Aethers Mitte gieng
Und warm herunterbrannte. Jetzt, vom Boden her,
Erhebt ſich eine wilde Windsbraut himmelhoch,
Und füllt die Ebene, reißt die Blätter all' herab
Im Walde rings; die ganze Luft war voll davon.
Wir ſchloſſen unſer Auge vor dem Ungemach,
Das uns der Himmel ſchickte. Endlich legte ſich's;
Da ſchaute man das Mädchen und ſie weinte laut

Digitized by Google

Des Klagevogels Töne, wenn er, heimgekehrt,
Sein Bette leer trifft, keine Jungen mehr darin.
So schrie sie laut, als sie die Leiche nackt gesehn,
Im Jammer auf und stieß gewalt'ge Flüche dann
Auf Alle, welche dies gethan, im Schmerz hinaus
Und brachte trocknen Staub darauf in ihrer Hand.
Aus wohlgetriebnem Krug von Erze goß sie nun
Dreimal die feuchten Opfer auf den Todten aus.
Als wir's gewahrten, — Alle flugs auf sie heran
Und Jagd gemacht! Sie blieb gefaßt und ohne Furcht.
Wir warfen ihr das Vor'ge, wie die neue That
Streng vor. Sie läugnete nichts davon und stand vor uns
So, daß sie mir zur Freude, wie zum Schmerze ward.
Denn selber aus dem Ungemach entkommen, ist
Höchst freudig, aber theure Menschen in die Noth
Hineinzuführen, schmerzet auch. Im Uebrigen —
Liegt nichts daran, komm' ich gesund nur selbst hinaus.

Kreon (zu Antigone).

So? Also du, die hier das Haupt zur Erde senkt?
Bekennst du dein Vergehen, oder sagst du: nein?

Antigone.

Ich sag' es offen: „ich hab's gethan!" Ich läugne nichts!

Kreon (zum Wächter).

Du kannst dich alsbald hinbegeben, wo du willst;
Von allem Antheil an der Unthat bist du frei.

(Zu Antigone.)

Nun rede du, doch nicht mit Umschweif, — kurzgefaßt:
War mein Gebot, war dir der Ausruf nicht bekannt?

Digitized by Google

Antigone.

O ja, warum nicht? Kennt man ihn doch überall!

Kreon.

Und dennoch haſt du mein Geſetz ſo frech verhöhnt?

Antigone.

Es war ja nicht der höchſte Gott, der mir's befahl;
Auch Dike, die im Reich der untern Götter haust,
Hat für die Menſchen dieß Gebot nicht feſtgeſetzt,
Und deine Worte, König, hielt ich nicht ſo werth,
Daß ich darob das ungeſchrieb'ne, ſich're Wort
Der Götter, als ein Sterblicher, verachtete.
Denn dieſes iſt kein heut'ges oder geſtriges;
Es lebt von Anfang und geheim iſt ſein Beginn.
Drum hab' ich auch vor keinem Erdenſohne mich
So ſehr gefürchtet, daß ich harte Buße will
Vom Himmel ausſtehn. Sterben iſt mein Loos. Gewiß,
Ich wußte das, auch wenn du mir's nicht angedroht,
Und ſterb' ich allzufrühe, — das iſt mir Gewinn!
Denn wer, wie ich, in lauter Ungemache lebt, —
Wie ſollte dieſem nicht Gewinn vom Tode blühn?
Darum, ſofern dieß Ende mir beſchieden iſt, —
Ich traure nicht darüber! Aber bliebe ſie
Nackt, unbeſorgt, die theure Bruderleiche, — ja,
Das ſchmerzte mich. Das Andre läßt mich unbetrübt.
Und meinſt du nun, ich thue dieß nach Narrenart?
Ein Narre, wer mich darin eine Närrin heißt!

Chor.

Das iſt vom harten Vater, ach! das harte Kind,

Digitized by Google

Das nicht gefüg sich schicket in die böse Zeit.

Kreon.

Doch glaube mir: die allzufeste Sinnesart, —
Fällt wohl am eh'sten auch dahin; der Stahl sogar,
Der sprödgehärtet aus der hellen Flamme kam,
Zerspringt in hundert Stücke sichtlich allererst.
Der kleine Zügel, weiß ich, hält das feur'ge Roß
Gar wohl in Ordnung. Denn man hat zum Trotze noch
Kein Recht, so lange man noch Andern pflichtig ist.
Dieß Mädchen hier verstand den Hochmuth allbereits,
Da sie das aufgestellte Machtgebot verhöhnt;
Ein zweiter Hochmuth auf die That — der folget hier:
Sie rühmt sich auch noch, und sie lacht, weil sie's gethan!
Kein Mann bin ich, nein, diese ward zum Manne, wenn
Ihr der Gewaltstreich ohne Buße wohlgelingt.
Zwar meine Nichte, nahbefreundet, nennt sie sich,
Doch, stünde sie mir näher, als mein ganzes Haus, —
Sie soll mit ihrer Schwester einem schrecklichen
Geschicke nicht entgeh'n. Es hat auch Jene Theil
In gleicher Art am Plane der Beerdigung.
Beruft sie mir; dort drinnen im Palaste sah
Ich diese kaum erst rasen, ihrer Sinne baar.
Denn das Gewissen zeiget oft den Stehler an,
Wenn man das Handwerk böser Art im Dunkel übt.
Doch ist das Aergste, wenn der aufgedeckte Wicht
Noch Miene macht, die Sünde zu beschönigen.

Digitized by Google

Antigone.

Ich bin gefangen: — willst du mehr als meinen Tod?

Kreon (kalt).

Nein, — weil ich Alles habe, wenn ich dieses hab'.

Antigone.

Warum gezaudert? Siehe doch: dein Wort gefällt
Mir nicht so gut und mög' es auch nicht künftighin;
Und so gefällt dir heute, was ich sage, nicht.
Und doch — woher gewänn' ich Ehre rühmlicher,
Als wenn ich einen Bruder, einen Bruder in
Das Grab gelegt? Hier — Alle lobten meine That,
Schlöss' ihnen Angst im Munde nicht die Zunge ein;
Doch ein Tyrann ist überall der Glückliche,
Darf reden und darf thun, soviel ihm wohlgefällt!

Kreon.

Du bist's allein, die Solches in Kadmea sieht.

Antigone (auf den Chor deutend).

Auch Diese thun's; ihr Mund jedoch zieht schmählich ein.

Kreon.

Pfui, Schande, bist du nicht mit ihnen gleichgesinnt!

Antigone.

Nein, keine Schande, wenn man ehrt die Seinigen!

Kreon.

Der Andre, der gefallen, ist dein Bruder auch!

Antigone (schmerzlich).

Ja, Bruder ist er mir gewesen, — o gewiß!

Kreon.

Nun ehrst du Jenen. Welche frevelhafte Gunst!

Digitized by Google

Antigone.

Da ſtimmte wohl der Todte ſelbſt nicht überein.

Kreon.

Doch, wenn du ihn mit Schurken heute gleichgemacht.

Antigone.

Kein Sclave war's, — ein Bruder iſt's, den ich verlor!

Kreon.

Ein Feind der Heimath! Doch der Andere focht dafür.

Antigone.

Der Tod begehrt für Beide doch das gleiche Recht.

Kreon.

Der brave Mann — der theilt mit einem Schufte nicht.

Antigone.

Wer weiß, ob auch im Grabe noch dies giltig iſt?

Kreon.

Zum Freunde werden Feinde ſelbſt im Tode nie.

Antigone.

Ich theile deine Liebe, Fürſt, — nicht deinen Haß.

Kreon.

So fahr' hinab und ſoll's geliebt ſein, — liebe dort!
Ich lebe noch; kein Weib bekommt das Regiment!

(Man ſieht Ismene heranführen.)

Chor.

O ſiehe, da kommt Ismene von Haus;
Sie beweint die gefangene Schweſter; es iſt
Blutröthe das Antlitz; über'm Aug'
Steht finſtere Wolk'
Und netzt holdſelige Wangen.

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Ismene.

Kreon.

Du Schlange, die mir leis heranſchlich in dem Haus,
Mein Blut herausſog heimlich! Ich zog unbemerkt
Zwei Peſten auf, ja den Ruin der Krone ſelbſt
In Euch. — Wohlan, bekenne nun! Sprich: haſt du auch
Theil am Begräbniß? Weißt du nichts? Beſchwörſt du das?

Ismene.

Ich hab's gethan, — wenn meine Schweſter mir's bejaht;
Ich habe gleichen Theil an aller Schuld mit ihr.

Antigone.

Das iſt die Wahrheit nicht; o nein! Du ſelber haſt
Niemals gewollt, — ich keinen Antheil dir gewährt.

Ismene.

In deinem Unglück ſteig' ich aber ohne Schaam
In's Schiff zu dir und ſegle mit durch alle Noth.

Antigone.

Nun, weß die That, weiß Hades und der Todte ſelbſt;
Ich mag ſie nicht, die Liebe, die im Worte liebt.

Ismene.

O raube, Schweſter, raube mir die Ehre nicht;
Ich ſterbe mit, und ich begrub die Leiche mit!

Digitized by Google

Antigone.

Nein, lebe fort! Und was du niemals angerührt,
Verlange nicht! Ich sterbe nun; das ist genug!

Ismene.

Das Leben hat mir keine Freuden ohne dich.

Antigone.

Das frage Kreon, der dir anliegt allezeit!

Ismene.

Was sagst du mir so bittre Worte? Und was hilft's?

Antigone.

Ich trage Leid, auch wenn ich über dich gelacht.

Ismene.

Was könnt' ich etwa dir noch heut zum Heile thun?

Antigone.

Errette dich! Du kommst hinaus; ich gönne dir's.

Ismene.

Ich Arme! Darf ich dein Geschick nicht theilen? Ach!

Antigone.

Du selber hast das Leben, ich den Tod gewählt.

Ismene.

Ich habe dir nur meine Warnung frei gesagt.

Antigone.

Das Klügste dünkte dir das Eine, das Andre mir.

Ismene (bittend).

Doch ist von uns nun beiden heut' die Sünde gleich.

Antigone.

Getrost, du lebst ja! Meine Seel' ist längst dahin,
Todt, um geliebten Todten hilfreich nah zu sein.

Digitized by Google

Kreon.

Verrückte Mädchen! Eine ward es eben erst,
Die Andre war's — ich glaube, wohl schon von Geburt.

Ismene.

Ja, König, auch gesunde Sinne bleiben uns
In solchem Elend nicht; sie werden — Raserei.

Kreon.

Bei dir gewiß, weil du mit Argen Arges übst.

Ismene.

Was gälte mir das ird'sche Leben ohne sie?

Kreon.

O nenne sie nicht mehr; sie ist bereits dahin.

Ismene.

So würgst du deinem Sohne selbst die theure Braut?

Kreon.

Es gibt noch andre Fluren, um sie zu bebaun.

Ismene.

Doch keine, wo sich Liebe so gefunden hat.

Kreon.

Für meine Söhne — böse Weiber, — pfui davor!

Antigone.

O lieber Hämon, welcher Hohn vom Vater, ach!

Kreon.

Mit deiner Ehe bist du mir zu ärgerlich!

Ismene.

So raubst du deinem Kinde wirklich seine Braut?

Kreon.

Die Grube wird nun bald der Hochzeit Ende sein.

Digitized by Google

Chor.

Ich ſehe, daß ihr Tod von ihm beſchloſſen iſt.

Kreon.

Ich glaub' es auch. Nicht mehr gezögert! Knechte, führt
Sie flink hinein! Ja, ſolche Weiber muß man hart
Einſperren und nie laſſen ohne Wache gehn.
Denn auch beherzte Leute flieh'n, ſobald ſie ſehn,
Wie nahe ſchon der Hades an dem Leben iſt!

(Antigone und Ismene werden abgeführt; Kreon läßt ſich im Hintergrund der Scene auf einem Thronſeſſel nieder; der Chor ſtimmt den Geſang an.)

Neunter Auftritt.

Chor.

Glückſelige, welche das Elend nie gekoſtet!
Haben Ein Mal Blitze getroffen im Haus, dann
Tilgt des Unglücks ſchreckliche Macht Generationen!
Im aufgeregten Meere ſelbſt,
Wenn ſich ein Orkan erhebt,
Die Fluth ſich in dem finſteren Abgrund wild begräbt,
Gereizt, im Sturmgeheul heraufwirft
Schwarzgefärbter Tiefe Sand:
Brüllt ferne noch vom Wiederhall das Ufer.

In Labdakos' Hauſe gewahr' ich altes Unheil,
Ach, worauf jetzt neue Geſchicke ſich häufen!
Kein Geſchlecht macht andere ledig; es iſt der Himmel,

Digitized by Google

Der sie gebunden und gebannt.
Heute war's der letzte Sproſſ'
Aus Oedipus' Palaſte, der im Licht geblüht.
Jedoch nun mäht der Unterird'ſchen
Blut'ge Senſ' ihn grimmig ab, —
Das frevle Wort, — der ſtarre Sinn des Herzens.

Wer dämpft deine Gewalt, o Zeus?
Und wer trotzte der höchſten Allmacht?
Er wachet, ob auch müde die Welt dahinſinkt;
Selbſt flüchtige Monde nicht
Bändigen ihn; ewige Zeit beherrſcht
Er des Olympos' Höhen droben im hellen Aether.
Und von dem erſten Anfang
Und — bis zu dem Ende gilt
Dieß Geſetz für immer:
„Der Sterbliche — nie bleibet er ohne Trübſal!"

Hoffnung irret in alle Welt,
Hoffnung tröſtete Manchen, aber —
Oft ward ſie Betrug durch leichtſinn'ge Begierden, —
Schleichet umher, — bewußtlos,
Ehe wir in feurige Gluthen, ach!
Traten hinein. — Die Weisheit lehrte gewicht'ge
Worte:
„Das Schlimme dünket herrlich
Dem, — welchen in Ungemach
Gott bethört hineinführt;
Nur wenige Zeit bleibet er ohne Trübſal!"

Digitized by Google

Doch siehe, da kommt Hämon, dein Sohn, —
Dein letzter, o König! Er ist so betrübt;
Ist's wohl die geliebte, verlorene Braut,
Um welche der Arme sich abhärmt?

Zehnter Auftritt.

Kreon. Hämon. Chor.

Kreon.

Bald sieht man Alles klarer, als ein Seheraug'!
Mein Sohn, du kommst doch nicht im Haß zum Vater her,
Weil deine Braut ihr Endesurtheil nun erhielt?
Gelt, deine Liebe bleibt in Allem mir bewahrt?

Hämon.

Mein Vater, ich bin dein; du giebst mir allezeit
Nur gute Lehren, denen ich gern folge. Mir
Gilt nimmer einer Ehe Bund — mit Recht! — soviel,
Als Deine Leitung, die mich immer weise führt.

Kreon.

Mein Sohn, gewiß, das ist die wahre Sinnesart,
Wenn Vaterausspruch über alles Andre geht!
Drum flehen alle Menschen auch den Himmel an,
Daß ihre Kinder brav gehorsam sind im Haus,
Um Feinden heimzugeben ihre Missethat,
Den Freund zu ehren, wie man einen Vater ehrt.
Wer aber ungerath'ne, böse Kinder hat,
Der hat in ihnen schwere Fesseln — meinst du nicht? —

Digitized by Google

Sich selbst gemacht und seine Feinde höhnen ihn!
Verliere, Sohn, aus Lust an einem Weibe nie
Sinn und Gesinnung. Merke dir: zu kaltem Eis
Gefriert die feur'ge Gluthumarmung, wenn du dir
Ein bös Gemahl ins Haus gebracht. Was schmerzte mehr,
Als wenn die Liebe sich zum Argen umgekehrt?
Nein, spei' sie aus, als wäre sie der schlimmste Feind!
Im Grabe freie sie einen andern Bräutigam!
Ich habe sie ganz offen auf der That gefaßt;
Das ganze Land gehorchte; sie nur trotzte mir.
Drum will ich heute nicht vor Allen lügenhaft
Erscheinen; ich vernichte sie! Sie rufe nur
Zum Himmel um Blutrache! Bleibt mein eignes Haus
Nicht in der Ordnung: Fremde thun's noch weniger!
Der Mann allein, der bei den Hausgenossen auch
Zu brauchen ist; — der zeigt sich auch im Staat gerecht.
Wer frech hinausspringt und Gewalt thut dem Gesetz
Und möchte seinen eignen Herrn befehligen:
Gewinnt von unsrem Munde nie ein Lob dafür.
Nein! Nur der aufgestellten Obrigkeit gehorcht
Im Kleinen und Gerechten und kurz überall!
Denn solche Leute — das behaupt' ich festiglich —
Sind gut zum Herrschen, wie sie vorher wohl gedient,
Und selbst im heißen Schlachtgewitter steh'n sie fest
Und halten in dem Gliede keck, als Helden, aus.
Das Schlimmste bleibt ein Haufe, dem kein Mensch befiehlt;

Digitized by Google

Dieß bringt zu Fall die Städte, macht ein wohnlich Haus
Zur Wüstenei und reißet auch in Schlachten oft
Die Lücken in die Reihe; selbst wo diese bleibt,
Liegt im Gehorsam alle Rettung, alles Heil;
Drum muß man halten an der Ordnung allezeit
Und gebe nie — der Weiber Uebermuthe nach!
Nein, will's der Himmel, dann besieg' uns Männerhand;
Nie sage man, daß über uns ein Weib gebot!

Chor.

Mir scheint, wofern nicht Alter unsern Sinn berückt,
Daß deine Worte kluger Einsicht Worte sind.

Hämon.

Verstand, o Vater, giebt der Himmel, — und er ist
Auf unsrer Erde wohl das allergrößte Gut,
Und daß du falsch geredet, oder ohne Grund, —
Ich könnte dieß nicht sagen und — ich wüßte nichts.
Doch ist zuweilen auch des Andern Rede gut.
Ich sehe das nun deutlicher, was Jeder hier
Sei's redet, — handelt, — oder auch zu tadeln hat.
Dein bloßes Aug' schreckt den gemeinen Mann zurück,
Deß Worte deinem Ohre nicht ganz angenehm.
Ich aber kann es sehen im Verborgenen,
Wie unsre ganze Stadt die Jungfrau tief beklagt,
Daß sie, von allen Frau'n die unschuldvollste, sie
Nun stirbt des ärgsten Todes um die schönste That,
Weil sie die Bruderleiche, den Gefallenen,
Nicht ohne Grab ließ, — weil sie toller Hunde Zahn,
Der Vögel harten Krallen ihn entzogen hat!

Digitized by Google

Verdiente sie nicht gold'nen Ehrenschmuck dafür?
Ja, solche Rede schleicht umher, ob auch geheim! —
Mir ist gewiß dein Wohlergehn, mein Vater, und
Dein Heil die allergrößte Wonne, das höchste Glück;
Wenn seiner Eltern Ehre blüht, — welch' größre Lust
Dem Kinde giebt's? Beim Kind den Eltern ebenso!
Nur den Gedanken nähre nicht im Inneren,
Als wäre bloß dein Wort allein das richtige.
Denn wer sich einzig nur von Allen klug bedünkt,
Und seine Zung' und Seele für die beste hält,
Zeigt, wenn man aufmacht, sich im innern Grunde leer.
Nein, nein, ob Einer noch so weis': er lerne nur —
's ist keine Schmach! — und spanne niemals allzu-
hoch!
Am angewachsnen Strome sieht man's; Bäume, die
Sich stille biegen, retten ihre Zweige noch;
Die starren aber müssen all' zu Grunde gehn.
Wenn einer in dem Kahn die Segel allzufest
Hat angezogen, ohne nachzulassen, — o,
So schlägt er um und fährt dahin, doch — umgekehrt!
Laß ab vom alten Grimme, Fürst; steh' ab davon!
Denn wohnet Einsicht, wär' es auch geringe nur,
In meinem Alter: nun, so ist das höchste Glück,
Wenn alle Weisheit von Geburt uns eigen ist;
Doch weil gewöhnlich kaum so tief die Wage sinkt,
So höre man auch, was der Andre wohl gesagt!

Chor.

Bedenke, Fürst, dies gute Wort! Und lerne du

Digitized by Google

Vom Vater, Hämon! Jeglicher sprach hier gerecht.

Kreon.

In meinem Alter soll ich in die Schule gehn
Bei diesem hier, der kürzlich erst zum Manne ward?

Hämon.

Nichts Ungerechtes lernst du. Bin ich jung, so muß
Man auf die Sache sehen und nicht auf die Zeit.

Kreon.

Ist das die Sache, daß man hier den Frevel ehrt?

Hämon.

Ich fordre niemals Ehre für die schlechte That.

Kreon.

Der Sünde Pest — befiel sie nicht dies Mädchen hier?

Hämon.

Das ganze Volk entgegnet in Kadmea: „nein!“

Kreon.

Sagt mir die Stadt erst, was ich anzuordnen hab'?

Hämon (heftiger).

Das siehst du selbst: dein Reden ist noch allzujung!

Kreon.

Bin ich der Herr noch, oder ist's ein Anderer?

Hämon.

Erbärmlich ist der Staat, worin ein Einz'ger herrscht!

Kreon.

Was sagst du mir? Der Staat gehört dem Könige!

Hämon.

Dann sollst du lieber König in der Wüste sein!

Digitized by Google

Kreon (ſpöttiſch).

Ich ſeh': er iſt im Bunde mit dem Weibe dort!

Hämon.

So biſt du Weib; du biſt ja meine Sorge nur!

Kreon.

Mit deinem eignen Vater hadern! Schändlicher!

Hämon.

Ich ſehe dich vom Rechte weitweg abgeirrt.

Kreon.

Ich irre, wenn ich ſchirme meiner Krone Glanz?

Hämon.

Das thuſt du nicht, wenn du des Himmels Recht zertrittſt.

Kreon.

Verfluchte Denkart, die vor einem Weibe kniet!

Hämon.

Haſt du mich auch dem Böſen unterthan geſehn?

Kreon.

All deine Worte ſprichſt du doch für Eine nur.

Hämon.

Für dich zugleich, — mich, — und des Hades Mächte dort!

Kreon.

Du freiſt ſie nicht, ſo lange ſie lebendig iſt!

Hämon.

So ſtirbt ſie denn und ſtirbt ſie, Einer ſtirbt mit ihr!

Kreon.

Und wie? Du drohſt und kommſt zu mir ſo frech heran?

Digitized by Google

Hämon.

Bestreiten eine leere Meinung heißt gedroht?

Kreon.

Nur Strafe giebt dir Sinn; du selbst — bist ohne Sinn.

Hämon.

Ha, wärst du nicht mein Vater, ich — — ich sagte:
„Narr!"

Kreon.

Du Weiberknecht, o spare deine Schmeichelei'n!

Hämon.

Wohl magst du reden, aber hören magst du nicht.

Kreon.

Nun wirklich? Ei, dann glaube mir, beim Himmel,
Eins:
Dein frecher Hohn giebt keine lange Freude dir.
Das Scheusal her, damit sie stirbt vor meinem Aug'
Zur Stelle gleich und hier vor ihrem Bräutigam!

Hämon.

Nein, nein, gewiß nicht! Bilde dir das nimmer ein!
Vor meinem Auge stirbt sie nicht und, Vater, auch
Mich siehst du wohl mit keinem Auge fernerhin.
Nur fortgetobt! Und bleibe bei dir, wer da mag!

(Hämon stürzt fort.)

Digitized by Google

Elfter Auftritt.

Chor.

Dein Sohn, o König, eilte rasch im Zorne fort;
In solchem Alter bringt die Kränkung oft Gefahr.

Kreon.

Er thue nur und denke nur Unmenschliches;
Doch rettet er die Mädchen aus dem Tode nicht.

Chor.

Gedenkst du sie denn beide umzubringen, Herr?

Kreon.

Die, welche nichts berührte, nicht; ganz wohlbemerkt!

Chor.

Und sage, welche Todesart hast du verhängt?

Kreon.

Wo keine Menschentritte gehn, zum öden Ort
Wird sie geführt, lebendig in die Kluft gesenkt,
Ihr Speise nur, soviel die Sühne braucht, gereicht,
Daß keine Blutschuld unsre ganze Stadt befleckt.
Der Hades ist der einz'ge Gott, vor dem sie kniet;
Sie bete nur, ob etwa der vom Tode hilft!
Vielleicht gewahrt sie, aber allzuspät! — wie ganz
Verlorne Müh' das ist, den Hades anzuflehn!

(Kreon begibt sich in den Palast zurück.)

Digitized by Google

Zwölfter Auftritt.

Chor.

O Liebe, ja, mächtiger Held,
Den Reichthum auch, Liebe, befällst
Du; zur Ruhe — da nimmst du das
Zarte freundliche Mädchenantlitz!
Durchziehst so keck Meere, besuchst ländliche Flur siegreich!
Selbst Unsterbliche beugt deine Gewalt, wie ein
Sterbliches Herz, doch Allen — raubst du die Sinne grausam!

Gerechte selbst führst du dahin
Zur Sünde, zum Tode dahin;
Nahverbundene Seelen ach!
Hast du heute getrennt im Hasse;
Der schöne sehnsüchtige Blick bräutlichen Aug's — siegt und
Herrscht im Rathe der hochheiligen Urgesetze. Wie spielst du furchtbar, Königin Aphrodite!

Doch führt weit über's heil'ge Gebot
Mich selbst mein Auge von hinnen; o rinnt,
Ihr Thränen, o rinnet! Ich sehe bereits

Digitized by Google

Zur Kammer hinein, die Alle vereint,
Zum Grab Antigone wandeln!

(Antigone wird aus dem Palaste von Dienern des Kreon herbeigeführt.)

Dreizehnter Auftritt.

Antigone.

Der letzte Weg, — Bürger in unſ'rer Heimath!
Welchen ich unter euch
Hingeh'! — Freundliche Sonne, heut'
Scheinſt du mir noch; aber — o dann —
Iſt's vorbei! — Der ſchreckliche Tod
Führt mich — lebend — heute zu des
Acheron Ufer; — —
Ich ſah nie Hymenäen;
Ich hörte nie ein bräutliches Lied
Selig am heitern Hochzeittag; —
Acheron, — ihm, ja, bin ich Braut!

Chor.

Sei's denn! Im Ruhme, mit Ehre bedeckt,
So ziehſt du von uns in's finſtere Grab;
Dich rafft nicht tödtliche Seuche dahin;
Dich traf kein Streich vom Schwerte; du gehſt
Frei, aufrecht, — lebend gehſt du, wie ſonſt
Kein Menſch, zu dem Hades hinunter!

Digitized by Google

Antigone.

Ich hörte, wie Tantalos' edle Tochter, —
Ja, wie die Phrygerin,
Dort auf Sipylos' Höhe ſtarb!
Wie des Epheus Ranke ſich hebt,
Schlang an ihr ein Fels ſich herum;
Ewig zehrt nun Regen an ihr;
(Geht ja die Sage!)
Schnee liegt ewiglich auf ihr;
Die Thräne ſtrömt zum Buſen herab; —
So — — dieß iſt ja des Himmels Schluß! —
Geht zu dem Orkos auch — mein Gang!

Chor.

Sie war einſt göttlicher, ewiger Art
Und wir ſind Erdegeborene; doch
Dein Loos iſt herrlicher Ehre genug;
Du ſtirbſt, wie Göttliche ſterben!

Antigone.

Ach, ſpottet ihr? Wehe, warum verhöhnet ihr auch
Heute mich, eh' ich hingieng?
Noch bin ich hier; — o theure, geliebte Stadt, —
Ihr wackere Männer, — —
Ach weh!
Du Dirkaquelle, du Waldhain
Um Thebe, die roſſereiche, —
Ich rufe zu Zeugen all' euch auf,
Wie unbeweint ich heute durch —
Machtgebot ins finſtre Grabgewölb', in unerhörte Gruft

Digitized by Google

Hinab, hinab
Muß gehn! — Weh', ach weh! —
Nicht auf der Erde, — und nicht im Hades; — —
Nicht mehr lebendig, — und nicht gestorben! —

Chor.

Du hast zu viel, zu keck gewagt;
Am Throne der Gesetze, Kind,
Hast du gerüttelt und du trägst
Die Schuld vollends — von deinem Vater!

Antigone.

Das schwerste Leid
Hast du mir aufgeregt im Innern; —
Mein Vater, ach! alle Welt kennt
Seine Geschick' und unsere Leiden hier
In des Labdakos' Hause!
Ach weh!
O Mutter, — o Weib, — o Bethörung!
Dem Sohne die eig'ne Gattin,
Unglückliche, der mein — Vater ist!
O welcher Eltern Kind bin ich Arme doch!
Und komme fluchbeladen, einsam nun zu ihnen wieder heim!
Und wie traurig ist,
Mein Bruder, auch jetzt dein Ehebündniß!
Dein Tod — er hat nun auch mich gemordet!

Chor.

Die fromme Lieb' ist fromme Pflicht;
Doch nie verhöhne man die Macht
Deß, dem die Macht im Volk gebührt!

Digitized by Google

Du haſt ſelbſt dir dein Loos bereitet!

Antigone.

Kein Gatte, — nein! — kein Freund beweint mich!
Im Elende dahin
Gehet heut' — meine Bahn.
Nie dich, o heiliges Auge des ew'gen Himmels,
Seh' ich Arme wieder!
Keine, keine Thräne fließt mir, —
Kein Freundesherz beklagt mich! — — —

(Kreon iſt kurz vorher eingetreten.)

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Kreon.

Kreon.

Wißt ihr's? Das Ach und Wehe vor dem Tode hört
Bei keinem einz'gen Sünder auf, wenn's fruchtete.
Drum fort mit ihr! Geſchwinde fort! Und ſperrt ſie mir
Ins dunkle Grabgewölbe, wie ich euch befahl!
Dort laßt ſie einſam, ob ſie hinſtirbt, oder ob
Sie weiter athmet in dem öden Todeshaus!
Ich trag' an ihrem Ende wahrlich keine Schuld;
Nur wohne ſie nicht fürder oben unter uns.

Antigone.

O dunkle Gruft, o tiefes, enges Brautgemach,
Ew'ges Gefängniß, welches heut' mein Fuß betritt,
Um all die Lieben dort zu ſeh'n! Die größte Zahl —

Digitized by Google

Perſephone empfieng ſie längſt im Tode ſchon,
Ich bin die letzte, bin die unglückvollſte, die
Zu Grabe geht, eh' ihre Zeit vorüber iſt.
Doch, komm' ich hin, dann hoff' ich Eins, ja Eins gewiß:
Den Vater, o wie freut es ihn! Wie freut es auch
Dich, Mutter, und auch dich, geliebtes Bruderherz!
Mit eignen Händen hab' ich eure Leichen einſt
Gewaſchen und bekleidet, eure Gräber euch
Mit Wein begoſſen. O Polynikes, deinen Leib
Beſtattet' ich und dieſes iſt mein Lohn dafür!
Ich ehrte dich; — Verſtänd'ge nennen's wohlgethan! *)
Ich ehrte dich; denn dieß gebot mir mein Geſetz;
Doch Kreon heißt jetzt meine That verbrecheriſch,
Entſetzlich und voll Sünde, liebes Bruderherz!
Er hat gewaltſam mich gefaßt und ſchleppt mich hin, —
Und kein Gemahl, — kein Brautgeſang, — — der
Ehe Glück, —
Ich habe nichts genoſſen und kein Kind genährt
An meinem Herzen. Ohne Freund, verlaſſen, ach!
So geh' ich heute lebendig in die Gruft hinab.
Und welch Geſetz der Götter übertrat ich? O,
Was ſoll ich Unglückſel'ge denn mein Auge noch
Zum Himmel heben? Wen noch anflehn, da ich hier
Der Sünde Lohn empfange für die fromme That?
Doch — wenn's den Ew'gen droben alſo wohlgefällt,

*) Die Verſe 892 bis 899 halte ich mit vielen Andern für unächt.

Digitized by Google

Dann leid' ich und bekenne, daß ich tief gefehlt.
Sind aber Andre schuldig, o dann treffe sie — —
Nichts weiter, als sie ungerecht — mir heute thun!

Chor.

Noch schlagen in ihr jungfräuliches Herz
Gleich heftige Stürme, wie ehezuvor.

Kreon.

Drum führt sie dahin; sonst trifft als Lohn
Bald Strafe die leidige Langsamkeit!

Antigone.

O schreckliche Worte! So ist's nur noch
Ein Schritt in's Grab!

Chor.

Jetzt hoffe du nicht auf Rettung mehr,
Als würde zunichte das herbe Gebot!

Antigone.

O Heimath, freundliches Heimathland, —
Man führt mich hinein,
Ihr Götter im Hause der Ahnen, —
Seht, Fürsten, o seht! Vom Königsstamm
Bin ich ja die letzte noch Uebrige; seht
Was ich hier dulde von — Ihm! Und hielt
Nur Heiliges heilig in Ehren!

(Auf einen Wink Kreons wird Antigone abgeführt. Kreon bleibt düster im Hintergrunde. Der Chor sieht ihr nach und spricht folgenden Gesang.)

Digitized by Google

Fünfzehnter Auftritt.

Chor.

Sieh', auch Danae selbst mußte des Himmels
Licht und Sonne dereinst meiden, im Erzthurme
Wohnte sie tief im Finstern, ruhte lebendig in dem Grab!
Und — ihre Geburt, war sie gering? — Kind, Kind,
Auf sie regnete Zeus goldene Fluth gnädig herab!
Aber — mächtiger ist deine Gewalt, — Schicksal!
Orkane, Krieg, Burg, schwarze Meeresschiffe sind
Kein Schutz, — wenn diese wild herannaht!

Dryas' zorniger Sohn wurde gebunden, —
Er, Edonias Herr, welcher im Hohn zürnte;
Denn Dionys — der warf ihn in die gewaltge Felsenkluft,
So mußte die Wuth, welche zuvor schäumte,
Jetzt abtriefen in ihm! Dieser, o Kind, merkte daran,
Daß sein sündiger Hohn Götter Olymps getroffen,
Weil er die Frau'n vertrieben und das heil'ge Feuer ausgelöscht,
Ja selbst der Muse Spiel gestöret.

Beim Kyaneameere, wo doppelte Fluth sich hebt,
Dehnt sich Bosporos am unfreundlichen, öden
Salmydessos hinan; und da gewahrte
Der Lande göttlicher Herr, Ares, o welche Wunden,

Digitized by Google

Den Phineïden graunvoll gerissen
Durch Weibeshand! Das Auge bohrte sie ihnen aus,
Mit keinem Eisen, — mit blutgefärbten,
Ruchloser Händen — durch scharfe Spindeln!

Und nun siechten im Elend Jene so traurig hin,
Weinten, „daß sie die gräßliche Mutter im Haus gebar!“
Und sie rühmte, wie du, edle Geburt,
Erechtheus Enkelin, einst herrlich herangewachsen
In fernen Höhlen, bei Sturmgewittern,
Auf zack'gen Höh'n, die flüchtige Boreade, — sie
Die Göttliche, — aber doch ereilte
Das herbe Schicksal auch sie zuletzt, Kind!

(Eine Pause.)

Sechszehnter Auftritt.

Die Vorigen und Tiresias, der von einem Knaben eingeführt ward.

Tiresias.

Ihr Fürsten, hier sind zwei gekommen Eine Bahn,
Zwei, die mit Eines Auge sehn; der Blinde braucht
Zum Gehen eben stets noch einer fremden Hand!

Kreon.

Was bringst du mir, ehrwürdiger Tiresias?

Tiresias.

Ich sage dir's; dann folge des Propheten Wort!

Digitized by Google

Kreon.

Ich habe deinem Geiſte ſtets und treu gehorcht.

Tireſias.

Drum haſt du auch ſo glücklich unſre Stadt gelenkt.

Kreon.

Es nützte mir; ich ſchulde deinem Rathe Dank.

Tireſias.

Heut' iſt die Bahn nur eine Meſſerſpitze breit.

Kreon.

Wie meinſt du dies? Ich ſchaudre bei dem Worte, Freund.

Tireſias.

Das wirſt du einſehn; höre nur die Zeichen an,
Die meine Kunſt gab. Auf dem alten Augurſitz,
Wo alle Vögel landen und ihr Hafen iſt,
Vernahm ich unbekannte Laute, bös Geräuſch, —
Gekrächze, — ganz wahnſinn'ges und verworrenes.
Sie hackten auf einander ein ganz mörderiſch;
Ich merkte das; der Flügel Anſchlag zeigt' es an.
In meiner Angſt prüft' ich das Opfer alſobald
Auf Heerden, die man angefacht; allein Hephäſt —
Er flammte nicht beim Opfer, und der Hüfte Saft
Troff flüſſig in der Aſche nieder, qualmte nur
Und ſpritzt' hinauf; die Galle ſelbſt zerbarſt hinauf
In leere Luft, und ohne Fett, das man zuvor
Daraufgebeugt, lag in der Aſche das Gebein;
Ganz ohne Zeichen blieb das Opfer, ohne Wink.
Der Knabe da, — der ſagte mir dies Alles an,
Weil ich der Andern, aber er mein Führer iſt.

Digitized by Google

Und dieses Elend brachte deine Missethat!
Altäre sind und Heerde sind vom Fraß der Hund'
Und des Gevögels angefüllt, das Oedipus'
Gefall'nen, armen Sprossen, ach! zerrissen hat.
Drum nimmt der Himmel kein Gebet mehr an von uns;
Auch keines Opfers reine Gluth steigt mehr hinauf,
Kein Vogel hebt sich über uns zum Glücke mehr,
Weil jeglicher vom Blute satt getrunken hat.
Bedenke dieß, mein Kind, im Herzen! Sterbliche
Sind überall der Sünde Lockung ausgesetzt;
Doch wer gefehlt hat, ist gewiß nicht ohne Sinn
Und ohne Segen, wenn er, auch mit Schuld bedeckt,
Den Fehler heilt und auf der Härte nicht beharrt;
Der starre Sinn kehrt stets in Unverstand sich um.
Nein, laß die Todten ruhen und zerhaue nicht
Die Leiche! Schlägt ein wahrer Held denn wiederum
Die Todten todt? Ich mein' es ehrlich; folge mir!
Denn Freude giebt ein Rath, der uns zum Heile führt.

Kreon (auf sich deutend).

O Greis, nach Einem Manne zielt ihr Alle, wie
Der Schütze nach dem Ziele; selbst die Kunst Apolls
Versuchet ihr zu meinem Unheil. Diese Zunft
Hat mich verhandelt, preisgegeben von Beginn.
Nun denn gewinnt und kaufet ein das schönste Gold
Von Sarden und aus India, wenn's euch beliebt:
Ihr bergt in einem Grabe doch die Leiche nicht.
Und wollten auch selbst Zeus', des Ew'gen, Adler ihn

Digitized by Google

Von uns hinauf zum Thron des Himmels rauben: ich,
Ich fürchte ſelbſt die Sünde nicht und dulde nie,
Daß Einer ihn beſtatte! Denn ich weiß gewiß:
Die Schuld der Erde trübt des Himmels Reine nicht.
Doch ſind begabte Leute, Greis Tireſias,
Gar tief hinabgeſunken ins Verderben oft,
Wenn ſie das Arge ſchön geprieſen um — Gewinn!

Tireſias.

Weh!
Wer auf der Erde merkt es und wer glaubt daran? —

Kreon.

Was meinſt du denn? Du ſprichſt von Allen? Rede doch!

Tireſias.

Daß kein Beſitzthum beſſer als Beſonnenheit!

Kreon (anzüglich).

Wie Unbeſonnenheit der höchſte Schaden iſt!

Tireſias.

Das eben iſt die Seuche, welche dich befiel.

Kreon.

Ich gebe nicht dem Seher Antwort — Arg um Arg.

Tireſias.

Wenn du das Heil'ge Lüge nennſt, dann ſchmähſt du doch!

Kreon.

Der Prieſter Herz ſteht überall nach Golde nur.

Tireſias.

Und voll von Habſucht iſt das Herz der Könige!

Digitized by Google

Kreon.

Gieb Acht! Du redeſt, Alter, hier mit deinem Herrn!

Tireſias.

Ja wohl; du haſt durch mich die Krone dir bewahrt.

Kreon.

Du biſt der allzeit kluge Mann, doch — ſchlecht geſinnt!

Tireſias.

Du zwingſt mich, auszuſprechen auch, was tief verhüllt.

Kreon.

Enthüll' es uns und rede nur nicht um Gewinn!

Tireſias.

Vermuthlich iſt das unbedeutend, was du giebſt.

Kreon.

Das glaube feſt: mein Herz gewinnſt du heute nicht!

Tireſias.

So wiſſe denn: der Sonne Wettlaufskreiſe ziehn
Nicht viele mehr am Firmament für dich dahin;
Dann haſt du Einen aus dem eignen Blute, Fürſt,
Als Leiche für die Leiche weinend dargebracht,
Weil du von Oben eine Seele ſchmählich haſt
Hinabgeworfen, — ihr zum Haus das Grab gemacht;
Und einem Andern raubſt du ſelbſt im Tod die Ruh';
Dort liegt er ehrlos, unbegraben, ungeweiht.
Die Götter hier im Lichte, wie du ſelber haſt
Kein Recht an ihn; du zwingſt die Leiche dieſen auf!
Doch warte nur: die Rache kommt! Im Hinterhalt
Ruh'n ſchon des Himmels und der Hölle Furien,

Digitized by Google

Bis dich die eigene Sünde fest gefangen hält.
Nun, red' ich also, weil man etwa mich zuvor —
Vergoldet hat? Nein, bald erhebt in deinem Haus
Vom Manne, wie vom Weibe, sich der Weheruf.*)
Von dir gereizt, versend' ich auf dein trotzig Herz
Die Pfeile meines Geistes, als ein Schütze, der
Zum Ziele trifft; du fliehst vor ihrer Flamme nicht!
Es ist gesagt; nun Knabe, führe du mich heim!
Der lasse seinen Aerger aus an Jüngeren,
Und ziehe Mund und Zunge künftig freundlicher,
Und denke künftig weiser, als er heut' gethan!
(Ab.)

Siebzehnter Auftritt.

Vorige ohne Tiresias.

Chor.

Der Alte gieng mit einem argen Spruche fort
Und wohlbekannt ist mir, solang' ich weißes Haar,
Nicht schwarze Locken trage mehr auf meinem Haupt:
Nie sprach er eine Lüge, Fürst, an unsre Stadt.

Kreon.

Das weiß ich auch und bange zittert mir das Herz;
Nachgeben ist mir schrecklich, aber Widerstand,
Der an dem Unheil scheitert, ist gleich fürchterlich.

---

*) Vers 1061 bis 1064 werden neuerdings für unächt gehalten.

Digitized by Google

Chor.

Sohn des Menökeus, Kreon, hier braucht's guten Rath.

Kreon.

Was fang ich an? So rede nur! Ich folge dir!

Chor.

Geh, laß die Jungfrau wieder aus den Tiefen und
Der hingeworfnen Leiche baue du die Gruft!

Kreon.

Wie? Das begehrst du? Meinst du denn: ich thue das?

Chor.

Thu's alsobald, mein Fürst! Des Himmels Rache kommt
Oft schnell heran und holt geschwind den Sünder ein.

Kreon.

O Jammer! — Ungern; — — doch das Herz ist mir bekehrt;
Ich thu's; die Noth trägt allezeit den Sieg davon.

Chor.

So gehe selbst und lasse Nichts durch Fremde thun!

Kreon.

Ja, wie ich hier bin, geh' ich. Auf, ihr Knechte, frisch!
Ihr nahen und ihr fernen, auf! Das Beil gefaßt
Und nach dem allbekannten Orte! Flugs hinaus!
Mir ist der harte Wille wieder umgewandt;
Ich habe sie gebunden, ich befreie sie.
Mit Angst bekenn' ich: Eines ist das Beste, — bleib'
Dem göttlichen Gesetze bis — zum Tod getreu!

(Kreon geht mit Gefolge nach dem Orte, wo des Polynikes' Leiche liegt.)

Digitized by Google

Achtzehnter Auftritt.

Chor.

Du gepriesener, ewiger Held, du Freude deiner
Mutter, — Sprosse dort im Olymp
Des Donnerers, — der hohen Italia Wächter, — und
auch
Fürst im vollen Eleusis, — Herr
In Deo's Flur, Bacchos; o d e r d u
Dieß Thebe bewohnst, — Theben,
Dort, wo trunkne Frauen
Feiern am Ismenos hinab,
Und Drachenzahn gesät ist!

Auf Berges erhabener Höhe schaut die Flamme
Dich, wo Nymphen fröhlichen Aug's
Zum Feste gehn; Kastalias heilige Quelle sieht dich;
Dich erhebt das Nyssagebirg
Voll Epheu, voll Grün, wo tagtäglich
Die Trauben heranblühen;
Lust'ges Evoë tönt,
Wenn du Thebäs glückliche Stadt
In Gnade wieder heimsuchst.

D u liebst sie von Herzen
Wie keine andere Stadt, —
Auch die Mutter liebte sie,
Einst Zeus' Braut; unendlich,
Ja, unendlich große Noth stürzte uns jetzt dahin!

Digitized by Google

Drum komm heran, reinige sie! Komm heran
Vom Meer, oder — felsigen Hochgebirgen!

O Lichtfürst am Himmel, —
Du Fürst der Sterne, — du Hort
Nächtlich heitern Lobgesangs,
Zeus' Sprößling, o nahe, —
O so nahe dich! — Und zugleich Deine Gefährtinnen
Von Naxos' Insel, welche die Nacht dich so wild
Im Chor ehren; nahe dich, Hort Jacchos!

(Pause.)

Neunzehnter Auftritt.

Bote und Chor.

Bote.

Ihr Bürger in des Kadmos und Amphions Haus,
Selbst wenn das ird'sche Leben in der Blüthe steht, —
Ich lobe nichts mehr künftighin und schelte nichts;
Das Glück erhöht, dasselbe Glück erniedriget;
Hinauf, hinab! Da steigt der Eine, der Andre sinkt, —
Und was bevorsteht, kündet uns kein Seher an.
Einst war beneidenswürdig unsres Herrn Geschick;
Er hatte muthig unsre Stadt vom Feind befreit,
Als Fürst in unsrem Land die Krone sich aufgesetzt
Und edle Kinder blühten ihm so schön heran.

Digitized by Google

Nun iſt es Alles, Alles aus; denn wer die Luſt
Und Freude muß hingeben, — o das iſt ſofort
Kein Leben, iſt nur der bewußt lebend'ge Tod.
Füll' nur das Haus mit Schätzen an, ſoſehr du magſt,
Und kleide dich in Purpur ein; doch ohne Luſt — —
Ich gäbe nicht den Schatten eines Rauchs darum,
Wenn Eins dabei mir fehlte, wenn die Freude fehlt!

Chor.

O, welche Leiden bringſt du mir vom Fürſtenhaus?

Bote.

Sind Alle todt, — und die Lebend'gen ſchuld daran.

Chor.

Wer ſind die Mörder? Rede! Wer iſt umgebracht?

Bote.

Hämon dahin! Und nicht dahin von fremder Hand!

Chor.

Wie? Hat's der eigne Vater, — hat's er ſelbſt gethan?

Bote.

Er ſelbſt, — gereizt, weil Jener einen Mord verübt.

Chor.

Ach, Seher, ach! Wie wahr du doch geredet haſt!

Bote.

So ſteht es und nun rathet ihr für's Weitere!

Chor.

Da kommt gerad' Eurydike, die Königin, — —
Die arme Frau! Hat ſie von ihrem Sohn gehört?
Führt ſie von Haus ein Ungefähr zu uns heran?

Digitized by Google

Zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Eurydike mit Dienerinnen, welche Opfergaben tragen.

Eurydike.

Ihr edle Bürger, — ich habe da Etwas gehört,
Als ich herankam, um Athene's heiligem
Altare mich mit innigem Gebet zu nah'n.
Ich schob gerad' die Riegel an den offenen
Thürpfosten auf: — da traf von Unglück in dem Haus
Mir an das Ohr ein Wörtchen; ich sank in den Arm
Der Frau'n zurück vor Schrecken und war ganz betäubt.
Drum wiederholt mir jetzo, was die Sache war;
Ich habe ja schon Viel gelitten; — saget an!

Bote.

Ich war dabei, Gebieterin, und melde dir's
Und weiche keine Silbe von dem Wahren ab.
Was nützte dir ein süß Gered', wenn hintenher
Die Lüg' herauskommt? Denn die Wahrheit nur besteht!
Ich gieng mit deinem Ehgemahl als Führer hin
Dort auf das hochgelegne Feld; wo jämmerlich
Von allen Hunden herumgezerrt der Todte lag.
Wir flehten erst zur Wegegöttin Hekate
Und Pluton, uns in Gnade wieder anzusehn,
Und wuschen ihn im Weihebad; den Rest von ihm
Verbrannte man auf frischgebroch'nem Olivenholz.
Auch ward von heimathlicher Erd' ein stattliches
Grabmal noch aufgerichtet und dann eilte man

Digitized by Google

Zur Felsenhöhle, wo des Hades' Brautgemach
Die edle Jungfrau barg. Bereits von ferne war
Gewimmer hörbar um das ungeweihte Grab;
Das meldet Einer Kreon, unsrem Könige.
Ein Klagelaut schwirrt unbestimmt um ihn herum,
Als er sich annaht, — und da seufzt' er und, im Aug'
Die bittre Thräne, ruft er aus: „ich Armer, ach!
Ahn' ich die Wahrheit? Ist's von allen Gängen heut'
Der allerunheilvollste Gang, den ich gethan?
Die Stimme meines Sohnes, hör' ich. Knechte, flink!
Geschwind heran! und stellet euch um's Grab herum
Und reißt die Felsenriegel auf und kriecht hinein
Tief bis zur Oeffnung! Schauet, ob das Hämon ist, —
Ob er gerufen, — ob der Himmel mich getäuscht?"
Und nach des angsterfüllten Herrn Gebote that
Man alsobald. Wir schau'n. Im Hintergrunde tief
Sah'n wir die Jungfrau aufgehängt an ihrem Hals.
Den feingewobnen Schleier hatte sie gebraucht
Als Schlingen; Hämon lag vor ihr, umschlang sie fest,
Beklagte jammernd seine Braut: „was ihr gethan
Sein Vater, und — der Liebe Lust zum Schmerz gemacht!"
Bei diesem Anblick seufzte Kreon kläglich auf
Und gieng hinein und seufzte wieder, — rief zu ihm:
„Unglücklicher, was hast du doch gethan? Wohin
Hast du gedacht? Und welche Noth verderbte dich?
Kind, komm heraus! Ich fleh' dich auf den Knieen an!"
Mit wilden Augen sah darauf ihn Hämon an,
Und spuckte nur ihm in das Antlitz, — sagte nichts, —

Digitized by Google

Zog seine Doppelkling' heraus, — — er fehlte! Denn
Der eigne Vater floh vor ihm. Doch jetzo ward
Auf sich der Arme zornig und hinabgebeugt
Drückt er gerad' zur Hüfte sich das Schwert hinein;
Noch ganz bewußt schlang er den Arm matt um die Braut;
Dann folgte laut Geröchel und mit scharfem Hauch
Strömt purpurähnlich über ihr todtbleich Gesicht
Sein Blut hinab. Und Leiche lag bei Leiche da.
Der Liebe Fest — der Arme begeht's im Grabe nur;
Die ganze Welt sieht jetzt an ihm, wie traurig ist
Vorschnelle That, wie traurig Unbesonnenheit!

Chor.

Was meinst du wohl? Die Fürstin ist schon lange Zeit
Verschwunden, — hat kein Wort gesagt, — nicht gut,
noch arg!

Bote.

Ich hab' mich auch darob gewundert; ich hoffe nur:
Weil sie von ihres Sohnes Unglück hörte, mag
Sie nicht vor Allen jammern und entfernte sich,
Und klagt des Hauses Leid mit ihren Frau'n daheim;
Sie kennt die rechte Sitte wohl; ich lobe das.

Chor.

Ich glaube kaum; das allzutiefe Schweigen ist
Oft gleich bedeutsam, wie der höchste Klageruf.

Bote.

Bald wird man hören, ob sie nicht wahnsinnig auch
In ihrem Herzen tiefgeheime Dinge birgt?

Digitized by Google

Geh' in das Haus mit mir! Du hast ganz recht gesagt:
Das allzugroße Schweigen hat oft viel Gewicht.

(Der Bote geht in den Palast.)

Chor.

Doch siehe — der edle Gebieter! Er hält
Das schreckliche, sichere Zeichen im Arm; —
Nicht Andere thaten's, — (sprech' ich es aus?)
Er büßet um eigene Sünde.

(Auf einer Bahre wird Hämon hereingetragen; Kreon schreitet daneben her und hält den Todten.)

Einundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Kreon.

Kreon
(mit vor Schmerz gebrochener Stimme:)

Ach!
O Sinn — ohne Sinn! Ach unsel'ge Schuld!
So hart, — felsenhart!
Mörder und Todte seht!
Sie sind beide doch von Einem — Einem Haus!
Ach unsel'ge That! So ganz unbedacht!
O weh, wehe, Sohn! So jung, und so früh — —
Ach! Ach! Ach! Ach!
Dahin! — ewig hin!
Und dich brachte mein Wahn um, — der deine nicht!

Digitized by Google

Chor.

O daß du jetzt erst, allzuspät, das Rechte siehst!

Kreon.

Weh mir!
Mit Schmerzen hab' ich's nun gemerkt: o dieses Haupt
Hat Gott dazumal so schwer geschlagen und —
Stieß mit Gewalt in wilde Pfade mich hinein
Und trat meine Lust mit Füßen! — Arme Welt!
O weh', wehe mir! O Jammer — ohne Maß!

(Ein Hausdiener stürzt herein.)

Zweiundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Hausdiener.

Hausdiener.

's ist eben, als gehörte dir's, Herr, ganz allein;
Das Eine trägst du in dem Arm und kommst heran,
Nur um daheim noch schlimmre Leiden anzusehn!

Kreon.

Noch schlimmre? Was denn? Ist noch Eines denn zurück?

Hausdiener.

Ach, dein Gemahl, des Sohnes edle Mutter ist
Gestorben! Ach, es blutet ihre Wunde noch!

Kreon.

O Leid!
Ach, unversöhnlich ist des Hades finstre Bucht!

Digitized by Google

Warum, o warum
Mich auch morden? Hast
Du noch nicht genug? Was ist's? Sage mir!
Ich bin todt bereits! Und jetzt bringet ihr
Mich doch wieder um? Was ist noch geschehn?
O weh! O weh!
Mein Sohn starb dahin; —
Ist im Sterben auch mein Weib ihm gefolgt?

Chor.

Schau hier! Sie ist nicht mehr im innern Hause drin.

Kreon.

Weh mir!
So muß ich auch noch dieses Elend sehen! Ach!

(Der Haupteingang des Palastes hat sich geöffnet und man sieht die Königin, wie sie todt am Hausaltare niedergesunken ist. Kreon fährt fort:)

O welch', welch' Geschick ist mir noch aufgespart!
Im Arm ruhte mir mein Sohn kaum vorhin;
Und nun — ich Armer, ich! — noch eine Leiche! Seht!
Ach, arme Mutter, ach! Mein Sohn! Sohn, o Sohn!

Hausbote.

Dort, als sie scharfgetroffen am Altare lag,
Ihr schwarzbewölktes Auge brach, da schluchzte sie
Um Megareus' ruhmvollen Untergang zuerst
Und dann um Hämons, und zuletzt verfluchte sie
Dich, Fürst, der alle seine Kinder — mordete!

Kreon.

Weh, weh!

Digitized by Google

Ach Angſt! Schrecken! Angſt! Warum mordete mich
Kein Schwert durch die Bruſt mit zweiſchneid'gem Hieb?
Unglücklicher, ich! Ich bin
Eins, — Eins mit jeglichem Unheilsloos!

Hausbote.

Vom Tod des Einen, wie des Andern, hat ſie dir
Im Tode ſelbſt die Schuld noch auf dein Haupt gewälzt!

Kreon.

Auf welche Weiſe ſchied ſie denn ſo blutig hin?

Hausbote.

Sie ſtach mit eig'ner Hand ſich in das Herz, ſobald
Sie Kunde von des Sohnes Untergang erhielt.

Kreon.

O weh, Alles iſt nur meine — Miſſethat,
Und ſonſt Keiner hat jemals Theil daran!
Dein, dein Mörder iſt der eigne Vater, ich,
Ich ſelbſt! Ja, gewiß! O kommt, Knechte, kommt!
Und führt jetzt mich hinaus! Aufs ſchnellſte führt mich hinaus!
Nichts mehr bin ich, als das eitle, leere Nichts!

Chor.

Giebt's noch im Unglück Gutes, o dann haſt du Recht;
Je kürzer, um ſo beſſer iſt's beim Ungemach.

Kreon.

O komm, o komm,
Du, meines ſchrecklichen Geſchicks beſtes! ach!
So führ', führe du die letzte Stunde mir

Digitized by Google

Heran; komm, o komm!
Denn mir leuchte nie die goldne Sonne mehr!

Chor.

Das birgt die Zukunft. Heute thut das Heutige;
Denn für das Andre, Künft'ge sorgt der Himmel uns.

Kreon.

Eins will ich und um dieses hab' ich nur gefleht.

Chor.

Nein, wünsche nichts mehr! Ein Verhängniß führet uns;
Es kann von ihm kein Sterblicher sich selbst befrei'n.

Kreon.

Es sei! Führet ihn, den Elenden hin,
Der dich, Sohn, o Sohn, dahingemordet hat; —
(Ich hab's nicht gewollt!) Und dich, mein Gemahl!
Ich Armer, ach, wohin blick ich heute noch?
Dahingesunken ist mein Alles, — und die Noth, —
Sie brach mir so schwer herein auf das Haupt!

(Kreon wird von den Dienern, auf die er sich ermattet stützt, in den Palast geführt und sodann die beiden Leichen entfernt.)

Letzter Auftritt.

Chor.

Der schönste Besitz — — ein ruhiges Herz!
Und, Mensch, o verachte das Heilige nie!
Stolzmuthige Worte, geredet im Hohn,
Straft blutige Buße, damit ein Thor
Durch düstere Noth
Noch Weisheit lernet im Alter!

Digitized by Google

Sophokles'

Oedipus auf Kolonos,

nach

neuen Grundsätzen der Prosodie

bearbeitet

von

Dr. Eduard Eyth.

Zweite Ausgabe.

Heidelberg.
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung.
1875.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Da in der allgemeinen Einleitung, wie in derjenigen zu dem vorangehenden Stücke auch die Tragödie „Oedipus auf Kolonos" schon mehrfach erwähnt und besprochen ist, so genügt es, an gegenwärtiger Stelle nur dasjenige kurz zu berühren, was den Uebergang von dem einen Drama zu dem andern bildet.

Oedipus hatte sich verstümmelt, aber ohne den gewünschten Tod zu finden. Der Entschluß, seine Heimath zu verlassen, führte zu der Thronbesteigung Kreon's, der bis zur späteren Volljährigkeit des Polynikes und Eteokles regieren sollte. Aber mit der Zeit milderte sich das allgemeine Urtheil über seine Schuld, wie auch bei ihm selbst an die Stelle der wilden Verzweiflung ein ruhigerer Schmerz und eine besonnenere Ueberlegung seiner Verhältnisse trat. Die Liebe zur Heimath erwachte wieder bei dem Gedanken, welche Trübsale und Leiden ihm die Fremde bieten würde. Aber jetzt bestanden seine nächsten Angehörigen, die sich des Unglücklichen schämten, auf der Vollziehung seines früheren Vorsatzes. Und so mußte er denn am Bettelstabe Theba verlassen. Nur Antigone begleitete ihn. Wir treffen beide am Anfange der Tragödie, wie sie nach langer Wanderung die Gränzen Attika's betreten hatten, wo endlich das traurige Geschick des gefallenen Königs mit einem sanften Tode endigen sollte. Denn wie er trotz seiner Unschuld schuldig war, so erscheint er auch trotz seiner Schuld unschuldig. Das Erste führte ihn zur Strafe, das Andere auf dem Wege der Buße zur Versöhnung.

Was den Text betrifft, so haben wir uns aus Gründen, deren nähere Erörterung nicht hieher gehört, bei den beiden Tragödien „Oedipus auf Kolonos" und „Antigone" vorherrschend an die Ausgabe von Wunder angeschlossen.

Digitized by Google

Personen.

Oedipus.
Antigone.
Ismene.
Theseus.
Kreon.
Polynikes.
Bote.
Ein Bürger.
Chor attischer Greise.

Druckfehler:

V. 216 Latos statt: Lajos
„ 324 Antigone st. Ismene
„ 371 raubt' st. raubt
„ Rufe st. Ruf
„ Ältern st. Altern.

Bem. Einige weitere Druckfehler in den beiden andern Tragödien, z. B. herbeirief statt: herberief u. dgl. bittet man zu entschuldigen.

Digitized by Google

Erſter Auftritt.

Oedipus.

Du Kind des alten Blinden, — hör', Antigone,
In welchen Ort ſind wir gekommen, welche Stadt?
Wer wird den unſtät flücht'gen Oedipus doch heut'
Mit karggemeſſnen Gaben hier empfangen? Ach!
Er fleht die Menſchen um Geringes an, — erhält
Noch weniger; — jedoch es iſt mir ſchon genug!
Zufriedenheit lehrt mich das Elend — lehrt mich auch
Die Länge meiner Tage, wie der edle Sinn! —
Jetzt, liebe Tochter, wenn du einen Sitz gewahrſt,
Sei's ungeweihter Boden, oder Götterhain, —
So halte dort und laß mich ausruhn. Frage, wo
Wir ſind? Zu lernen ſind wir hier, als Fremdlinge,
Und dann zu thun, was uns die Heimiſchen geſagt.

Antigone.

Mein armer Vater, ich meine, Thürme dort zu ſehn,
Die eine Stadt umkränzen, aber — ferne noch!
Hier — dieſes iſt ein heil'ger Ort; man merkt's ja wohl;
Lorbeer, Olive, Rebe ſtehn in Fülle rings
Und Nachtigallenſchwärme ſingen hell darin.
Hier ſetze dich! 's iſt eine Felſenplatte nur; —
Für alte Glieder war ſie weit, die Wanderung.

Digitized by Google

Oedipus.

Ja, ſetz' mich hin und hüte du den blinden Mann!

Antigone.

's iſt lang genug, — ich brauch's ja nicht zu lernen erſt.

Oedipus.

Und weißt du nun die Stätte, wo wir Halt gemacht?

Antigone.

Ich kenn' Athen; doch dieſen Ort gerade nicht.

Oedipus.

Ja wohl, das Erſte ſagten alle Wanderer.

Antigone.

Soll ich wohin gehn, um zu fragen: wie er heißt?

Oedipus.

Ja, Kind! Die Gegend iſt gewiß nicht unbewohnt.

Antigone.

Sie iſt bewohnt. — Ich glaube, nun braucht's keine Müh';
Denn nahe bei uns ſeh' ich einen Menſchen, — hier!

Oedipus.

Wie? der herankommt, — der zu uns herübereilt?

Antigone.

Ja, der bereits zugegen iſt. Und was du gern
Ihm ſagen willſt, — ſo rede nur! Hier ſtehet er.
(Ein Bürger des Landes iſt eingetreten.)

Digitized by Google

Zweiter Auftritt.

Oedipus.

Ich höre, Freund, von dieser, deren Auge mir
Und ihr zugleich sieht, daß du recht zur Stunde kommst,
Um Unbekanntes, das du weißt, uns kundzuthun.

Bürger.

Frag' keine Silbe weiter! Erst verlaß den Ort!
Du stehst an heil'ger Stätte, die kein Fuß betritt.

Oedipus.

Was ist die Stätte? Welche Gottheit thronet hier?

Bürger (voll Bestürzung).

Niemals berührt! Niemals bewohnt! Den schrecklichen
Mächten gehört sie, welche die Erd' und Nacht gezeugt!

Oedipus.

Ich will sie anflehn; welches ist ihr Name? Sprich!

Bürger.

Allseh'nde Eumeniden heißt man sie dahier:
Der Name wechselt mit den Orten überall.

Oedipus.

Nehm' ihre Gnade freundlich auf den armen Mann!
Ich gehe nie von dieses Haines Stätte mehr.

Bürger.

Wie so?

Oedipus.

Es ist der Wille meines Mißgeschicks!

Bürger.

Ich wage selbst jetzt nimmer, ohne meine Stadt,
Dich fortzutreiben, eh' gefragt ist: was zu thun?

Digitized by Google

Oedipus.

Freund, bei den Ew'gen droben, — o verachte nicht
Solch einen armen Bettler! O, ich flehe, — sprich!

Bürger.

Gieb an! Gewiß, ich weise dich nicht schnöd zurück!

Oedipus.

Was ist sie denn, die Stätte, drauf wir jetzo stehn?

Bürger.

Soviel ich auch weiß, sollst du hören Sämmtliches.
Der ganze Platz ist heilig und Poseidon hier
Gebieter; auch wohnt hier der feuerbringende
Titan Prometheus; und der Ort, den du betrittst,
Er wird die eherne Schwelle dieses Lands genannt, —
Ein Schutz Athens! Ringsum die nahgelegne Flur
Erhebt den edlen, reisigen Colonos als
Den allererſten Fürsten und es trägt von ihm
Den Namen auch die ganze Gegend insgesammt.
So ist's damit, mein lieber Freund! Die Sage nicht
Wahrt dieses Ortes Ehre, nein, die fromme That.

Oedipus.

Und wohnen etwa Menschen hier in diesen Au'n?

Bürger.

Gewiß; sie nennen auch nach ihrem Gotte sich.

Oedipus.

Gebeut der Herrscher, oder gilt des Volkes Wort?

Bürger.

Der König in der Burg beherrscht das ganze Land.

Digitized by Google

Oedipus.

Wie nennt der Held ſich, deſſen Arm und Rede gilt?

Bürger.

Theſeus, der Sohn des alten Aegeus, heißet er.

Oedipus.

O gienge doch Jemand von Euch zu ihm hinein!

Bürger.

Mit welchem Auftrag? Ihn zu bitten, daß er kommt?

Oedipus.

Um kleine Gunſt gewinnt er hohen Lohn dabei.

Bürger.

Was iſt von einem Manne, der nicht ſieht, der Lohn?

Oedipus.

Dem Worte, das ich rede, fehlt's am Lichte nicht.

Bürger.

Freund, weißt du, wie du keinen Anſtoß nimmſt? Du biſt
Vor meinem Aug' ein edler, aber — armer Menſch!
Drum bleibe nur, wo man dich antraf, bis ich erſt
Den Leuten hier, — nicht drinnen in der Stadt dem Volk —
Das Alles eilig ſage. Die beſtimmen es,
Was dir zu thun iſt, — bleiben oder fortzugehn?
(Bürger geht ab.)

Dritter Auftritt.

Oedipus.

Geliebte Tochter, iſt der Fremde fort von uns?

Digitized by Google

Antigone.

Der fremde Mann ist fort; du kannst in Ruhe nun,
Mein Vater, Alles sagen; ich bin einzig hier.

Oedipus.

O hehre, düstre Mächte, weil denn euer Hain
Der erste Platz im Lande war, da ich geruht:
So seid Apoll und mir darob nicht ungeneigt,
Weil er nach allem Ungemach und Leide mir
Auch noch geweissagt diese Ruh' für späte Zeit;
„Wenn ich die letzte Flur betrat, der schrecklichen
Göttinnen Ort erreichte und — mein Wanderziel:
Dann lege sich mein freudenarmes Leben hin,
Nachdem es Heil, — dem, der mich aufnahm, Heil gebracht,
Fluch, wer mich in die Weite wieder fortgebannt.
Deß werden aber Zeichen annah'n — sprach er aus, —
Erdbeben oder Donner, oder Blitz des Zeus!"
Und jetzo weiß ich, daß mich auf dem Wege — ja,
Ich weiß gewiß, daß eure treuen Fittige
Mich hergeführt zu diesem Hain! Ich hätte sonst
Nicht euch zuerst getroffen auf der Wanderung,
Der Durst'ge euch, die nie des Opfers Wein geschmeckt —
Noch säß' ich auf dem rauhen heil'gen Felsen hier.
Gebt mir, o Göttliche, nach Apollo's Spruche jetzt
Ein Ende meiner Tage, gebt mir einen Tod,
Bin ich hiefür nicht zu gering, weil ich ja doch
Allzeit des höchsten ärgsten Elends Sklave bin!
Kommt, theure Töchter jener ew'gen Finsterniß, —

Digitized by Google

O komm', Athenä, welche nach der herrlichen
Pallas benannt ist, allerehrenreichste Stadt,
Erbarmet euch! Es ist ja nur von Oedipus
Das matte Bild noch, — nimmer ist's der alte Leib!

Antigone.

Sei stille! Denn dort nahen etliche Männer uns,
An Jahren alt; — sie spähen emsig, wo du bist?

Oedipus.

Ich schweige sogelich; führe mich vom Wege fort,
Verstecke mich im Haine, bis ich ausgehorcht,
Was jene Männer wollen? In dem Wissen ist
Die Sicherheit, die wohlbedachte, für die That.

(Oedipus wird von Antigone tiefer in das Gebüsch geführt, so daß ihn der eintretende Chor nicht bemerkt.)

Vierter Auftritt.

Chor.

So schau!
Wer war's? — Ist er hier?
Sage, wo ist er hinausgeflohn,
Der Unsinn'ge, wie keiner in aller Welt!
Merk' auf! — Schau, schau' nach ihm!
Seht nach — rings, überall!
Er streicht — ja, der Greis streichet herum, gehört
Nicht zum Lande! Wie könnt' er auch
Sonst zum finsteren Haine gehn
Solcher schrecklichen Göttinnen,

Digitized by Google

Welche zu nennen ich
Zittre? Man eilet hier vorüber;
Denn Wort, Auge, Gedanke ruht;
Kaum, daß ernste Gebete man
Murmelt: — heute dagegen irrt hier
Ein Gottverächter!
Ich suche nach ihm durch's ganze Gefild
Und werde gewahr
Doch nirgend seine Behausung!

Oedipus (hervortretend).

Ich bin's! Denn ich, wie die Leute gesagt —
Ich sehe vom Hören!

Chor.

O weh! O weh!
Ach, schrecklich im Anblick, schrecklich im Ohr!

Oedipus.

O seht mich nicht als Sündigen an!

Chor.

Hilf, gnädiger Gott! — Der Alte, wer ist's?

Oedipus.

Nicht sehr zu beneiden um Höhe des Glücks,
Ehrwürdige Wächter im Lande! Gewiß,
Sonst zög' ich nicht so mit Anderer Aug',
Und flehete nicht
Um niedere Gabe, der Hohe!

Chor.

O weh!
Ach, du bist ohne Sehn!

Digitized by Google

Warst du dies etwa schon von Geburt?
Du lebst lange, lebst — ich ahn's — jämmerlich!
Doch häuf', (ich bitte Dich!)
Dir nicht aufs Neue Fluch!
Du gehst weiter, — halt!
Ach, bleib außerhalb!
In dies grasige, stumme Thal,
Wo sich köstlicher Honig und
Fluth vom Bache vereiniget,
Gehe du nicht hinein!
Hüte dich, unglückseel'ger Fremdling!
Weich', o weiche von hier! Uns
Trennt der breite, geräumige Weg:
Hörst du, Wanderer, vielbeladner?
Und — willst du mit uns hier
Ein Wort noch reden, — heraus vom Hain
Auf offene Bahn!
Dann sprich! Doch jetzo behalt es!

Oedipus.

Ach Kind, was meinst du? Was ist da zu thun?

Antigone.

Mein Vater, o thue, was hier im Land
Ist übliche Sitte; gehorch' alsbald!

Oedipus.

So stütze du mich!

Antigone.

Ich fasse dich an.

Digitized by Google

Oedipus.

O thut mir nichts, Fremdlinge, zu Leid;
Ich bin ja gehorsam, wandere fort!

Chor.

Nein, Greis, dich soll vom göttlichen Hain
Kein Mensch durch schnöde Gewalt ziehn!

Oedipus (mühsam vorwärts schreitend).

Noch weiter?

Chor.

O geh' noch immer!

Oedipus.

Noch mehr?

Chor.

Ach führe du, Jungfrau,
Ihn fort; — du weiß't ja wohl — —

Antigone (unterbrechend).

Lieber Vater! O folge mir! — Blinder Vater, ich führe dich!

Chor.

Duld' es, Fremder in fremdem Land,
Armer, daß du es hassen muß't,
Was auch unserer Stadt verhaßt, —
Was sie verehret, ehrest!

Oedipus.

Kind, führe du mich,
Daß wir, wo der heilige Brauch erlaubt,

Digitized by Google

Dann wandelnd reden und hören; o laß
Uns nicht die Geſchicke bekämpfen!

Chor.

Bleib' ſtehn und geh' nicht weiter hinaus
Zur felſigen Höhe des Hügels!

Oedipus.

So meinſt du?

Chor.

Genug! Du hörſt es.

Oedipus.

Sitzen?

Chor.

Setze dich auf den Stein,
Dort zur Seite gebückt hinab!

Antigone.

Vater, ich helf' dir! Unbeeilt
Setze die Füße, — Schritt vor Schritt!

Oedipus.

O weh, weh mir!

Antigone.

Lehne den alten Leib getroſt
Auf des Kindes freundlichen Arm!

Oedipus.

O welch' ſchreckliches Elend!

Chor.

Unglückſeliger, weil du jetzt
Nachgiebſt: — kündige, wer du biſt?

Digitized by Google

Wen man also im Leide führt?
Nenne den Ort der Heimath!

Oedipus.

O Freunde, —
Heimathlos! — Nein, — o nein —

Chor.

Greis, o warum verweigerst du's?

Oedipus.

Nein, nein, frage du nicht, wer ich bin
Und — forsche das Andere Niemand mehr!

Chor.

Wie?

Oedipus.

Ach, traur'ge Geburt!

Chor.

Sprich!

Oedipus.

O du Kind, weh! — O was sag' ich?

Chor.

Nur heraus! Rede: Woher? Und wo das Haus, dem du gehörst?

Oedipus.

Wehe, wie wird mir's jetzt — gehen, o Kind?

Antigone.

Sprich! Ist ja das Aergste betreten!

Oedipus.

Nun, ich sag's! — Kann es ja nicht verheimlichen!

Digitized by Google

Chor.

Ihr braucht gar lange! Beeil' dich!

Oedipus.

Kennt ihr Latos' Sohn?

Chor.

Weh', o weh!

Oedipus.

Und Labdakos' sämmtliches Haus?

Chor.

Gott!

Oedipus.

Wehe, den Oedipus auch?

Chor.

Bist du's? O du?

Oedipus.

Mein Reden — es ängstige Niemand!

Chor.

Ach weh!

Oedipus.

Ach ich Unseliger!

Chor.

Armer!

Oedipus.

Was wird noch heute geschehn, Kind?

Chor.

Nur schleunig hinaus! Zieht ferne von hier!

Digitized by Google

Oedipus.

So erfüllt ihr eure Verheißung?

Chor.

Keinen ereilt ja die göttliche Züchtigung,
Strafet er Andere für die gelittenen
Dinge! Betrügst du, — gewinnst du Betrug dafür,
Keine gefällige Liebe; nur Ungemach
Nimmst du dagegen! — Erhebe dich, Oedipus, —
Eile von unseren Auen hinaus, damit
Fernere Strafe du
Nicht bringst in unsre Heimath!

Antigone.

Freunde,
Barmherzige Männer, hört!
Hier meinen alten Vater habt
Ihr nicht geduldet, weil er
Unverschuldete Schuld bekannt hat;
Aber ich Arme, — o seht, wir flehen euch! —
Meiner, erbarmt meiner euch!
Nur mein Vater ist meine alleinige,
Einzige Bitte! Ich habe noch Augen, um
Euch in's Auge zu sehn, wie das eigene
Kind, — o Gnade dem Unglückseligen!
Seht, ihr seid uns göttliche Mächte nun!
Und wir Arme, wir liegen in eurer Hand:
Uebt Gnade, die wir kaum gehofft!
Was ihr liebet — bei Allem beschwör' ich euch,
Mag es ein Kind, — Weib, — Güter und Götter seyn! —

Digitized by Google

Blicke dich um, — kein Erdegeborener
Kann, wenn der Himmel führt, entfliehn!

Chor.

O glaube, Kind des Oedipus, dein Ungemach
Erbarmet uns, wie dieses armen Manns Geschick!
Doch schrecken uns die Götter und wir können dir
Nichts Anderes mehr sagen, als geredet ist.

Oedipus.

Was nützet Ehre, was ist der hohe Name werth,
Wenn Alles in die Lügen ausströmt? Sagt man uns
Doch von Athen: „Das sei die allerfrömmste Stadt
Und nur Athen vermöge den unglückseligen
Fremdling zu retten und gewähr' ihm Sicherheit!"
Wo find' ich Eins von diesem Allem? Ihr befahlt
Mir wegzugehn vom Sitze dort; jetzt treibet ihr
Mich ganz hinaus und fürchtet — einen Namen! Ist's
Mein eig'nes Ich? Sind's meine Thaten? Was ich einst
Verübte, war erlitt'ne, nicht begang'ne That!
O dürft' ich es von Vater und von Mutter euch
Nur sagen Alles! Um ihretwillen scheust du mich, —
Ich weiß ja wohl! Doch — bin ich ein Verbrecher, — ich,
Weil ich das Unrecht wieder heimgab? That ich es
Selbst wohlbewußt, — war dieses ein Verbrechen? Ich
Kam aber ohne Wissen, ach, wohin ich kam;
Die mich gestürzt, gemordet, haben's wohl gewußt!
Fremdlinge, darum fleh' ich euch beim Himmel an,
Wie ihr mich aufstehn hießet, ach, so schützt mich auch!
Ehrt ihr die Götter, nun so laßt die Götter euch

Digitized by Google

Nicht alſobald dann ohne Werth ſein! Glaubt gewiß:
Sie ſchau'n von Oben nieder auf des Frommen Herz,
Schau'n auf das Herz des Sündigen. Nein, keine Flucht
Gelang vor ihnen je dem Uebelthäter. Hört
Dieß ernſtlich und begrabt die glückliche Stadt Athen
Durch ſolche Freveldienſte nicht in ew'ge Schmach!
Euch bat ich und Vertrauen hat mich hergeführt;
Drum rette mich, behüte mich! Und ſiehſt du mein
Entſtelltes Haupt voll Schrecken, — o veracht' es nicht!
Ich nahe fromm und heilig, und ich bringe mit
Den Segen über dieſe Stadt. Wenn euer Herr
Sich erſt genaht hat, welcher euer Führer iſt,
Dann hörſt du Alles, — dann erfährſt du Sämmtliches;
Inzwiſchen aber — thue mir nichts Böſes an!

Chor.

Wir müſſen, Alter, deine Mahnungen gewiß
Mit ſorglichem Gemüth beachten; voll Gewicht
Sind deine Worte! Doch die Fürſten hier zu Land
Erkunden erſt das Ganze; dann genügt es uns.

Oedipus.

Und, Freunde, wo verweilet euer Landesherr?

Chor.

Die Burg der Ahnen dort bewohnt er und bereits
Holt ihn der Eilbot', der mich auch heranberief.

Oedipus.

Und meinet ihr: er habe für den blinden Mann
So viele Sorg' und Liebe, ſelbſt hieherzugehn?

Digitized by Google

Chor.

Gewiß, sobald dein Name nur vor ihn gelangt.

Oedipus.

Wer aber ist's, der diesen ihm verkündiget?

Chor.

Wohl ist sie lang, die Straße; doch von Wanderern
Verbreiten oftmals Worte sich; die hört er auch;
Getrost; er kommt! Dein Name, Greis, ist vielgenannt
Und vielbekannt. Und gieng' er auch ganz allgemach —
Gewiß, sobald er dich gehört, kommt er geschwind.

Oedipus.

Er komme denn, zum Heile seiner Stadt, sowie
Zu meinem! Auch der Edle wünscht das eigne Glück.

Antigone (lebhaft erregt).

O Zeus, was ist's? — Mein Vater, — ach, wo denk' ich hin?

Oedipus.

Was hast du, Kind? Antigone!

Antigone.

Dort — eine Frau —
Sie kommt heran, — sie naht sich uns, — — ich sehe sie
Auf einem Aetnarosse, — vor heißer Sonne Brand
Beschirmt Gesicht und Stirne der Thessalerhut; — —
Ist's möglich?
Ist sie's! Ha! — Ist's sie's nicht? — Bin ich im Geiste wirr? —
Ja! — Nein, o nein! — Weiß nicht, was ich soll sagen! Ach!

Digitized by Google

Ich Arme! — —
's ist keine Andre! Denn sie lächelt ferne schon
Mir zu mit heitrem Auge! Ja, ich sehe klar:
Sie ist's, — sie ist's! — Ismene, treues Schwesterherz!

Oedipus (wie aus einer Betäubung erwachend).

Was, Kind?

Antigone.

Ja, deine Tochter, meine Schwester! Ich
Seh' sie; du kennst sie bald an ihrer Stimme selbst!

(Ismene tritt auf.)

Fünfter Auftritt.

Ismene.

O Vater und du, Schwester, ach, ihr beide mir
So süße Namen! Kaum gefunden hab' ich euch,
Jetzt wag' ich euch kaum anzusehn vor Herzeleid.

Oedipus.

Kind, bist du da?

Ismene.

O Vater, jämmerlich zu sehn!

Oedipus.

Kind, bist du hier?

Antigone.

Nicht ohne schweres Schmerzgefühl.

Oedipus.

O reg' mich an, Kind!

Digitized by Google

Ismene.

Ich umarm' euch Zwei zugleich.

Oedipus.

Ach Sproß — von Einer Mutter!

Ismene.

Elend Leben, o!

Oedipus.

Mich meinst du wohl und diese da?

Ismene.

Mich Arme auch!

Oedipus.

Was führt dich her, Kind?

Ismene.

Sorge, Vater, deinethalb.

Oedipus.

Dein Sehnen?

Ismene.

Und die Worte, deren Botin ich
Mit meinem einz'gen Knechte bin, — der Treue hielt.

Oedipus.

Wo sind jedoch die Brüder? Und was treiben sie?

Ismene.

— Sind, wo sie sind! Bei diesen ist jetzt Leids genug!

Oedipus.

Ach, beide haben ganz Aegyptens Weise sich
Im Sinn verähnlicht und in ihres Lebens Art!
Dort bleibt der Mann im Hause fein und setzt sich
und —

Digitized by Google

Treibt Weberei; — sein Weib dagegen muß hinaus
Und schaffet allzeit um des Lebens Unterhalt.
So ist es auch; wem dieß Geschäft die Pflicht gebeut, —
Die hocken hin zu Hause wie die Mägdelein;
Ihr nehmt an ihrer Stelle mein schwer Ungemach
Auf eure Schultern! Diese, seit sie aufgeblüht
Vom Kindesalter und zu voller Kraft gelangt,
Zieht in der Irr' elendiglich mit mir herum;
Sie führt den alten Blinden oft durch wilden Wald,
Ganz ohne Nahrung, ohne Schuh, — ja ohne Weg;
Es regnet oft in Güssen, oder glühet heiß
Der Sonne Brand; — mein armes Kind — sie will nach Haus
Nicht mehr zurück, wenn nur der Vater Essen hat!
(Zu Ismene.)
Du, liebes Kind, trugst früherhin dem Vater oft
Der Götter heil'ge Sprüche, die mich trafen, heim;
Zu Thebe keine Seel' erfuhr's! Du hüteteſt
Mich stets getreu, als man mich aus dem Lande trieb.
Und welche Kunde bringst du denn, Ismene, jetzt
Dem Vater her? Und welch Gebot führt dich von Haus?
Leer kommst du nicht — das weiß ich, ach, nur allzu gut; —
Und, wenn du kommst, so bringst du mir was Schreckliches!

Ismene.

Nein, was ich Alles hab' gelitten, Vater, als
Ich dich gesucht und deines Aufenthaltes Ort, —

Digitized by Google

Nur still davon! Zweimale will ich nicht die Noth, —
Das Traur'ge selbst und dann die Rede noch davon!
Doch um das Elend, das die armen Söhne dir
Nunmehr betraf, — dieß anzusagen, komm' ich her.
Sie hatten Anfangs wohl gewünscht: „die Krone soll
Kreon verbleiben und die Stadt nichts leiden!“ denn —
Sie dachten an die alte Trübsal des Geschlechts,
Wie sie befallen dein verhängnißvolles Haus.
Ein Gott jedoch, sowie der eigne frevle Wahn,
Riß nun die dreifach Armen in den bösen Haß,
Daß sie nach Herrschaft griffen und Tyrannenmacht.
Der jüngre Sohn, der später in den Jahren ist,
Raubt' Polynikes, deinem Erstgeborenen,
Den Thron; er hat ihn aus der Heimath selbst gejagt;
Der Andre, wie bei uns die meiste Sage geht,
Entfloh nach Argos' Thalen; allda suchet er
Ein neues Ehebündniß und Kampffreunde sich,
Daß Argos' Heermacht — sei's Kadmea's Auen ihm
Ruhmvoll erobert, — sei's besiegt zum Himmel hebt!
Nicht Worte sind dies, Vater, — eitel aufgezählt,
Nein, bittre Wahrheit! Wann erbarmen die Götter einst
Sich deines Elends? Ich begreif' es nimmermehr.

Oedipus.

Hast du gehofft: es werden *mein* die Götter auch
Sich noch erbarmen, daß ich einst noch Heil gewinn'?

Ismene.

Ich hoffe, Vater, auf des Himmels neusten Spruch.

Digitized by Google

Oedipus.

Wie lautet er? Was iſt geweiſſagt? Rede, Kind!

Ismene.

Daß dich die Menſchen werden einſt noch ſuchen hier
Im Tode, wie im Leben, um ihr eignes Heil.

Oedipus.

Ein Mann, wie ich, — — wem könnte der zum Heil gedeihn?

Ismene.

Auf dir beruhe (heißt es) ihre künft'ge Macht!

Oedipus (ſchmerzlich).

Wenn ich dahin bin, — dann bin ich der rechte Mann?

Ismene.

So will's der Himmel; jetzt hinauf, — zuvor hinab!

Oedipus.

Der Alte hebt ſich nimmer, wenn der Junge fiel.

Ismene.

So wiſſe: Kreon iſt zu dir deßwegen auch
Schon unterwegs; er naht, — es iſt nicht lange mehr!

Oedipus.

Was will er hier thun, liebe Tochter? Sage mir's!

Ismene.

Dem Land Kadmea nahe wünſcht man dich, damit
Man dich beſitzt, doch ohne daß du es betrittſt.

Oedipus.

Und lieg' ich vor der Thüre dort, — was frommte dieß?

Digitized by Google

Ismene.

Dein Grab im Ausland — drückte sie als schwere Last!

Oedipus.

O keine Gottheit braucht man, um dies selbst zu sehn.

Ismene.

Deßwegen also will man in die Nähe dich
Der Gränze setzen, wo du nicht dein eigner Herr.

Oedipus.

Darf dann Thebanererde decken mein Gebein?

Ismene.

Das — Blut, das nahverwandte, Vater, duldet's nicht!

Oedipus.

Nein, dann bekommen diese mich nie in die Hand.

Ismene.

O, dieses ruht auf Theben einst als schwere Last.

Oedipus.

Und welche Schickung, liebe Tochter, brächte dies?

Ismene.

Dein Grimm, sobald sie einst dir auf dem Grabe stehn!

Oedipus.

Kind, was du sagst, — von wannen hast du das gehört?

Ismene.

Von Abgesandten, welche Delphi's Herd besucht.

Oedipus.

Das hat Apollo selbst geweissagt über uns?

Ismene.

So sprechen alle, die zurück nach Thebe sind.

Digitized by Google

Oedipus.

Und meine Söhne — hat es Einer auch gehört?

Ismene.

Sie alle beide! Ja, sie wissen's ganz genau.

Oedipus.

Und als die Bösewichter dies gehört, so war
Zu mir die Liebe kleiner, als der Krone Reiz?

Ismene.

So wehe mir die Frage thut, — muß ich's bejahn.

Oedipus.

Dann möge nie der Himmel ihre vom Geschick
Verhängte Zwietracht löschen und in meine Macht
Für beide sein das Ende dieses Kampfs gelegt,
Den sie beginnen, hoch die Lanz' emporgereckt!
Der Eine, welcher Krone jetzt und Thron besitzt,
Er bleibe nicht; der Ausgetriebene komme nicht, —
Ja nie zurück! Nein, weil sie ihren Vater, mich, —
Als man so schmählich aus der Heimath mich gejagt, —
Nicht schirmten und nicht halfen, — — o, sie
duldeten's, —
Ich mußte fort und fliehn; der Herold rief es aus!
Und sagst du etwa, daß nach eignem Wunsche mir
Freundlich die Stadt mir dies Geschenk bewilliget?
O nein, o nein! Denn eben an dem Tage, wo
Mir noch das Herz wild kochte, — wo das Liebste mir
Der Tod gewesen wäre, ja die Steinigung,
Da wollte mir die Liebe Niemand schulden! Erst, —
Erst später, als die ganze Qual sich ausgerist,

Digitized by Google

Ich merkte, wie die Seele mir zu weit gerannt,
Und mich gezüchtigt härter, als die Schuld zuvor:
Dann endlich erst trieb mich die Stadt fort mit Gewalt
Vom Lande. — dann erst! Hilfe konnten jene Zwei,
Des Vaters Kinder, leihen ihrem Vater und — —
Das wollte Keiner! Nur an einem Wörtchen hieng's: —
Ich durfte draußen flüchtig, arm umirren — ich!
Und dieses hier sind Mädchen; aber; was sie nur
Vermögen irgend, wird von ihnen, — Unterhalt,
Ein sichrer Ort und Kindeshilfe, — mir gewährt!
Die Söhne haben lieber einen Thron gewählt,
Der Krone Macht, ein Scepter, als — den Vater! Ich — —
Ich werde nie ihr Helfer und Genosse sein;
Ihr Herrschen in Kadmea wird auch nie zum Heil
Für sie gedeihn; das weiß ich, weil von dieser ich
Den Spruch gehört; ich denk' an alte Sprüche noch,
Die Phöbos auch am Ende mir erfüllet hat.
Sie mögen uns den Kreon hierhersenden, um
Mich auszuspähn, und andre Mächt'ge von der Stadt!
Wenn eben ihr nur meiner euch, Fremdlinge, wollt
Sammt euren hehren, schützenden Volksgöttinnen
Annehmen: — ihr gewinnet eurem Volk in mir
Ein großes Heil und meinen Feinden schwere Noth!

Chor.

Ja, du verdienst wohl, Oedipus, Barmherzigkeit,
Du selbst, wie deine Töchter hier; doch weil du dich
Zum Retter unsres Landes anbeutst in dem Wort:
So will ich auch dir rathen alles Nützliche.

Digitized by Google

Oedipus.

O Freund, gewiß, jetzt thu' ich Alles: — hilf du mir!

Chor.

Versöhne jetzt die Göttinnen, in deren Hain
Dein Fuß zuerst getreten ist, durch Reinigung.

Oedipus.

In welcher Art? O Freunde, lehret mich's genau!

Chor.

Zuerst vom ewigregen Urquell bringe du
Das heil'ge Naß, das du geschöpft mit reiner Hand.

Oedipus.

Und wenn ich alsdann diese Fluth ganz rein gewann?

Chor.

— Sind Krüge da, das Werk von einer Künstlerhand;
Bekränze dann den Deckel und die Henkel auch!

Oedipus.

Mit Zweigen oder Binden, oder sonst womit?

Chor.

Nimm frischgeschorne Flocken eines jungen Lamms.

Oedipus.

Gut! Und sodann — wie muß ich es beendigen?

Chor.

Gieß fromme Spenden, grad' gen Osten hingewandt.

Oedipus.

Aus jenen Krügen, die du nennst, muß dies geschehn?

Chor.

Drei Male laß es strömen und — den letzten ganz!

Digitized by Google

Oedipus.

Mit was gefüllt muß dieser sein? Das lehr' mich auch!

Chor.

Mit Wasser und mit Honig, — ohne Wein dabei.

Oedipus.

Und wenn der Hain, der dunkle, dies getrunken hat?

Chor.

Dann lege dreimal neun Olivenzweige hin
Mit beiden Händen und beginne dies Gebet: —

Oedipus.

Das möcht' ich hören; denn darauf kommt Alles an.

Chor.

„Man nennt sie „gnäd'ge" Mächte; mögen gnädiglich
Sie deine Bitten auch erhören, dir zum Heil!"
So mußt du selber, oder Andre für dich flehn,
Doch leise, leis' — und ohne langer Worte Schall.
Dann gehe fort, unumgewandt! Und hast du dies
Gethan, so will ich gerne dir zur Seite stehn.
Sonst wär' ich aber, Fremder, um dein Wohl besorgt.

Oedipus.

O Kinder, hört ihr dieser edlen Bürger Wort?

Ismene.

Wir hörten es; gebiete nur, was jetzt zu thun!

Oedipus.

Ich kann ja nicht hingehen; ich bin allzumatt
An Kräften und ich sehe nicht; zwei Leiden, ach!
Doch euer Eine gehe rasch und thue das!

Digitized by Google

Genügt doch Eine Seele, glaub' ich, dies zu thun
Statt vieler Hundert, wenn sie mir nur Liebe trägt.
Nun, Kinder, eilt! Besorgt es! Aber laßt mich hier
Nicht ganz allein; mein armer Leib vermag ja nicht,
Verlassen, ohne Führerhand, den Weg zu gehn.

Ismene.

Ich eil', es auszurichten; aber wo der Ort
Für mich zu finden, — möcht' ich erst erkundigen.

Chor.

In jenem Hain. Und fehlte dir's an irgendwas, —
Dort wohnet Einer, Fremde! Der giebt dir Bericht.

Ismene.

So will ich hingehn. Hüte du, Antigone,
Indessen hier den Vater! Ist's auch Mühe, — nun
Bei lieben Eltern denkt man an die Mühe nicht.
(Geht ab.)

Sechster Auftritt.

Chor.

Arg ist's, sündige Schuld, welche geruht,
Wiederum, o Fremder, heraufziehn;
Doch — lasse dich Ein's befragen!

Oedipus.

Was ist es?

Chor.

Welch unglückselige schwere Trübsal
Dich frühere Zeit betroffen?

Digitized by Google

Oedipus.

Deck's, wenn du den Gast noch ehrst, Freund, —
Nicht auf; denn es ist zu gräßlich!

Chor.

Die Sage von euch gehet umher stets;
Ich möchte sichere Kunde wissen!

Oedipus.

Weh mir!

Chor.

Thu' mir's zu Gefallen!

Oedipus.

Ach, ach!

Chor.

Nun sag's! Ich thue dir auch zu Lieb' — Alles!

Oedipus.

Ich trug schreckliche Schuld, — schreckliche Schuld,
Freunde, bewußt; das zeuge der Himmel!
Und doch war's eigene Wahl nicht!

Chor.

Wieso dies?

Oedipus.

Zur Unheilsehe — (gewiß, ich ahnte
Nichts! —) führte die Stadt mich Armen.

Chor.

War, — sagte man uns, — die Mutter
Zum Fluche deine Gemahlin?

Digitized by Google

Oedipus.

Dies hören, — es iſt bitterer Tod mir!
Ach Freund und — ſiehe, die Beiden hier ſind — — —

Chor.

Was denn?

Oedipus.

Sind zwei unſelige Kinder!

Chor.

O Zeus!

Oedipus.

Ja, ja, der nämliche Schooß gebar — uns Alle!

Chor.

Sind dieſes deine Töchter hier?

Oedipus.

Und meine Schweſtern auch zugleich!

Chor.

Ach wehe!

Oedipus.

Weh, endelos brach Jammer über mich herein!

Chor.

Du littſt —

Oedipus.

Ich litt — wer trüge das?

Chor.

Du thatſt —

Oedipus.

Ich habe nichts gethan!

Digitized by Google

Chor.

Wie so?

Oedipus.

Ich nahm
Nur die gebotene Gabe! Ich hatte sie
Nicht um die Stadt verdienet!
O ich Armer!

Chor.

Unseliger, und du mordetest —

Oedipus.

Was ist es und was fragst du mich hier?

Chor.

Den Vater?

Oedipus.

Ach, war's nicht genug, die erste Wunde? — Die zweite noch?

Chor.

Mörder?

Oedipus.

Ja, Mörder! Aber hör' — —

Chor.

Was?

Oedipus.

Ein gerechtes Wort!

Chor.

Was ist 's?

Oedipus.

Ich sage dir's:

Digitized by Google

Ich hab's gethan, hab' ihn gemordet, — umgebracht,
Doch ohne Schuld und Wissen kam ich hiezu!

Chor.

Seht, unser Herr, der Sohn des Aegeus, naht heran,
Theseus, gemäß dem Rufe, wozu du ihn beschiedst.

(Theseus tritt ein.)

Siebenter Auftritt.

Theseus.

Durch Viele ward mir — früherhin auch schon — gesagt
Von deiner Augen blutiger Verstümmelung;
Ich kenne dich, du Sohn des Lajos! Was ich hör'
Auf meinem heut'gen Gange, macht mir's jetzt gewiß.
Dein ganzer Anzug, dein so schmerzenreiches Haupt, —
Die sagen uns laut, wer du bist? Ich traure mit
Und möchte nur dich fragen, armer Oedipus:
Warum du kamst? Was von Athen und mir du willst,
Du sammt der unglückseligen Begleiterin?
Sag's nur! Du müßtest eine schreckliche Bitte thun,
Wenn ich sie dir nicht wollte gern bewilligen.
Ich weiß es, — ich wuchs selber unter Fremden auf,
Wie du; so gut, als Einer, in der Fremde draus
Hab' ich Gefahr und Noth gehabt ob meinem Haupt;
Drum, wer da fremd ist, wie du jetzt, — kein Einziger
Wird abgewiesen; nein, ich helf' ihm gerne; denn —
Ich weiß: Ich bin ein Mensch; vielleicht — der andre Tag
Kann mich so arm hinstellen, als du heute bist!

Digitized by Google

Oedipus.

Dein edles Herz, durch wenige Worte schon bewährt,
Theseus, erlaubt mir in der Rede kurz zu sein.
Wie ich genannt bin, — welches einst mein Vater war, —
Auch meiner Heimath Namen hast du selbst gesagt.
So bliebe denn nichts Weiteres mehr übrig, als
Dir mein Begehr zu nennen und — hiemit genug!

Theseus.

Sag' an, ich höre; ganz genau entdecke mir's.

Oedipus.

Ich bringe dir den müden, armen Leib heran
Als Gabe; zwar nicht freundlich ist er anzusehn,
Doch sein Gewinn ist größer, als das Aeußre schön.

Theseus.

Wie kannst du mir Gewinn verheißen, den du bringst?

Oedipus.

Die Zeit belehrt dich's; doch die gegenwärt'ge nicht.

Theseus.

Wann wird sich einst der Gabe Werth bethätigen?

Oedipus.

Wann ich gestorben — und du mich begraben hast.

Theseus.

Auf's Ende nur geht dein Gesuch; der Mitte Zeit
Hast du vergessen: oder gilt dir diese nichts?

Oedipus.

Mit Jenem ist mir auch das Andre schon gewährt.

Digitized by Google

Theseus.

Doch ist die Gunst so gar gering, um die du flehst.

Oedipus.

Gieb Acht: es ist ein Kampf darum, — kein kleiner Kampf!

Theseus.

Sind deine Kinder etwa, bin ich selbst gemeint?

Oedipus.

Die brächten auch mit Zwange gern mich wieder heim. —

Theseus.

Nun wenn sie dieses wollen, o so fliehe nicht!

Oedipus.

Ich hab' es einmal selbst gewollt; sie wehrten es.

Theseus.

O Thor, der Unmuth tauget nicht im Ungemach.

Oedipus.

Erst höre: dann berichte mich; jetzt lasse dieß!

Theseus.

Sprich; ohne Wissen ist ja mir kein Wort erlaubt.

Oedipus.

Theseus, ich habe schwer gelitten, — Leid zu Leid!

Theseus.

Meinst du damit des Stammes altes Ungemach?

Oedipus.

O nein, davon spricht jeglicher Hellene längst.

Theseus.

Was kannst du denn noch leiden über Menschennoth?

Digitized by Google

Oedipus.

So gieng es mir: aus meinem eignen Lande ward
Ich von den eignen Sprossen ausgetrieben: — nie
Darf ich zurück, weil ich den Vater umgebracht.

Theseus.

Wie wäre das: — man ruft dich heim, — du bleibst
getrennt?

Oedipus.

Der Götter unbedingter Ausspruch zwingt dazu.

Theseus.

Und welches Unheil ward geweissagt, das sie schreckt?

Oedipus.

Sie werden einst nach dem Verhängniß hier besiegt.

Theseus.

Wie käme doch je bittre Feindschaft zwischen uns?

Oedipus.

O vielgeliebter Sohn des Aegeus, Götter nur —
Sie leben einzig ohne Aeltern, ohne Tod
Und alles Andre stürzt die allgewalt'ge Zeit.
So welkt die Kraft der Erde, welkt des Leibes Kraft;
Die Treue stirbt, Untreue wuchert frisch hinauf;
Der alte Hauch der Liebe hört zu wehen auf
Im Freundesherzen, höret auf bei Stadt zu Stadt;
Dem Einen heut', und so dem Andern späterhin
Wird Süß zu Bitter und sodann auch wieder lieb;
Und steht zu Theben heute dir die Sache gut
In schöner Eintracht, sieh' — die ew'ge Zeit gebärt
Als Kinder ewig Tage sich und Nächte fort,

Digitized by Google

Worin die jetzt noch festvereinten Hände bald
Sich trennen um ein Wörtchen und — dann tobt die Schlacht!
Und meine Leiche, welche längst im Grabe ruht,
Die kalte, trinkt von ihnen hier das warme Blut,
Wenn Zeus der ew'ge Zeus noch ist, und wenn Apoll
Das Wahre spricht; doch stille, stille! Nichts davon!
Laß mich am Anfang bleiben, und — o halte nur
Das eigne Wort; du sagst gewiß von Oedipus
Nie, daß du ihn zum Schaden aufgenommen hast
Im Lande, wenn mich nicht der Himmel selbst belügt.

Chor.

Fürst, lange schon hat dieses und noch Aehnliches
Der Mann verheißen unsrem Land; er thut's gewiß!

Theseus.

Wer wiese solche Liebe dieses Manns zurück,
Des Mannes, ach, dem schon vor alten Zeiten hier
An unsrem Heerd ein gastlich Obdach offen ist?
Jetzt kam er her und flehet unsre Götter an,
Und bringet uns noch einen hohen Lohn dafür.
Dieß acht' ich heilig und verschmähe seine Gunst
Niemals; er ist jetzt eingebürgert unter uns.
Gefällt es unsrem Gaste hier, so müsset ihr
Ihn treu behüten. Ist es ihm jedoch genehm,
Mit mir zu gehn, — thu' nach Belieben, Oedipus;
Entscheide selbst; denn ich gewähre, was du willst.

Oedipus.

O segne, Zeus, belohne solcher Menschen Herz!

Digitized by Google

Theseus.

Was wählst du nun? Nach meinem Hause mitzugehn?

Oedipus.

Ja gerne, wenn ich dürfte; doch hier — dieser Ort — —

Theseus.

Was willst du hier? Ich wehre dir's nicht, Oedipus.

Oedipus.

Hier sieg' ich über alle, die mich fortgebannt.

Theseus.

Das wäre für dein Bleiben ein gar edler Lohn.

Oedipus.

Ja, wenn du mir nach deinem eignen Worte thust.

Theseus.

Vertraue mir; nie geb' ich ihnen dich dahin.

Oedipus.

Den Ehrenmann bind' ich mit einem Eide nicht.

Theseus.

Nichts bringt der Eid dir weiter, als das bloße Wort.

Oedipus.

Was wirst du thun?

Theseus.

O sprich: Was ängstet dich zumeist?

Oedipus.

Sie wollen hieher kommen!

Theseus (zum Chor).

Ihr beschützet ihn!

Digitized by Google

Oedipus.

Sieh, wenn du gehst, — —

Theseus.

Ich kenne selber meine Pflicht.

Oedipus.

Ich fürchte mich — muß reden —

Theseus.

Ich bin ohne Furcht.

Oedipus.

Du kennst ja nicht ihr Drohen. —

Theseus.

Eins weiß ich gewiß: 655
Dich schleppet ohne mein Geheiß kein Mensch von hier;
Man drohet oft, doch sind es eitle Worte nur,
Im Zorn geredet; aber ist der Geist sodann
Sein wieder Herr, dann ist die Drohung schnell verhallt.
Vielleicht, — sie haben keck geprahlt: „man führe dich 660
Hinweg!“ jedoch — ich weiß gewißlich: allzuweit
Und wild bedünkt sie zwischen uns der Ocean.
Drum, hätt' ich auch dir keinen eignen Schutz gelobt, —
Sei nur getrost, wenn dich Apollon hergesandt
Und bin ich auch nicht selber hier, gewiß, so schirmt 665
Mein Name schon dich wider aller Feinde Wuth.

(Theseus geht ab.)

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Chor.

Reich an Roſſen, o Fremder, iſt
Hier dieß Attika, wo du weilſt; das Erſte
Iſt dieß lichte Kolonos; hier
Singt wehmüthige Lieder oft,
Klar an Stimme, die Nachtigall
Tief im Grüne des Haines;
Und weinfarbiger Epheich iſt
Dort ihr Haus, — des erhabnen Gott's
Früchtebeladene, dunkele, ruhige
Gebüſche, wo die Winde
Schweigen und Dionyſos oft
Zieht im Chore begeiſtert,
Und ihn göttliche Frau'n begleiten.
Träublein, wonnige, vom Narciß
Blüh'n im Thaue von Oben hier; Demeter
Und Proſerpina kränzte ſtets
Ihr unſterbliches Haupt mit ihm;
Krokos' goldene Blume wächst
Und viel luſtige Bächlein
Schickt zur Irre Kephiſos aus,
Schlummerloſe; wie ſchnelle ſtets
Zeuget er Alles! In ebener Aue mit
Gar reinlichem Gewäſſer
Zieht er fröhliche Bahn hinab;
Nicht zum Tanze verachten ihn die Muſen,
Noch Aphrodite mit goldnen Zügeln.

Digitized by Google

Ohne menſchlicher Hand ſorgliche Kunſt wächst in Athenä
Was nicht Aſia, noch Dorierau'n
Bringen im hochglücklichen Eiland,
Wo einſt der Held wohnte, der edle Pelops.
Dies Gewächs' treibt Feindeslanze fort
Und blüht in unſrem Gebiet' am höchſten;
Wie viel Sprößlinge zeugt bläulicher Oelbaum!
Kein junger und kein hochbejahrter Herrſcher
Tilgt mit feindlicher Hand ewiglich ihn;
Zeus, des Schirmenden, Auge ſieht
Stets vom Himmel herab nach ihm,
Und blauäugige Pallas.

Doch ich kenne noch Ehr', höhere, für meine Geburts-
ſtadt;
Denn ihr ſchenkte dereinſt göttliche Macht
Dies als größte Berühmung:
Das muth'ge Roß und — des Meeres Herrſchaft!
O Kronos' Sohn, du haſt Athen,
Du Fürſt Poſeidon, ſo hoch erhoben;
Denn hier unſere Stadt ſchaute zuerſt dich
Den Zaum der Ordnung dem Roſſe geben,
Und vom Schlage der Hand ſchwimmen in Eil'
Hurtige Pfade des Oceans
Unſre Bote dahin, — voraus
Nereus' fröhliche Töchter!

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Antigone.

O Land, gepriesen und an allem Ruhme reich,
Jetzt mußt du deiner Worte Glanz bethätigen!

Oedipus.

Was giebt's, geliebte Tochter?

Antigone.

Hier naht Kreon uns,
Mein Vater, und bringt eine Schaar zur Hilfe mit.

Oedipus.

O liebe, theure Greise, käme mir von euch
Nunmehr die Rettung, welche wir bei euch gesucht!

Chor.

Nur muthig! Ich errette dich. Zwar bin ich alt,
Doch unsre Heimath — die besitzt noch junge Kraft!

Zehnter Auftritt.

Kreon mit Gefolge.

Kreon.

Ihr Männer hier, des Landes Eingeborene,
Ich seh' in eurem Auge Furcht, die Alle schnell
Bei meiner Ankunft unter euch ergriffen hat;
Seid unbesorgt und schelte Niemand mich darob!
Ich komme nicht, um Böses irgend euch zu thun;
Ich bin betagt und kenne wohl die Stadt, zu der
Ich kam; sie ist in Hellas eine mächt'ge Stadt.
Ein Greis, gesandt zum Greise, bin ich; diesen hier

Digitized by Google

Soll ich bereden, daß er uns nach Thebe folgt.
Dies ist der Auftrag nicht von Einem Manne nur,
Das ganze Volk hat mich gesendet; bin ich ihm
Der Nächste doch; Niemand betrauert ihn, wie ich.
O vielgeprüfter Oedipus, so höre mich
Und ziehe heim! Die sämmtliche Gemeinde ruft
Dich heim mit allem Rechte, doch am meisten ich;
Der ärgste Schurke wär' ich auf der Erde doch,
Wenn ich, o Greis, bei deinem Unglück nicht zumeist
Auch trauerte, seh' ich den Armen hier so fremd,
Wie er vor Hunger allezeit auf Bettel geht
Mit einer einz'gen Dienerin. Nie glaubt' ich, ach!
Daß deine Tochter in so tiefe, tiefe Schmach
Versinke, wie die Arme nun versunken ist,
Die dich besorgt und dich mit Hungerkrode nährt, —
Und ist so hold herangereift, und nahet ihr
Kein Gatte doch, — der nächste Räuber reißt sie fort!
O welche Jammerschande lad' ich Armer heut'
Auf dich, so wie auf mich mit unsrem ganzen Haus!
Was Alle wissen, kann man nicht verheimlichen;
Folg', Oedipus, mir! Bei der Heimath Göttern, o
Verstecke du's und ziehe gern in unsre Burg
Zu deiner Ahnen Haus zurück und sag' Athen
Dein Lebewohl; Athen verdient es; doch mit Recht
Gilt höher noch die Stätte, die dich großgenährt!

Oedipus.

Vielliſtiger, der überall, — auch bei Gewalt, —
Des Rechtes Anſchein künſtlich auserſinnt, warum

Versuchst du dieß und willst zum andern Male jetzt
Gefangen in das tiefste Leid mich senken? Einst —
Da quälte mich der Jammer in dem eignen Haus;
Ich freute mich verbannt zu sein, ich wollte fort;
Du wolltest nicht mir diese Gunst verwilligen.
Erst als ich endlich meines heißen Grimmes satt
Und süße Lust mir's war, daheim zu leben, — erst
Dann triebst du mich, dann warfst du mich zum Land hinaus;
Die Blutgemeinschaft weckte keine Liebe dir.
Nun heute wieder — weil du alle die Bürger hier
Mir gar so gut siehst und so lieb die ganze Stadt,
Willst du mich wegziehn, — sprichst, was hart, nur weicher aus!
Was willst du denn? Ich will ja deine Liebe nicht!
Wenn du so dringend einen anflehst, ohne daß
Du was erhältst und jener irgend Hilfe leiht, — —
Erst wenn du voll und reichlich hast, weß du bedurft,
Dann schenkt er auch, wann Liebe nicht mehr Liebe bringt: —
Sprich, wäre das nicht eine gänzlich eitle Lust?
Und solche Gaben bringst du jetzt auch mir heran,
Im Worte trefflich, aber in der Sache schlimm.
Auch diese sollen's hören; ich beweise dir,
Wie schlecht du bist; du kommst, mich abzuführen, — o
Nicht nach der Heimath, — nebenaus an einen Ort, —
Daß deine Stadt kein Leid erdulde von Athen.
Doch dieß gelingt nicht; das gelingt nur, daß daselbst

Digitized by Google

Der Rachegeist von meinem Elend innewohnt,
Und das gelingt, daß meine Söhne nur soviel
Von meinem Land ererben, als zum Grab genügt.
Gelt, das Geschick von Theben ist mir besser, als
Dir selbst bekannt? Ich hört' es auch von Klügeren,
Von Phoibos und Zeus selber, der sein Vater ist.
Du kommst mit einem heuchlerischen Mund heran,
Voll feingedrehter Lügen; aber du gewinnst
Mehr Ungemach mit Allem, als erwünschtes Heil.
Doch du verschmähst ja meine Warnungsstimme! Geh
Und lasse mich hier bleiben; ich, — ich lebe gut
Auch in dem Elend, wenn's ja nur mir selbst gefällt!

Kreon.

Und meinst du denn: was du gesagt hast, ziehe mir
Ein Uebel, und nicht, Oedipus, dir selbst heran?

Oedipus.

Mir ist das Angenehmste, Kreon, wenn du mich
So wenig, als die Männer hier, für dich gewinnst.

Kreon.

Unseliger, selbst auch die Zeit nicht machte dich
Verständiger! Zum Hohn des Alters lebst du fort.

Oedipus.

Welch' starke Zunge! — Doch, so weit ich's kenne, bleibt
Niemand gerecht, der überall schön reden kann.

Kreon.

Zwei Dinge sind's: Viel sprechen und — das Richtige!

Digitized by Google

Oedipus (spottend).

Dein Wort natürlich ist so kurz, als ohne Fehl!

Kreon.

Wenn der Verstand nicht etwa gleicht — dem deinigen!

Oedipus.

Entferne dich! Ich sag's in Aller Namen; ich
Brauch' keine Lauerwache mehr an diesem Ort!

Kreon.

Ich rufe sie zu Zeugen auf, nicht dich! Wie du
Den Freunden Antwort wagst zu geben! Fang' ich dich — —

Oedipus.

Wer fängt mich, ha, solang Athen mir Hülfe leiht?

Kreon.

Auch ohne dieß erfährst du bald des Leids genug.

Oedipus.

Durch welche That kannst du beweisen, was du drohst?

Kreon.

Die eine Tochter hab' ich eben dir geraubt
Und fortgesandt; jetzt hol' ich auch die zweite noch.

Oedipus.

Weh mir!

Kreon.

Du rufst solch Wehe bald noch kläglicher!

Oedipus.

So hast du meine Tochter?

Kreon.

Auch die andre bald!

Digitized by Google

Oedipus.

Was, Freunde, thut ihr jetzo? Gebt ihr uns dahin?
Und treibet ihr den Frevelhaften nicht hinaus?

Chor (zu Kreon).

Fort, Fremder, aus dem Lande fort! Denn was du jetzt
Zu thun begehrst, ist böse, wie die vor'ge That.

Kreon.

So ist's an euch, Gefährten, daß ihr diese greift;
Und geht sie nicht gutwillig, ha, dann braucht Gewalt!
(Antigone wird ergriffen.)

Antigone.

O wehe mir! Wo soll ich hinfliehn? Rettet uns, —
Ihr Götter und ihr Menschen, helft!

Chor (zu Kreon).

Was machst du hier?

Kreon.

Den lass' ich euch; sie aber ist die Meinige!

Oedipus.

Ihr Fürsten, hört!

Chor.

Mann, deine That ist ungerecht!

Kreon.

Sie ist gerecht!

Chor.

Gerecht?

Kreon.

Die Meinen führ' ich hin,

Antigone.

O Stadt!

Digitized by Google

Chor.

O was machst du hier? — Laß ab, Fremder, ha!
Sonst brauch' ich Gewalt!

Kreon.

Hinweg!

Chor.

Nein, o nein, — wenn du dieß begehrst!

Kreon.

Rührst du mich an, so hast du Krieg mit Thebe selbst!

Oedipus.

Nun, hab' ich euch das nicht geweissagt?

Chor.

Laß sie los,
Das Mädchen, alsbald!

Kreon.

Und befehl nicht — ohne Kraft!

Chor.

Jetzt giebst du nach!

Kreon.

Jetzt ziehst du deiner Wege fort!

Chor.

O kommt schnell heran! heran! Bürger, eilt!
Gewalt, freche Gewalt bedroht unsre Stadt!
Heran, schnell heran!

Antigone.

Man reißt mich hin; — ich Arme! Freund', o Freunde,
kommt!

Oedipus.

Wo bist du, Kind?

Digitized by Google

Antigone.

Ich muß von hinnen durch Gewalt!

Oedipus.

O reiche mir die Hände, Kind!

Antigone.

Ich kann ja nicht.

Kreon.

Schnell führt sie fort!

Oedipus.

Ich Armer, — o wie arm bin ich!

(Antigone wird abgeführt.)

Eilfter Auftritt.

Kreon.

Die beide sind kein Stecken oder Stütze dir
Zur Reise mehr; doch weil du trotzen willst sogar
Der eignen Heimath, — trotzen all' dem Deinigen,
Die mir den Auftrag gaben, (ich bin zwar der Herr!)
So trotze! Doch die Zeit belehrt dich ganz gewiß,
Daß du so wenig heute dir hast wohlgethan,
Als ehemals, trotz wohlgesinnter Freunde Rath;
Dem Zorne folgst du, der dich umbringt allezeit!

(Will gehen.)

Chor

(ihn zurückhaltend).

Halt Fremder, halt!

Kreon.

Ich sage: rühr' mich Keiner an!

Digitized by Google

Chor.

Du raubst sie mir; ich lasse dich vom Platze nicht.

Kreon.

Ich glaube gar: du willst noch höh'res Lösegeld
Mir geben! Ich entführe bald noch Weitere!

Chor.

Was hast du vor?

Kreon (auf Oedipus zugehend).

Den nehm' ich auch mit! Her mit ihm!

Chor.

Welch' kecke Red'!

Kreon.

Und diese wird jetzt eine That, — —
(spottend.)
Es wäre denn, daß euer Herr mich hinderte!

Oedipus.

Schamlose Worte! Legst du selbst an mich die Hand?

Kreon.

Still, sag' ich!

Oedipus.

O furchtbare Mächte dieses Hains,
Laßt mir die Stimme noch so lang, bis ich geflucht
Dir, Schurke, der du mir das einz'ge Auge noch
Zu meinen andern weggeraubt hast mit Gewalt!
O gäbe dir und deinem Haus der Sonne Gott,
Der droben alle Dinge schaut, ein Leben einst
So schwer bis an das Ende, wie das meine war!

Kreon.

Nun sehet ihr's, des Landes Eingeborene?

Digitized by Google

Oedipus.

Sie ſehen uns und denken: ich ſei hart bedrängt
Durch deine That, und wehre mich durch Worte nur.

Kreon.

Ich halte mich nicht länger: ich bin zwar allein
Und müd vom Alter, aber ich — fort ſchlepp' ich ihn!
(Ergreift Oedipus.)

Oedipus.

Ich Armer, ach!

Chor.

O welch' ſtolzes Herz du haſt, Fremder, wenn
Du glaubſt: „Dies gelingt?“

Kreon.

's gelingt!

Chor.

Dann veracht' ich ganz dieſe Stadt!

Kreon.

Durch's Recht beſiegt der Schwache ſelbſt den Mächtigen.

Oedipus.

Vernehmet ihr's?

Chor.

Nie führt er aus, was er geſagt;
Zeus lebt ja noch!

Kreon.

Zeus weiß es; ihr wißt nichts davon!

Chor.

Das iſt doch Hohn!

Kreon.

Hohn freilich iſt es! Traget ihn!

Digitized by Google

Chor.

Heran, Bürger all'; heran, Landesherrn!
O kommt! Schnell geeilt! O kommt! Denn Gewalt
Sie naht mit Gewalt!

(Theseus mit Gefolge tritt ein.)

Zwölfter Auftritt.

Theseus.

Welch' Gelärm? Was ist geschehen? Sagt, was euch erfüllt mit Angst?
Als ich am Altar das Opfer brachte dem Poseidon, — ihm,
Der Kolonos treu behütet, — mußt' ich enden; drum genau
Sagt, warum ich sollte kommen schneller, als dem Fuß gefällt?

Oedipus.

O Theurer, ich erkenne dich am Reden, — hier
Der Mann da hat mir Schauderhaftes angethan!

Theseus.

Und was gethan? Und welches ist sein Name? Sprich!

Oedipus.

Kreon, — du siehst ihn; dieser hat mit Frevlerhand
Mir meine Kinder weggeraubt, — das einz'ge Paar!

Theseus.

Was sagst du mir?

Oedipus.

Ich sage nur, was mir geschah.

Digitized by Google

Theseus.

Es gehe mir der Diener Einer in Eile fort
Zu jenem Altar, um gesammtes Volk daselbst
Rasch aufzubieten, Reis'ge, wie das Heer zu Fuß; —
Man jage spornstreichs weg vom Opfer und dahin,
Wo sich die beiden Wege dort vereinigen,
Damit die Jungfraun nicht vorüberkönnen und
Ich nicht dem Mann der Fremde zum Gespötte bin,
Weil man mich abzwang. Hurtig! Eilt, wie ich befahl!
(Zu Kreon gewendet.)
Doch diesen hier — wär' ich erzürnt, wie er's verdient,
Nicht ohne Wunde ließ' ich ihn aus meiner Hand.
Nun will ich aber richten in derselben Art,
Derselben Ordnung, die er uns selbst hergebracht.
Du kommst von unsrem Lande nicht mehr weg, bevor
Du mir die Jungfraun wiederum vor's Auge stellst.
Du hast gehandelt, ohne meine Würde, ja
Die deine selbst und deiner Heimath Ehre mehr
Zu achten. Unsre Stadt, wohin du kamst, — sie übt
Das Gute, thut nichts Ungesetzliches; du brichst
Herein, bekümmerst dich um alle Rechte nicht,
Führst nach Belieben fort von hier und brauchst Gewalt!
Du hast gemeint: es gebe keine Männer hier,
Nur Sclaven, — und ich selber sei so gut, wie Nichts!
Dich zog ja doch dein Thebe nicht zum Schurken auf!
Denn Thebe liebt nicht ungerechte Menschen, nein!

Digitized by Google

Und lobt dich auch um deine That nicht, wenn es hört,
Daß du so frech uns, ja die Götter selbst beraubst,
Und arme Menschen, die um Hilfe fleh'n, von hier
Wegschleppst! O käm' ich je dereinst in dein Gebiet
Und hätte selbst das größte Recht: ich würde nie,
Nie ohne den, der dort gebeut, fortschleppen und
Fortführen irgend eine Seel'; ich kenne das,
Was für die Gäste Sitte bei den Fremden ist.
Du hängst dem eignen Lande böse Flecken an,
Ganz unverdient. Durch's volle Maaß der Jahre bist
Du Greis geworden, aber auch — ein Thor zugleich.
Befohlen hab' ich früher und befehle jetzt:
Daß man zurück die Mädchen uns auf's schnellste bringt;
Sonst wirst du festen Sitz bekommen hier zu Land,
Doch einen unfreiwill'gen. Und ich sage dir's
In vollem Ernst; 's ist kein Geschwätz der Zunge nur.

Chor.

Nun siehe, Fremdling, was du thust! Dem Stamme nach
Erscheinst du edel, nach dem Handeln frevelhaft.

Kreon.

Ich meinte nicht, o Sohn des Aegeus, daß die Stadt
Hier ohne Männer, ohne Rath ist (wie du sagst),
Als ich gethan, was ich gethan. Ich glaubte, daß
Kein Eifer euch befalle für die Meinigen,

Digitized by Google

Um hier sie zu behalten ohne mein Geheiß.
Auch wußt' ich: ihr nehmt Keinen auf, der blutbefleckt,
Ein Mörder an dem Vater ist, — der sündevoll
Voreinst der eignen Mutter Ehegatte war!
Ich wußte, daß der weise Rath des Areopags
Allhier in eurem Lande waltet, der gewiß
Nicht solche Bettler duldet in der Stadt Athens.
In solcher Ansicht gieng ich auf die Beute los;
Ich hätt' es unterlassen; Er verfluchte mich
Sammt meinem Haus durch bittre Flüche; durft' ich ihm
Nach solcher Unbill nicht gereizt vergelten? O,
Dem Zorne giebt's, dem Hasse giebt's kein Alter, als
Im Tode; nur der Todte fühlt das Böse nicht.
So thue nun, was dir beliebt! Denn unter euch
Steh' ich vereinsamt; hab' ich auch das beste Recht,
Ich bleibe schwach; doch greifst du mit der That mich an: —
Ob auch bejahrt, ich werde mich vertheidigen!

Oedipus.

Schamlose, freche Seele, wen verhöhnst du denn?
Verhöhnst du mich in meinem Alter, — oder auch
Dich selbst? Du bringst Mord, Ehe, jedes Mißgeschick
In deinem Lästermund heran, die ich voreinst
Trug ohne Willen; denn der Himmel hat's gefügt.
Der meinem Haus wohl grollt von alten Zeiten her!

Digitized by Google

Nein, eigne Schuld und eigne Schande kannst du nicht
An mir gewahren, daß ich an mir selber und
Den Meinigen so schwere Sünden je gethan!
Belehre mich! Wenn Lajos einen Spruch Apolls
Erhalten hat: „er sterbe durch des Sohnes Hand," —
Wie kannst du dieß mit Rechte mir vorwerfen? Ich
War in der Eltern Schooße selbst im Keime ja
Noch nicht geworden, war noch ungeboren, ich!
Wenn dann ich Armer lebte, (so wie ich gelebt! —)
Dem Vater in die Hände kam, ihn mordete,
Nicht wußte, was — nicht wußte, wem ich dieß gethan:
Wie schmähst du billig solches unfreiwill'ge Thun?
Auch meine Mutter schonst du nicht, Unseliger,
Zwingst mich, von ihrer Eh' zu reden und sie ist
Doch deine Schwester! Nun — heraus! ich — schweige nicht,
Weil bis dahin dein fluchbeladner Mund gelangt!
Denn sie gebar, ja sie gebar mich — (wehe, weh!)
Wir ahnten alle beide nichts, und dann gebar
Sie meine Kinder, sich zur eignen Schande, noch!
Das Eine weiß ich, daß du klar und hellbewußt
Mich schmähst mit ihr! Ich habe sie niemals gefreit
Mit Willen, und ungerne nur red' ich davon.
Wer schilt mich einen Bösewicht, weil ich dereinst
Ihr Gatte war und weil ich einen Vater einst
Erschlug, wie du mich allezeit so bitter höhnst?

Digitized by Google

Antworte mir auf Eine kurze Frage nur!
Wenn dich gerechten Menschen auf der Stelle hier
Ein Zweiter anfällt mörderisch, — nun, fragst du lang;
„Ob's etwa nicht dein Vater?“ oder wehrst du dich?
So lange dir dein Leben einen Werth besitzt, —
So wehrst du dich; du fragst du nach dem Rechte nicht;
In solches Unglück nun gerieth auch ich hinein;
Die Götter haben es gelenkt; und lebte noch
Mein Vater heut', er spräche wohl ein Ja! dazu.
Dir, Ungerechter, dünket Alles wohlgesagt,
Was du gesagt, ob's heilig oder Frevel ist;
Drum schiltst du mich so schnöd vor Aller Augen aus!
Theseus, den Helden, ehrst du laut mit Schmeicheleien,
Und auch Athenä rühmst du als die beste Stadt,
Doch hast du bei dem Lobe nicht gedacht an Eins;
Und dieses ist: „wenn noch ein einzig Reich sie wahrt,
Der Götter Ehre, so geht Athen darin voran!“
Und aus Athen stiehlst du mich armen Alten, hast
Mich angetastet, meine Töchter mir geraubt!
Drum ruf' ich hier die Göttinnen inbrünstig an,
Und auch die Bürger flehe ich an herzinniglich:
„Kommt, helfet uns und kämpft für uns!“ daß du gewahrst,
Von welchen Helden diese Stadt behütet ist!

Chor.

Der Fremde, Fürst, ist wohlgesinnt, sein Jammerloos
Ganz ohne Gränzen und er ist der Hilfe werth!

Digitized by Google

Theseus.

Der Worte g'nug; die Räuber eilen flugs davon
Mit ihrem Raub; wir, die Beraubten, stehen hin!

Kreon.

Was soll ich aber jetzo thun, der schwache Mann?

Theseus.

Geh du voraus, des Wegs dahin; ich gehe mit;
Und hast du sie verborgen hier, die Mädchen, — hier
Im Lande, nun, so zeigst du mir's; sie gehören uns!
Fliehn sie mit ihnen, dann bedarf's der Mühe nicht.
Denn ihnen eilen Andre nach, daß sie gewiß
Niemals dem Himmel danken für gelungne Flucht.
Auf, führe mich; der Räuber ist nun selbst geraubt,
Der Jäger ist gefangen. In dem Gute, das
Man ungerecht gewonnen, ist kein Segen, auch
Wenn du noch andre Helfer hast! Ich sehe wohl:
Nicht ohne Rüstung und Genossen hast du dich
An dieses heut'gen Tages Uebermuth gewagt;
Auf Andre noch vertrauend hast du dieß gethan;
Drum muß ich umschaun, daß die Stadt durch meine Schuld
Nicht schwächer ist an Kräften, als der Eine Mann.
Begreifst du Solches oder ist's Gerede nur,
Wie du gemeint, als du den argen Plan gefaßt?

Kreon.

An diesem Orte nenn' ich Alles wohlgesagt;
Jedoch zu Hause weiß ich auch, was dann zu thun?

Digitized by Google

Theseus.

So drohe nur und — gehe! Du, mein Oedipus,
Bleib' ruhig hier und glaube meinem Worte fest:
Wenn ich zuvor nicht sterbe, ruh' ich nimmermehr,
Bis ich die Kinder beide dir zurückgebracht!

Oedipus.

Ich segne, Theseus, deines Herzens edle That;
Ich segne dein getreues Walten über uns!
(Theseus mit Kreon und Gefolge ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Chor.

Ich wäre so gerne, wo
Die Feinde sich umgekehrt
Und jetzo die laute Schlacht
Beginnt, ob in Phöbos' Au'n, — ob
Am Fackelstrande,
Wo Sterbliche durch hohe Weih'n die Ew'gen feiern,
Und der Eumolpiden Hand
Priesterlich den goldnen Schlüssel Jedem an die Zunge legt;
Bald entzündet der Berge Sohn
Hitzige Schlacht um jenes hold
Jungfräuliche Mädchenpaar,
Die dann mitten im Gedränge steh'n
Auf dem Gefilde!

Digitized by Google

Zum schneeigen Felsen ist
Gen Westen, hinab die Schaar
Durch's Ödgefilde wohl
Auf Wägen oder leicht Gespann
Zur Wette geflohen.
Man fängt sie ein!
Muthige Mannschaft wohnt daselbst,
Muthige Kraft auch in Athen.
Ha, wie glänzen hell die Zügel!
Mit verhängtem Zaume dort
Reiten alle die Reiter
Im Flug, — Verehrer allesammt
Der reis'gen Athene,
Und des Meergotts, der die Erd' umfängt,
Den Rhea geboren!

Begann es? Oder säumt der Kampf?
Mein Herz fühlet es:
Bald endet all ihr Leid;
Sie haben g'nug, ja g'nug gelitten
Durch die Nahbefreundeten!
Zeus endet heut', heute noch Alles!
Ja, ich ahne Siegesehre!
Wär' ich eine sturmgeflügelt rasche Taube,
Flög' ich hinauf zu den Höhn, ins
Lichtgewölk', mit Augen
Daselbst das Kämpfen anzusehen!
Allmächt'ger Herrscher im Olymp,

Digitized by Google

Du Allsehender,
Den Hütern unsres Volks, —
Schenk' ihnen in dem Kampfesansturm
Kraft zum edlen Fange, Zeus!
Auch Hehre, du, Pallas Athene,
Und du, Hort der Jagd, Apollo,
Und die Schwester, welche stets der Fährte hunter,
Flüchtiger Hirsche gefolgt, — ihr
Beide kommt und helft uns,
Ach, helft dem Volk in unsrer Heimath! — —
O flücht'ger Fremdling, sage nicht: „ich habe dir
Unrecht geweissagt!" Beide Mädchen seh' ich schon
Ganz wohlbehalten wiederum bei uns zurück!

Vierzehnter Auftritt.

(Theseus mit den Töchtern und Gefolge tritt ein.)

Oedipus.

Wo sind sie? Wo? — Was sagst du? Wie denn?

Antigone.

Vater, o
Mein Vater! Ach, gewährte dir's der Himmel, ihn, —
Den Mann zu sehn, der uns zu dir zurückgeführt!

Oedipus.

O Tochter, ihr seid wieder hier?

Antigone.

Uns rettete
Nächst seinem edlen Volke Theseus' Heldenarm.

Digitized by Google

Oedipus.

O kommt heran zum Vater; ach, ich hoffte nie
Auf eure Rückkehr! Kommt heran in meinen Arm!

Antigone.

Gern, wie du willst! Du willst ja nur, was wir ersehnt!

Oedipus.

Wo, Kind, — wo seid ihr?

Antigone.

Beide miteinander — da!

Oedipus.

Ihr Lieben, ihr!

Antigone.

Ein Vater hat doch Alle lieb!

Oedipus.

Ihr, meine Stützen beide!

Antigone.

Für den Schwachen schwach!

Oedipus.

Ich habe nun mein Liebstes und ich sterbe nicht
So ganz im Elend, Kinder, hab' ich euch bei mir!
O lehnet euch, ja schmiegt zu beiden Seiten euch
Recht fest an euren Vater und dann ruhet aus
Von eurer einsam durchgelitt'nen Wanderung!
Erzählt, was euch begegnet ist, — mit Wen'gem nur;
Für eure Jahre gnüget auch das kurze Wort.

Antigone.

Hier stehet unser Retter; hör', mein Vater, ihn;
Dann ist für uns wohl beide dieß ein klein Geschäft.

Digitized by Google

Oedipus.

Freund, wundre dich ob meiner Worte Fülle nicht,
Weil unverhofft mir meine Kinder heimgekehrt.
Ich weiß ja wohl, daß diese Freud' an ihnen mir
Von keinem andern Menschen ist herbeigeführt.
Du rettetest sie Beide, sonst kein Sterblicher!
Es segne dich dafür der Himmel so, wie ich
Dieß wünsche, — dich und dein Gebiet! Ein frommes Herz
Und milde That und Worte, rein von Lüge, fand
Ich nur in eurer Mitte, sonst an keinem Ort.
Ich weiß es und — ich halte diese Worte fest!
Was ich besitze, das besitz' ich nur von euch!
Gieb mir die Rechte, Fürst, damit ich sie berühr',
Und küsse, wie mir dies geziemt, dein edles Haupt!
Was red' ich aber? — Dürft' ich Unglückſel'ger dich
Berühren, — ich, dem alles Elends Schande sich
In seinem Hause findet? Ich darf's nimmermehr; —
Ich würd' es auch nicht dulden! Ein gleich Trauriger
Fühlt einzig eines solchen Herzens Klage mit!
Ich grüße dich von ferne nur, o bleibe stets
Mein gnäd'ger Hort, wie du's am heut'gen Tage warst!

Theseus.

Nein, wenn du deiner Rede Läng' auch weit gedehnt,
Um deine Kinder fröhlich, ich begreife das, —
Auch wenn dich ihre Worte mehr, als meine, freu'n;
Mich kommt gewiß niemals darob ein Kummer an.
Durch eitle Reden glänzet unser Leben nicht,

Digitized by Google

Wir ſuchen unſre Ehre lieber durch die That.
Das ſiehſt du, Greis; ich habe dich, nach meinem Eid,
In nichts getäuſcht; hier ſteh' ich und ich bringe ſie
Lebendig heim, unangetaſtet von Gefahr.
Und wie der harte Kampf gelang, ſoll ich darob
Leer prahlen? Hier ſtehn deine Mädchen neben dir;
Laß dir von ihnen ſagen! — Eins bedenke nur,
Das man im Herweg mir gemeldet hat. Es iſt
Bald ausgeſprochen, aber doch ſeltſamer Art,
Und unbeachtet laſſe man auf Erden nichts!

Oedipus.

Was iſt es, edler Sohn des Aegeus? Lehre mich's!
Ich weiß ja nichts von Sämmtlichem, was du gehört.

Theſeus.

Ein Fremder, hieß es, nicht von Einer Stadt mit dir,
Doch nahbefreundet, hat am heiligen Altar
Poſeidons, wo ich opferte, ſich hingeſetzt,
Nachdem ich eben fortgeeilt, — weiß nicht warum?

Oedipus.

Wo war er her? Und was begehrt' er denn daſelbſt?

Theſeus.

Ich weiß nur Eins; man ſagte mir: er wünſche dich
Ganz kurz zu ſprechen, ohne dich zu beläſtigen.

Oedipus.

Was mag es ſein? Nicht um Geringes ſitzt er hin.

Theſeus.

Mit dir zu reden, kam er her und bittet auch,
Daß man ſodann ihm ſichre Rückkehr gönnt von hier.

Digitized by Google

Oedipus.

Wer iſt es aber, welcher am Altare ſitzt?

Theſeus.

Beſinne dich, ob nicht in Argos Einer euch
Befreundet iſt, der ſolche Bitten könnte thun!

Oedipus.

Halt ein, o Theurer, wo du biſt!

Theſeus.

Was kommt dich an?

Oedipus.

O bitte mich nicht länger! 1165

Theſeus.

Ach, was meinſt du? Sprich!

Oedipus (auf die Töchter deutend).

Ich merk' an ihrem Worte ſchon, wer ſich genaht.

Theſeus.

Und ſag: Wer iſt's denn, daß ich ihn abfert'gen ſoll?

Oedipus.

Mein böſer Sohn, Fürſt, deſſen Worte meinem Ohr
So wehe thun, als keines andern Sterblichen.

Theſeus.

Du kannſt es hören; was ſodann dir nicht gefällt, 1170
Das thuſt du nicht! Das bloße Hören ſchmerzt ja nicht.

Oedipus.

Verhaßt dem Ohr des Vaters iſt ſein Wort, o Fürſt;
Hier nachzugeben, — zwinge mich doch nicht dazu!

Digitized by Google

Theſeus.

Doch wenn der Ort, dran er ſich aufhält, etwa ſelbſt
Dich zwingt? Des Himmels Ehre muß man würdigen!

Antigone. [1175

Mein Vater, ich bin jung noch, aber — folge mir!
Geſtatte dieſem Manne, was ſein Herz begehrt
Und was er einem Gotte will zur Ehre thun,
Und uns gewähre, daß der Bruder kommen darf!
Sei nur getroſt: ſind ſeine Worte nicht zum Heil, 1180
So bringt er dich niemals vom eignen Willen ab.
Was ſchadet auch ein bloßes Hören? Jegliches
Böswill'ge Werk wird durch die Reden aufgedeckt.
Bedenk': er iſt dein Sohn, o Vater! Hätt' er auch
Den ärgſten Haß und Frevel an dir ausgeübt, — 1185
Vergelten aber darfſt du ihm nicht Arg mit Arg!
Erlaub' es ihm; auch Andre haben ſcharfen Zorn
Auf böſe Söhne; aber oft wirkt zauberhaft
Der Freunde Wort für eines Herzens Sänftigung.
Blick' alle jene Leiden an, — nicht die von heut, — 1190
Vom Vater und der Mutter her, die du vereinſt
Gelitten haſt; o dann gewiß, dann ſiehſt du bald,
Welch böſen Ausgang böſe Wuth am Ende nimmt.
Du trägſt am eignen Leibe den Beweis davon;
Dein Aug' — es iſt geblendet und des Lichts beraubt. 1195
Gieb nach! Das ew'ge Bitten iſt nicht ſchön, ſofern
Man Bill'ges anſpricht; wer ſoviel Wohlthat erhält,
Muß wiſſen auch, Wohlthat zu thun an Anderen!

Digitized by Google

Odisseus.

Ihr zwingt, o Kind, wohl eine schwere Gunst mir ab;
Doch eure Worte siegen; ich gewähr' es euch.
Nur wenn er herkommt, sorge, theurer Fürst, dafür,
Daß meine Seele Keiner ansicht mit Gewalt!

Theseus.

Das mag ich einmal hören, nicht zum zweitenmal!
Ich will, o Greis, mich nicht berühmen; doch du bist
In guter Hut, so lange mich ein Gott erhält!
(Theseus ab.)

Fünfzehnter Auftritt.

Chor.

Wer sich längere Tage wünscht,
Wem auf unserer Erde nicht
Auch das kleinere Maß genügt,
Heget in unserem Auge — Thorheit!
Wie bringt lange, gedehnte Zeit
Viel, viel herbe Bekümmerniß
Stets uns nahe; da siehst du dann
Nirgend heitere Freude mehr,
Wenn eine Seele gar zuviel
Sich begehret, ohne G'nügen;
Nahet der herbe
Tod vom Hades: — ohne Brautlied,
Ohne Klang und ohne Reigen,

Digitized by Google

Machet er ihm ein — Ende!
Giebt's 'was Beſſeres, als: — man iſt
Nie zur Erde geboren, und,
Wenn man's wurde, dahinzugehn,
Schnelle dahin, wo man hergekommen?
Jünglings fröhliches Alter kommt,
Unverſtändige, leichte Zeit;
Welche leidige Mühe bleibt
Ihr dann ferne, welche Gefahr?
Der Mord, der Aufruhr, Hader, Kampf,
Und der arge Neid! Zuletzt kommt
Greiſenalter
Schwach, vereinſamt, ohne Freud' und
Freund geſchlichen, — hat zur Herberg'
Uebel an Uebel im Hauſe.
Dann wird der Arme (ich bin der Einz'ge nicht!)
Wild gepeitſcht, gleich nordgelegnem Ufer,
Von dem Anprall ſchrecklicher Meeresfluthen;
Auf ihn ſtürmet herunter
Jäh abſchüſſige Brandung;
So toben unendliche Zeit die Leiden,
Dieſe von Oſten herangenaht,
Andere vom Weſten,
Andere dann vom Mittag,
Andre zuletzt vom ſtürmiſchen Norden!

Digitized by Google

Sechzehnter Auftritt.

Antigone.

Mein Vater, ach, das ist gewiß der fremde Mann,
Der dort herankommt; unbegleitet naht er uns
Und aus dem Auge strömet ihm der Thränen Fluth.

Oedipus.

Wer ist es?

Antigone.

Er, den Alle längst erwarteten;
Ja Polynikes, Vater, ist zugegen, — — hier!

Siebenzehnter Auftritt.

Polynikes.

O wehe mir! Was fang' ich an? Ist's meine Noth,
Die ich zuerst beweine, Kinder, oder ist's
Der alte Vater, den ich in der Fremde hier
Mit euch getroffen, aus dem eignen Land gejagt, —
In solchem Anzug, kothbefleckt und widerlich
Und abgetragen, wie der abgetrag'ne Leib, —
Die Lende flech, — — und an dem augenlosen Haupt
Flattert das Haar im Winde, wild und ungekämmt!
Und ganz wie Brüder ähnlich ist (ich denke wohl)
Auch seine Nahrung, die des Hungers Plage stillt.
Das hab' ich Unglückseliger zu spät geseh'n!

Digitized by Google

Wie dir's ergieng, — — bin ich der ärgste Böse-
wicht!
Ich sag's; du sollst das nicht von Andern hören erst!
Doch auf des Höchsten Throne, Zeus zur Seite, sitzt
Die Gnade noch für jede That; o Vater, hab'
Auch Gnade noch! Denn meine Schuld und Missethat
Ich kann sie nicht vermehren, — aber sühnen! Ach,
Warum so stille?
O sage mir ein Wörtchen und — o, wende dich
Nicht ab! Du giebst mir keine Antwort? Stumm —
mit Hohn
Schickst du mich hin, — hast nicht gesagt, warum du
grollst? — —
Ihr, seine Kinder, Jede mir ein Schwesterherz,
Versuchet ihr's denn, diesen unerbittlichen,
Sprachlosen, harten Mund zu öffnen; sehet: ich
Steh' in des ew'gen Gottes Hut! Er lasse mich
Nicht so verachtend, kalt von hinnen, ohne Wort!

Antigone.

Sprich selbst, du Armer, was dich uns herangeführt?
Unausgesetzte Worte, bald zur Freude, bald
Zum schlimmen Aerger, oder auch zum Mitgefühl,
Verliehen oft Sprachlosen einer Sprache Laut.

Polynikes.

So red' ich also! Denn du räthst mir wohlbedacht!
Vor Allem aber ruf' ich an des Gottes Hut,
Von dessen Altar mich der König hergesandt,
Indem er offne Rede mir und Gegenred',

Digitized by Google

Auch für die Rückkehr Sicherheit verheißen hat.
Dieß wünscht' ich, ihr Fremdlinge, nun gleichfalls von euch,
Von meinen beiden Schwestern und dem Vater auch.
Doch höre, Vater, jetzo, was mich hergeführt.
Ich bin von unsrer theuren Heimath auch verjagt,
Dieweil ich auf der Krone Macht, die du voreinst
Getragen, Anspruch machte nach der Erstgeburt,
Doch Eteokles bannte mich, der Jüngere,
Zum Land hinaus. Er hatte nicht durch's Wort gesiegt
Und Gründe, noch durch seines Armes Kraftbeweis.
Er hatte nur die Bürger überredet, und —
Ich sage, daß dein Fluch an Allem schuldig ist,
Und habe dieß durch weise Seher auch gehört.
Denn als ich hin gen Argos kam in Dorien,
Da ward Adrast mein Schwäher; auch verbündet' ich
Mir alle Fürsten Apias mit heil'gem Eid
Und jeglichen, der ein berühmter Kämpfer ist,
Daß sieben Helden Thebe nun belagerten,
Sammt ihrem Heer und ich mit Ehren siele, wenn
Die Schändlichen mir auszutreiben nicht gelingt.
Wohl! — Doch warum nun bin ich heut zu dir geeilt?
Ich muß, geliebter Vater, Etwas inniglich
Dich bitten um mich selber und die Genossen all'!
Denn sieben Heere, sieben edle Könige
Steh'n im Thebanerfelde rings zur Schlacht bereit,
Der Lanzenheld Amphiaraos, im Gefecht

Digitized by Google

Der Erste, wie ein Meister in Weissagekunst;
Sodann des Öneus Sprößling aus Aetolien,
Tydeus; nach ihm von Argos her — Eteoklos;
Zum Vierten hat Talaos uns den Sohn gesandt,
Hippomedon; der Fünfte rühmt sich, Kapaneus,
Daß er der Feinde Burg zu Schutt und Asche brennt;
Der Sechste Parthenopäss aus Arkadien,
Also benannt, weil seine Mutter lange frei
Geblieben, — er, der Atalanta treuer Sohn;
Ich selbst zuletzt, — dein Kind; — wo nicht, des Ungemachs
Sprößling, von allen Sterblichen nur „dein" genannt;
Ich führe gegen Theben Argos' tapfre Schaar.
Wir Alle bitten, Vater, heut' dich inniglich
Bei deinem eignen Leben und der Töchter hier:
Laß deines Ingrimms Schwere! Denn ich ziehe nun
Zur Rache gegen meinen argen Bruder aus,
Der mich verjagt hat und der Heimath frech beraubt.
Thun uns des Himmels Sprüche noch das Wahre kund:
Wo du dabei bist, denen ist der Sieg gewiß.
Drum bei den heil'gen Quellen und den ewigen
Göttern der Heimath, folge mir und sänft'ge dich!
Wir beide sind nur arme, fremde Menschen hier
Und müssen Andern schöne Wort' und Schmeichelein
Darbringen; ach, wir sind im Elend beide gleich!
Und Er, daheim jetzt König (ich Armseliger!)
Lacht über uns wohl beide dort in stolzem Hohn.
Doch wenn du mein Begehren auszurichten hilfst, —

Digitized by Google

Nur wen'ge Zeit und Mühe, dann — zermalm ich ihn;
Du wirst zu deinem vorg'en Haus zurückgeführt;
Ich kehre gleichfalls, wenn er ausgetrieben ist.
Wenn du mit einstimmst, rühm' ich einst mich dessen hoch;
Doch ohne dich ist Alles, auch mein Leben, aus!

Chor.

Er kommt, gesandt von unsrem Herrscher; Oedipus,
Entgegne darum freundlich und — dann zieh' er hin!

Oedipus.

Nein, hätte nicht, ihr Männer, euer König ihn,
Der edle Theseus, hergesendet und gewünscht:
Er sollte meine Worte hören, o gewiß,
Der hätte nie vernommen meiner Stimme Laut!
Nun wird es ihm, bevor er hingeht; doch er hört,
Was seine Tage schwerlich ihm beseliget.
Verruchter, ja, der Scepter einst und Thron besaß,
Die jetzt daselbst dein Bruder in Thebä besitzt, —
Mich hast du selbst, den Vater, aus dem Land gejagt,
So daß er heimathlos umherirrt im Gewand,
Das dir sogar die Thränen auspreßt, weil du jetzt
In gleichem Elend auch dahergeh'n mußt, wie ich.
Doch — nicht gejammert, Oedipus! — Ertrag' es und — —
So lang du lebst, denk' deß, der dich gemordet hat!
(Zu Polynikes.)
Du bist's ja, der in solches Elend mich gestürzt,
Der mich hinausgetrieben hat! Durch deine Schuld

Digitized by Google

Irr' ich umher und bettle um mein täglich Brod.
Und hätt' ich, hätt' ich meine Töchter nicht: — soviel
An dir gelegen, wär' ich, o, schon längst dahin!
Hier jede ist mir Retterin und Pflegerin, —
Sind keine Frau'n mehr, — Männer sind's, und leiden mit.
Doch ihr gehöret einem andern Vater, — ihr! —
Nicht mir! O bald schaut dich der Himmel düstrer an,
Als jetzt, sobald nun dieses Heer sich hinbewegt
Zur stolzen Hauptstadt Thebe. Nein, du wirst sie nie
Hinstürzen; alsdann sinkst du todt und blutbefleckt
Zur Erde, wie dein frevelhafter Bruder auch.
Das ist der Fluch, womit ich euch schon längst belegt;
Als Kampfgenossen ruf' ich heut' ihn wiederum
Heran zu mir, daß ihr den Eltern Ehre gebt
Und nicht verhöhnt den blinden, alten Vater, — ihr
Verruchte Söhne! Diese Mädchen thun es nicht!
Ja, sie gewinnen deinen Herrschersitz dereinst,
Wenn je die alte Gerechtigkeit, wie ehedem,
Mit Zeus im Himmel dort noch auf dem Throne sitzt!
Fahr hin! Du bist mein Sohn ja nicht; ich spei' dich aus!
Der Argen Aergster, meine Flüche — nimm sie mit!
Die ruf' ich über dich herein! Erkämpfe nie
Das Land der Heimath; kehre nie, nie mehr zurück
In's Thal von Argos; stirb du selbst von Bruderhand
Und morde deinen Bruder, der dich fortgejagt!
So fluch' ich und ich rufe noch des Tartaros

Digitized by Google

Uralte Nacht an, daß sie dich hinunterholt!
Ich rufe hier die Götter, rufe den Ares an,
Der in das Herz euch bittern Haß geworfen hat!
Hast du's gehört? Nun ziehe fort und sage dann
Zu Theben allem Volke, sag' und melde es auch
Den treuen Helfern, die du hast, daß Oedipus
Den Segen heut' an seine Söhne austeilt!

Chor.

Dein Kommen hat mich, Polynikes, nicht gefreut:
Jetzt aber eile flugs von unsrem Lande fort!

Polyneikes.

Weh, daß ich herkam! Wehe, daß mir's schlimm gelang!
Weh' euch, Gefährten, welches End' erhofften wir,
Als wir von Argos zogen! Ich Unseliger!
Ein Ende wird's, — ich darf's ja keinem Einzigen
Vertrauen; auch kann ich's zurück nicht wenden; ich
Geh' ohne Wort entgegen allem Ungemach.
Ihr, liebe Schwestern, aber habt sie mit gehört,
Die Flüche, die mein Vater heut' auf mich gelegt.
Nein, bei dem Himmel bitt ich euch, — wenn diese sich
Erfüllen und ihr etwa dann nach Hause dürft
Zurück, so laßt, o laßt mich in der Schande nicht,
Und legt mich auch in's stille, frommgeweihte Grab!
Jetzt erndtet ihr die Ehre, weil durch eure Müh'n
Der Greis gepflegt wird; nicht geringre findet ihr,
Wenn eure Gunst auch mir sodann im Tode dient!

Digitized by Google

Antigone.

Polynikes, ich beschwöre dich; gehorche mir! —

Polynikes.

Antigone, was willst du? Liebe Schwester, sprich!

Antigone.

O kehre flugs mit deinem Heer nach Argos um;
Sonst bist du selbst verloren und auch unsre Stadt!

Polynikes.

Unmöglich ist's! Kann ich zurück das gleiche Heer
Nach Hause führen, — nun mit einmal voller Angst?

Antigone.

Was soll der abermal'ge Zorn? Der Untergang
Von unsrer Heimath, Bruder, ist dir dieß Gewinn?

Polynikes.

Die feige Flucht ist Schande, wird der Aeltere,
Werd' ich von einem Bruder, ha, so schnöd verhöhnt!

Antigone.

Siehst du, wie seine Sprüche sich verwirklichen?
Er sagte, daß ihr beide sterbt durch Bruderhand!

Polynikes.

Der Alte kann's weissagen; ich muß feste steh'n.

Antigone.

Doch! Wehe mir — wer hört das arge Seherwort
Und wagte noch, mit dir hinaus zum Kampf zu geh'n?

Polynikes.

Ich melde nicht das Böse; denn der kluge Fürst
Zeigt seinem Heer nur Gutes an, nicht Widriges.

Digitized by Google

Antigone.

Ist also, Jüngling, heute dein Entschluß gefaßt?

Polynikes.

Ja, — halte mich nicht länger; ich will diese Bahn
Nun geh'n, darauf mir Jammer und Verderben einst
Erwächset; so will's der Vater und die — Erinnyen!
Wenn ihr sodann den Todten in die Grube legt,
Dann seid gesegnet beide! Denn auf Erden hier
Vermöget ihr mir keine Liebe mehr zu thun!
Nun laßt mich und — lebt wohl! Es ist das letzte Mal,
Daß ihr lebendig mich gesehn.

Antigone.

Ich Arme! Weh!

Polynikes.

Nein, jammre nicht mehr!

Antigone.

Bruder, o wer seufzte nicht?
Du wirfst mit offnem Aug' dich in den Tod hinein!

Polynikes.

Ich sterbe, wenn ich muß.

Antigone.

Du sollst nicht; folge mir! —

Polynikes.

Sei stille; denn ich darf ja nicht.

Antigone.

Ich Arme, wenn
Du mir geraubt wirst!

Digitized by Google

Polyneikes.

Nun, es ist in Gottes Hand,
So oder anders mag's ergeh'n. Doch „über euch
Soll nie das Unheil kommen!“ ist mein stet Gebet;
Denn bittre Leiden, — wahrlich, ihr verdient sie nicht!
(Geht ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Chor.

Ein neues Unglück bringt herein,
Vom blinden Alten ein Ungemach,
Wenn die Gruft ihm nicht zuvorkommt.
Denn was die Götter wollen, hab' ich allezeit erfüllt gesehn;
Die Zeit, die Zeit — lehret uns dieß; am Einen Tage kommt
Das Leid; morgen ist — sodann Freude da!
(Laute Donnerschläge ertönen.)
Donner! Ach, hilf uns! — O Zeus!

Oedipus.

O Kinder, hört; o Kinder, ist denn Keiner hier,
Der schnell den edlen Herrscher uns, Theseus, beruft?

Antigone.

Was bist du Willens, Vater, und was soll er uns?

Digitized by Google

Oedipus.

Zeus' leichtbeflügelter Donner holt mich jetzt hinab,
Hinab zum Hades! Eilet, eilt und sendet hin!

(Wiederholte Donnerschläge.)

Chor.

Horch! Mächtige Donnerschläge wirft
Zeus mit erhobenen Armen herab; das Haar
Sträubt sich hoch hinauf vor der Angst;
Mir bebt das Herz; denn feur'ge Blitze flammen hell
Schon wiederum!
Zu welchem Ende führt er uns?
Ich zittre bang; nie ohne Schreck
Im Orkane fährt
Zu uns Zeus herab.
Mächtiger Himmel! Hilf, Zeus!

Oedipus.

O Kinder, eurem Vater ist das Ende nun
Genaht, wie Gott geweissagt, — unabänderlich!

Antigone.

Mein Vater, ach, wie weißt du dieses? und woher?

Oedipus.

Es ist gewiß. Enteile flugs ein Bote mir,
Und rufe dieses Landes edlen König her.

Chor.

O lasse, laß! wiederum —
Hat ein Donner hoch
Geschlagen im Aether!

Digitized by Google

O sei gnädig, Herr! O hab' Gnade, wenn
Finstere Nacht du jetzt der Mutter Erde schickst!
O wäre fromm, der mir genaht!
Wär' mir's zu bösem Lohne nie,
Ob ich den Frevler auch
Gesehn von Angesicht;
Hör', Zeus, Allmächt'ger!

Oedipus.

Ihr Kinder, ist er nahe schon? und trifft er wohl
Mich bei gesundem Sinne noch und lebend an?

Antigone.

Und welch' Geheimniß senkst du seinem Herzen ein?

Oedipus.

Für alle gute, genoß'ne Gabe will ich ihm
Den Dank bezahlen, den ich ihm zuvor gelobt.

Chor.

Heran, heran! komme, Sohn! O komm, wenn du auch
Hoch auf der Ebene
Die Festgabe weihst, dem Gott des Oceans,
Gewalt'ge Rinderopfer; o — komm' heran!
Dein Gast begehrt dich und die Stadt
Und alle Freunde ringsumher,
Will mit gerechtem Dank der Liebe lohnen jetzt;
Eile, König, eile!
(Theseus kommt.)

Digitized by Google

Neunzehnter Auftritt.

Theseus.

Was tönt vereinigt eure Stimme wiederum?
Die eure kenn' ich; auch des Alten Stimme klingt
Mir schon bekannt. Ist ein Gewitterblitzen, ist
Ein Hagel ausgebrochen? Alles drohet uns,
Wenn Zeus im Himmel so gewalt'gen Sturm erhebt.

Oedipus.

Fürst, sehnlich hab' ich dein geharret; — Segen hat
Dir eine Gottheit zugewandt, dieweil du kommst!

Theseus.

Und was begab sich Neues, Sohn des Laios?

Oedipus.

Mein Leben endet; doch bevor ich sterbe, will
Ich dir verleih'n und dieser Stadt, was ich verhieß.

Theseus.

Und welche Zeichen hast du von dem Tode, Freund?

Oedipus.

Mir sagen es die Götter als Herolde selbst;
Wenn ihre Wunder sprechen, ist ihr Wort gewiß.

Theseus.

Wie, meinst du? Greis, wie wurde dir ihr Wille kund?

Oedipus.

So viele Donner, fort und fort, — die sagen mir's,
So viele Blitze von des Ew'gen Siegesarm!

Digitized by Google

Theseus.

Ich glaube dir's; prophet'sche Worte seh' ich oft
Dich reden, aber Lüge nie. Was soll geschehn?

Oedipus.

So höre, Theseus, was dereinst dem Lande kommt
Und dir zugleich, durch keine lange Zeit getrübt.
Ich führe selber ungesäumt euch jetzt dahin,
Wo ich von hinnen scheide; Niemand führe mich!
Doch keiner einz'gen Seele, Fürst, verrathe je
Den Ort, wo meine Leiche still im Grabe ruht.
Dann schützt sie gegen alle Nachbarstämme mehr,
Als viele Schild' und fremde Miethlingsspeere, dich.
Das Allerhöchste, Fürst, das Unaussprechliche
Erfährst du selbst nur, wenn du einsam hingewallt
Zum Grabe. Keinem Bürger hier verkünd' ich es,
Ja keinem eig'nen Kinde, das mir doch so lieb
Und theuer ist! Bewahr es allezeit getreu
Und wenn dereinst dein Ende naht, erfahre nur
Der Erstgeborne dieß Geheimniß und so fort,
Dann kannst du sicher vor Kadmeas stolzem Heer
Dein Reich beherrschen. Denn so manche Stadt gerieth
In Uebermuth auch unter edlen Königen.
Scharf sieht das Aug' der Götter, ob auch spät das Herz,
Das sich gewandt zur Sünde, von dem Heiligen.
Dieß wolle du nicht dulden, Aegeus' Sprosse; doch —
Das weißt du selbst; ich gebe dir die Lehre nicht!

Digitized by Google

Jetzt nach dem Ort — (die Stimme Gottes treibt mich an!)
Jetzt will ich hingeh'n, ohne mehr mich umzuseh'n!
Ihr, liebe Töchter, folget mir! Ich führe jetzt
Euch wohl zum ersten Male, wie ihr mich geführt.
So kommet, aber rühre Kein's mich an von euch;
Ich muß des heil'gen Grabes Ort selbst finden, um
Nach dem Geschick in kühler Erde dort zu ruh'n.
Hier, — — tretet hieher! So geleitet uns zumal
Der Führer Hermes und die Todeskönigin.
O nachtgewordene Sonne, früher warst du mein;
Ich fühle dich, und dieses ist das — letzte Mal!
Ich schleiche meiner Tage letzten Gang dahin
Und berge mich in's ew'ge Dunkel. — Aber ihr,
Geliebter Herr, und edle Bürger, theure Stadt,
Seid glücklich und — — gedenkt in eurem Glücke mein,
Wenn ich dahin bin, — denkt in ew'gem Glücke mein!

(Oedipus, die Töchter und Theseus ab.)

Zwanzigster Auftritt.

Chor.

Dürfen, erhabene, nächtliche Königin,
Sterbliche je dich ansteh'n
Und dich im untern Reich

Digitized by Google

Aidoneus, Aidoneus — kann hör' mich!
Sende den Greis, den Unseligen,
Hinunter ohne Qual
Dahin, wo die Welt alle ruht,
In's Todtengefilde, des Orkos Haus!
Denn viele Noth, ohne Schuld,
Kam über ihn auf Erden hier;
Vergelte dir's jetzt
Ein gnäd'ger Himmel!
Höret, Erinnyen, hör', unbesiegliches
Unthier, das du nach alter
Sage die Wacht hältst
Am Wellthor' und bellst aus Nachthöhlen,
Tapferer, ew'ger Hüter im Aides, —
O Tod, Tartaros' und
Der Erde Sohn, — ich fleh', — mache Raum,
Laß unsern armen Gast hinein
In des Orkos Nachtgefild';
Ich bitte flehend
Dich Ruhelosen!

(Ein Bote kommt.)

Einundzwanzigster Auftritt.

Bote.

Ihr Bürger aus Kadmea, hört das einzige,
Das kurze Wort, daß Oedipus — geschieden ist!

Digitized by Google

Jedoch den Hergang selber und was sich begab
Im Haine, kann ich nicht so kurz verkündigen.

Chor.

Gestorben ist der arme Mann?

Bote.

So ist's; er hat
Sein mühevolles Leben endlich ausgelebt.

Chor.

Sprich: nahmen ihn die Götter ohne Qual dahin?

Bote.

Gerade das verdiente wohl Bewunderung.
Wie er von uns hinwallte, hast du selbst geseh'n;
Er wurde von der Freunde Keinem mehr geführt,
Er zeigte selbst uns Sämmtlichen die rechte Bahn.
Doch als er hinkam zu des Abgrunds Schwelle dort,
Die fest mit eh'rnen Stufen auf der Erde steht:
Rasch hielt er an, wo viele Weg' im Kreuze geh'n,
Dem hohlen Abgrund nahe, wo Theseus sich einst
Zum treuen, ew'gen Bunde mit Peirithous
Vereinte. Zwischen diesen und den Thorikosfels,
Den hohlen Birnbaum und das ausgehau'ne Grab
Setzt' er sich hin und zog die schmutz'gen Kleider aus,
Rief seine Kinder und befahl, von einem Quell
Ein Bad zu bringen und den Opfertrank zugleich.
Und Jene liefen rasch zum hohen Hügel hin
Der blühenden Demeter und besorgten ihm,
So schnell sie konnten, sein Gebot. Er wurde nun
Gebadet und bekleidet in der rechten Art.

Digitized by Google

Als endlich alle Dienste ganz nach Willen ihm
Geleistet und, was er begehrt hat, ausgeführt:
Donnert's vom untern Zeus herauf. Wie sie's gehört,
Erzitterten die Mädchen und sie stürzten hin
Vor seine Knie und weinten und zerschlugen sich
Allzeit die Brust und jammerten, ach lange, lang!
Jedoch sobald er diese bittern Stimmen hört',
Schlang er den Arm um beide zärtlich, — sprach sodann:
„O Kinder, ihr habt keinen Vater heute mehr!
Es geht mit ihm zum Ende jetzt, und künftighin
Habt ihr um ihn und seine Pflege keine Noth;
Schwer war sie, Kinder, — weiß ja wohl; Ein Wort jedoch
Löst alle Leiden, allen Herzenskummer auf:
Nicht größre Liebe konntet ihr empfangen, als
Womit der Vater euch geliebt hat, ohne den
Ihr eure künft'gen Tage nun verleben sollt!"
So sprach er; alle lagen in dem Arme sich
Und weinten alle. Doch zuletzt, als sie damit
Zu End' gekommen, keine Klage mehr sich hob,
War's stille rings. Aus unbekanntem Munde tönt
Sein Name plötzlich, daß vor Angst uns Sämmtlichen
Auf unsern Häuptern alles Haar zu Berge stand.
Dann oft, in aller Weise, rief ein Gott nach ihm:
„Wo bist du, bist du, Oedipus? Was willst du nicht
Zu uns herab? Schon allzulang hast du gesäumt!"
Als Oedipus des Gottes Anruf inne ward,

Digitized by Google

Verlangt' er noch, Theseus zu seh'n, den Landesherrn.
Als dieser ankam, rief er aus: „O theures Haupt,
Gieb mir die Hand drauf, daß du meine Kinder hier
Willst schirmen und — gebt ihm die Hand, ihr Kinder, auch!
Kannst du, so laß sie nie in ihrer Feinde Macht
Und thu' an ihnen, was du gut und nützlich hältst!"
Der edle Theseus, fern von eitler Klage, nun
Verhieß es ihm mit einem heil'gen, großen Eid.
Als er's gethan, griff Oedipus alsbald umher
Mit blinder Hand, sucht seine Kinder und begann:
„O Kinder, eure Seele sei stark in Geduld!
Geht jetzt von hinnen und begehrt Verbotenes
Nicht anzuschau'n, noch anzuhören unser Wort.
Nein, ziehet hin auf's schnellste! Nur der hohe Fürst,
Theseus, verharre, daß er ansieht, was geschieht!"
Das sind die Worte, welche wir noch angehört,
Wir alle; seufzend und beströmt von Thränen eilt'
Man weg; die Mädchen thun es auch. Als dieß geschah'n,
Und man sich umkehrt, — gleich darauf, — da schaute man:
Der Alte war nicht mehr zugegen, — nimmer hier, —
Der König aber hielt die Hand sich vor's Gesicht
Und suchte Schatten für das Aug', als wären ihm
Furchtbare Ding' erschienen, unerträgliche;
Und wieder eine kleine, ganz geringe Zeit,
Da sah man ihn die Erde selbst anbeten und

Digitized by Google

Zugleich mit ihr den heil'gen, ewigen Olymp.
Die Art jedoch, wie Jener hingieng, könnte nur
Der König uns selbst melden und kein Anderer.
Denn weder hat der feur'ge Blitz vom Himmel her
Dem Oedipus sein Ziel gesetzt, noch Stürme, die
Um diese Zeit losbrechen auf dem Ocean;
Ein Bote war's von Oben, oder hat die Nacht
Der Erde selber freundlich ihm sich aufgethan.
Denn ohne Seufzen, ohne Krankheit schied er hin
Und hatte, wenn's ein Sterblicher jemals gehabt,
Ein sel'ges Ende! Doch du glaubst: ich rede Wahn;
Ich bitte nicht, wenn's Einer hier für Wahnsinn hält.

Chor.

Wo sind die beiden Töchter und wo ihr Geleit?

Bote.

Nicht ferne sind sie. Weheruf und Klagelaut,
Ganz deutlich hörbar, melden uns ihr Kommen an.

Zweiundzwanzigster Auftritt.

Antigone.

Weh uns! Denn der Armen Herz drückt
Ewige, vorige Trauer ob unserer
Geburt von unsrem Vater schon. O welche
Leiden! O welche Noth
Habe die ewige Zeit ihm an ihm gehabt!

Digitized by Google

Aber am Ende noch häuft sich Unendliches
Dem Auge, wie dem Herzen!

Chor.

Was ist es?

Antigone.

O Freunde, leicht zu rathen ist's.

Chor.

Ist er dahin?

Antigone.

So wie du selbst dir wünschetest!
Nicht die Kriegsflamme, nicht
Wilde Fluth hat ihn getroffen:
Durch des Orkos finstre Gründe
Ward er uns — räthselhaft — hingeraubt!
Ach arme Schwester, welche Nacht
Legt sich über unser Auge!
Können wir zur Fremde wandern?
Ach, oder in die weite Fluth des Oceans,
Den Hunger uns zu sättigen?

Ismene.

Ich begreif's nicht; Mörder Hades,
Fasse mich; ich würde gern
Mit dem Vater sterben;
Ich Arme! O, die künft'ge Zeit —
Nenn' ich es auch ein Leben?

Chor.

Wackere, beide so wackere Kinder,
Was zum Heil der Himmel uns

Digitized by Google

Schickt, das trage man in Geduld!
Bleibet; es ist noch Hilfe!

Antigone.

Die Noth selbst — sie wurde Wonne;
Freueten uns ja so traurige Dinge noch,
So lang' ich ihn nur, ihn nur hielt im Arme!
Vater o Vater! Ach,
Jetzo bedeckt dich im Grabe die lange Nacht!
Aber die Liebe, die meine, die ihrige —
Sie bleibt dir ewig, ewig!

Chor.

Er ist dahin.

Antigone.

Dahin, — wie er gewünscht, dahin!

Chor.

Und wie?

Antigone.

Er ist gestorben in der Fremde, wo
Er's gewollt; — fand die Ruh'
Bei den ew'gen Schatten unten
Vielbeklagt und vielbetrauert;
Vater, ach, — dich beweint unser Aug';
Tief seufzt das Herz und ist zu schwach,
Daß ich Arme könnte tragen
Solche tiefe Leiden alle; weh!
O wärst du nicht auf fremder Erde todt! Du bist
Im Tode noch verlassen hier!

Digitized by Google

Ismene.

Ich Elende! Welche Loose
Warten hier auf mich —
Und, Liebe, dich! Jetzt fehlet uns,
Fehlet uns der Vater!

Chor.

Doch er hat ein so sel'ges Ende
Nun gefunden! Höret auf,
Sänftiget eure Klag'; es kommt
Trauriges über Alle!

Antigone.

Komm, Liebe, laß uns geh'n von hier?

Ismene.

Was soll geschieh'n?

Antigone.

Ich möchte gerne —

Ismene.

Was?

Antigone.

Die unterird'sche Hütte seh'n!

Ismene.

Von wem?

Antigone.

Dem Vater! Ich Arme, ach!

Ismene.

Darfst du dieses auch? Du weißt —
O du weißt ja —

Digitized by Google

Antigone.

Keinen Einwand!

Ismene.

Und dazu —

Antigone.

Was hast du weiter?

Ismene.

Ohne Grab und Freunde liegt er.

Antigone.

Komm', dort tödte mich ihm zum Opfer!

Ismene.

Wehe, — wehe mir! Ich soll auch
Ohne dich im Leide leben
Verlassen und alleine?

Chor.

Nur keine Furcht, ihr Lieben!

Antigone.

Ach, wo flieh ich hin?

Chor.

Ihr seid ja schon gestoh'n —

Antigone.

Wie so?

Chor.

Weil euer Loos sich gut gewandt.

Antigone.

Ich seh' es ein.

Chor.

Was klagst du noch?

Digitized by Google

Antigone.

Ich weiß ja nicht, wie wir nach Haus
Kommen heim?

Chor.

Das wünsche nimmer.

Antigone.

Schmerz bedrängt uns.

Chor.

Auch zuvor schon.

Antigone.

Ohne Maaß, über Alles

Chor.

Ja es ist ein Meer von Elend.

Antigone.

O, ja!

Chor.

Ich sage selbst: Ja!

Antigone.

Weh, wohin jetzt? Gnädiger Himmel!
Denn was hab' ich von den Ew'gen
Noch Gutes abzuwarten?

(Theseus tritt ein.)

Dreiundzwanzigster Auftritt.

Theseus.

Ihr Kinder, ach, endigt jetzo die Klag';

Wer also den Heimgang hatte gewünscht, —
Da wär's ja Sünde, zu trauern!

Antigone.

Wir flehen, o Fürst, dich inniglich an.

Theseus.

Nun sprecht, was wollt ihr, Liebe, von uns?

Antigone.

O mit eigenem Auge die heilige Gruft
Des Vaters seh'n!

Theseus.

Dieß darf kein Mensch!

Antigone.

Wie hast du gesagt, o König Athens?

Theseus.

O Theure, der herrliche Todte befahl,
Daß Niemand nahe zu selbigem Ort:
Auch höre die Gruft, die geweihte, darin
Er wohnt, nie menschliche Rede sofort!
Wenn ich dieß thue, so bleibe geschirmt
Mein Reich vor'm Leiden in ewige Zeit;
Das hörte der Heimath göttliche Macht,
Zeus hörte den heiligen Eidschwur!

Antigone.

Wenn Er dieß also befahl, ist uns
Sein Wille genug. Doch sende du jetzt
Uns heim nach Thebe, dem alten, ob uns
Vom Morde die Brüder gelinge zu zieh'n,
Der Beide bedroht!

Digitized by Google

Theseus.

Ich thu' auch dieß und bleibe bereit,
Euch jegliche nützliche Dinge zu thun,
Dem Manne zu Lieb', der heute zu Grab
Hingieng; nie darf ich ermüden!

Chor.

So stille die Thräne! Besänftiget euch!
Kein Wehegeseufz' mehr!
(Auf Theseus hinweisend.)
Sein Wort bleibt immer in Ehren!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

OCT 22 1884
NOV 5 1884

Digitized by Google

Digitized by Google